



diakoneo

FACHAKADEMIE FÜR
SOZIALPÄDAGOGIK HOF

FACHAKADEMIE FÜR
HEILPÄDAGOGIK HOF

FACHSCHULEN FÜR HEILERZIEHUNGS-
PFLEGE UND -HILFE HIMMELKRON



JAHRESBERICHT 2024

*weil wir das
Leben lieben.*

2024

JAHRESBERICHT

FACHAKADEMIE FÜR SOZIALPÄDAGOGIK
FACHAKADEMIE FÜR HEILPÄDAGOGIK HOF
FACHSCHULEN FÜR HEILERZIEHUNGS-
PFLEGE UND -HILFE HIMMELKRON

ISSN 2569-7781

HRSG.:
FACHAKADEMIE FÜR SOZIALPÄDAGOGIK,
FACHAKADEMIE FÜR HEILPÄDAGOGIK HOF,
FACHSCHULEN FÜR HEILERZIEHUNGSPFLEGE UND -HILFE
HIMMELKRON

GESTALTUNG:
BERND NEUMANN

REDAKTION
PFARRER ACHIM SCHÄFER UND BERND NEUMANN

VERANTWORTLICH:
PFARRER ACHIM SCHÄFER

COVER:
ERLEBNISPÄDAGOGIK INTERNATIONAL
ARTIKEL SIEHE S.95

AUFLAGE: 1400
DRUCK: PAULI OFFSET-DRUCK, OBERKOTZAU
WWW.PAULI-OFFSETDRUCK.DE

*EIN BESONDERES DANK GILT ALLEN DOZEN-
TINNEN UND DOZENTEN, MITARBEITENDEN
UND STUDIERENDEN FÜR IHRE BEITRÄGE IN
DIESEM JAHRESBERICHT.*

*„DANKE“ SAGEN WIR AUCH DEN FIRMEN
UND INSTITUTIONEN, DIE UNS MIT IHRER
WERBEANZEIGE UNTERSTÜTZEN.*



FACHAKADEMIE FÜR SOZIALPÄDAGOGIK
FACHAKADEMIE FÜR HEILPÄDAGOGIK

Mozartstr. 16, 95030 Hof
Tel: 09281 / 1400090
E-Mail: fachakademien-hof@diakoneo.de
Internet: www.fachakademien-hof.de



FACHSCHULEN FÜR HEILERZIEHUNGS-
PFLEGE UND -HILFE HIMMELKRON

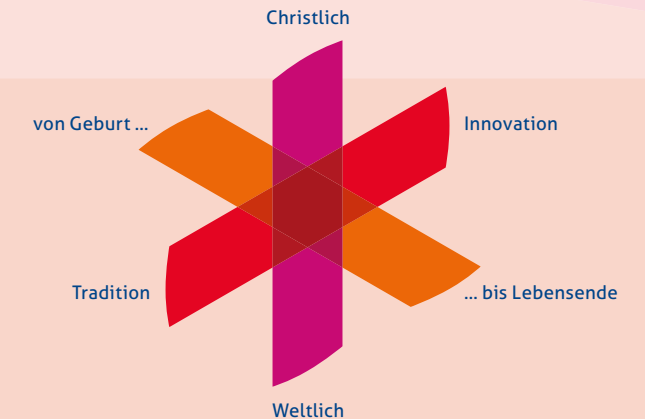
Langheinrichstraße 1, 95502 Himmelkron
Tel.: 09227 / 79781
E-Mail: fs-hep-himmelkron@diakoneo.de
Internet: www.fachschule-himmelkron.de

Staatlich anerkannte Privatschulen (Ersatzschulen)
Staatliche Schulaufsicht:
Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, München
Regierung von Oberfranken, Bayreuth

PRIVATER TRÄGER DIAKONEO KdÖR

Vorstandsvorsitzender
Pfarrer Dr. Mathias Hartmann

Vorständin Geschäftsfeld Bildung
Verena Bikas



JAHRESBERICHT FACHAKADEMIE FÜR SOZIALPÄDAGOGIK,
FACHAKADEMIE FÜR HEILPÄDAGOGIK HOF UND
FACHSCHULEN FÜR HEILERZIEHUNGSPFLEGE UND -HILFE
HIMMELKRON 2024

EDITORIAL..... 6

STANDORT HOF

ORGANISATION STANDORT HOF.....12
DIE GESCHICHTE DES STANDORTES HOF 14
MITARBEITER*INNEN 16

FACHAKADEMIE FÜR SOZIALPÄDAGOGIK44
DAFÜR STEHEN WIR46
STATISTIKEN.....50
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT 52
KURSE 57
BERUFSPRAKTIKUM 67
FACHAKADEMIE INTERNATIONAL.....74
DIE WELT EIN KLEINES BISSCHEN BESSER MACHEN98
LEBEN UND LERNEN AN DER FACHAKADEMIE 105
„LASST UNS GEMEINSAM FEIERN“ 110
FÄCHER UND KURSE119
WÄHLBARE UNTERRICHTSANGEBOTE..... 128
ÜBUNGSANGEBOTE..... 132

FACHAKADEMIE FÜR HEILPÄDAGOGIK
DAFÜR STEHEN WIR 144
STATISTIKEN.....148
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT 150
KURSE 154
EINE BEKANNTE PERSÖNLICHKEIT DER HEILPÄDAGOGIK..... 156
FACHTAGUNGEN157
LEBEN UND LERNEN AN DER FACHAKADEMIE FÜR HEILPÄDAGOGIK 162
FÄCHER UND KURSE 166

STANDORT HIMMELKRON

FACHSCHULEN FÜR HEILERZIEHUNGSPFLEGE UND -HILFE HIMMELKRON.....174
DIE GESCHICHTE DES STANDORTES HIMMELKRON176
ORGANISATION DES STANDORTES HIMMELKRON.....178
MITARBEITER*INNEN.....179
DAFÜR STEHEN WIR.....186
STATISTIKEN188
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT190
KURSE.....192
PRAKTISCHE AUSBILDUNG IN DER HEILERZIEHUNGSPFLEGE UND -HILFE.....198
FACHSCHULEN INKLUSIV.....201
LEBEN UND LERNEN AN DEN FACHSCHULEN.....205
FÄCHER UND KURSE210

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER UNSERES JAHRESBERICHTS!

So umfangreich waren unsere Jahresberichte bisher nicht. Aber umfangreich sind auch die Veränderungen in diesem Schuljahr. Das größere Gewicht dieses Jahresberichtes steht für die gewichtigen Neuerungen. Erstmals geben wir einen gemeinsamen Jahresbericht der beiden Ausbildungsstandorte unseres Trägers heraus: der Fachakademien in Hof und der Heilerziehungspflege-Schulen in Himmelkron.

Die Zeiten verändern sich. Das führt dazu, dass auch unser Träger Diakoneo seine Strukturen stetig überprüft, weiterentwickelt und optimiert. Im Bereich „Bildung“ von Diakoneo wird nun an allen Fachakademien und Schulen klarer zwischen den operativen Ausbildungsaufgaben (Pädagogik und Organisation) und dem klassischen Schulmanagement (Personal, Budget und Strategie) unterschieden. Ich habe als ehemaliger Direktor der Fachakademien nun gerne die neue Aufgabe einer Regionalleitung (Gesamtschulleitung) für die Region Oberfranken mit dem Schwerpunkt „Berufliche Schulen“ übernommen. Damit liegt die Management-Gesamtverantwortung für die Standorte Hof und Himmelkron bei mir, d.h., ich bin für die nun miteinander vernetzten Standorte zuständig für das Personal- und Budgetmanagement und für die strategische Entwicklung. Die Aufgabe der Standortleitung (erweiterten Schulleitung) am Standort Hof übernehmen meine Kolleginnen Elisabeth Wilczek (Fachakademie für Sozialpädagogik) und Rita Krause (Fachakademie für Heilpädagogik) und am Standort Himmelkron die Kollegin Daniela Eibl (Fachschulen für Heilerziehungspflege). Sie haben damit die Ausbildungsverantwortung in fachlich-organisatorischer Hinsicht (operativ-steuernder Bereich). Zusammen bilden wir das Leitungsteam in unserer Region (s. Organigramm). Jeder Standort hat sein eigenes Ausbildungsprofil. Es gibt aber auch standortübergreifende bzw. ausbildungsüber-

greifende Themen, an denen die Kollegien gemeinsam arbeiten und voneinander profitieren können. Und es gibt natürlich im Schulmanagement Synergien, die wir entdecken und nutzen. Dieser gemeinsame Jahresbericht steht dafür exemplarisch und symbolhaft.

Die neue Struktur ist mit dem modernen Konzept von „New Leadership“ bzw. „New Work“ verbunden. Streng hierarchisch ausgerichtet, traditionelle Leitungskonzepte sind überholt. Mitarbeitende erwarten zu recht Räume für Mitgestaltung, Partizipation und Mitentscheidung. In unserer neuen Aufgaben- und Verantwortungsmatrix sind diese Bereiche definiert. Teilaufgaben werden ressourcen- und kompetenzorientiert an Kolleginnen und Kollegen transparent delegiert. Das setzt natürlich auch auf Seiten der Mitarbeitenden die Bereitschaft zum eigenverantwortlichen Handeln und zur Übernahme von Mitverantwortung voraus. Auf Seiten der Leitung setzt das erstens voraus, dass sie die Mitarbeitenden unterstützt und befähigt (Empowerment), die delegierten Aufgaben zu managen. Und zweitens, dass sie den Mitarbeitenden das Vorschussvertrauen gibt, dass sie es gut machen werden. In den beiden Kollegien in Hof und Himmelkron erlebe ich das.

Der große gestalterische Freiraum für die Mitarbeitenden fördert die Identifikation mit der Einrichtung bzw. mit dem Träger, stärkt das Engagement und die allgemeine Arbeitszufriedenheit, ermöglicht sinnstiftende Arbeit und gibt Chancen zur persönlichen Weiterentwicklung. Statt Leitungsordern zu empfangen, gestalten Mitarbeitende das „Unternehmen“ Fachakademien / Heilerziehungspflegeschulen mit – aus Mitarbeitenden werden „Mit-Unternehmer“.

Diesen allgemeinen strukturellen Wandel in der Arbeitswelt und im Besonderen bei Diakoneo möchte ich in den Kontext des revolutionären Denkens von Emanuel Kant stellen, dem bedeutendsten Philosophen der Neuzeit. Sein Geburtstag jährte sich am 22. April 2024 zum 300. Male. Ich möchte die aktuellen Entwicklungen damit nun

nicht metaphysisch überhöhen, aber der Verweis auf Kant kann für uns zu einem Erkenntnisgewinn führen. Aus den vielen Facetten seiner Philosophie möchte ich nur einen berühmten Gedanken zitieren: „Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbst verschuldeten Unmündigkeit. Unmündigkeit ist das Unvermögen, sich seines Verstandes ohne Leitung eines anderen zu bedienen. Selbstverschuldet ist diese Unmündigkeit, wenn die Ursache derselben nicht am Mangel des Verstandes, sondern der Entschliebung und des Mutes liegt, sich seiner ohne Leitung eines anderen zu bedienen“¹ Es ist ja gerade das Konzept von Diakoneo mit dem Ansatz von „New Leadership / New Work“, die Mitarbeitenden zu befähigen, ohne „Leitungsvormund“ mündig, mutig und auf ihre eigene Kompetenz vertrauend, in ihrem Arbeitsumfeld Verantwortung zu übernehmen, autonom zu handeln und Entscheidungen zu treffen. Darin liegt die aktuelle Relevanz der Philosophie Kants: mit seinem 250 Jahre alten Gedanken zur „Unmündigkeit des Menschen“ trifft er die heute immer noch vorkommende traditionelle Führungsvorstellung, mit der Mitarbeitende in den Zustand der „Unmündigkeit“ gehalten werden: z.B. durch starre hierarchische Strukturen, durch Autorität und Kontrolle und einer „Einbahn-Top-Down-Kommunikation“.

Ich kehre zurück von den Höhenzügen der Philosophie in die Ebenen unserer Bildungseinrichtungen. Ich freue mich, an den Standorten Hof und Himmelkron die neue Struktur mit auszugestalten zu können. Ich freue mich, die moderne Unternehmenskultur bei Diakoneo mit gestalten zu können: „Natürliche Schönheit kommt von innen“² – auch bei Unternehmen.

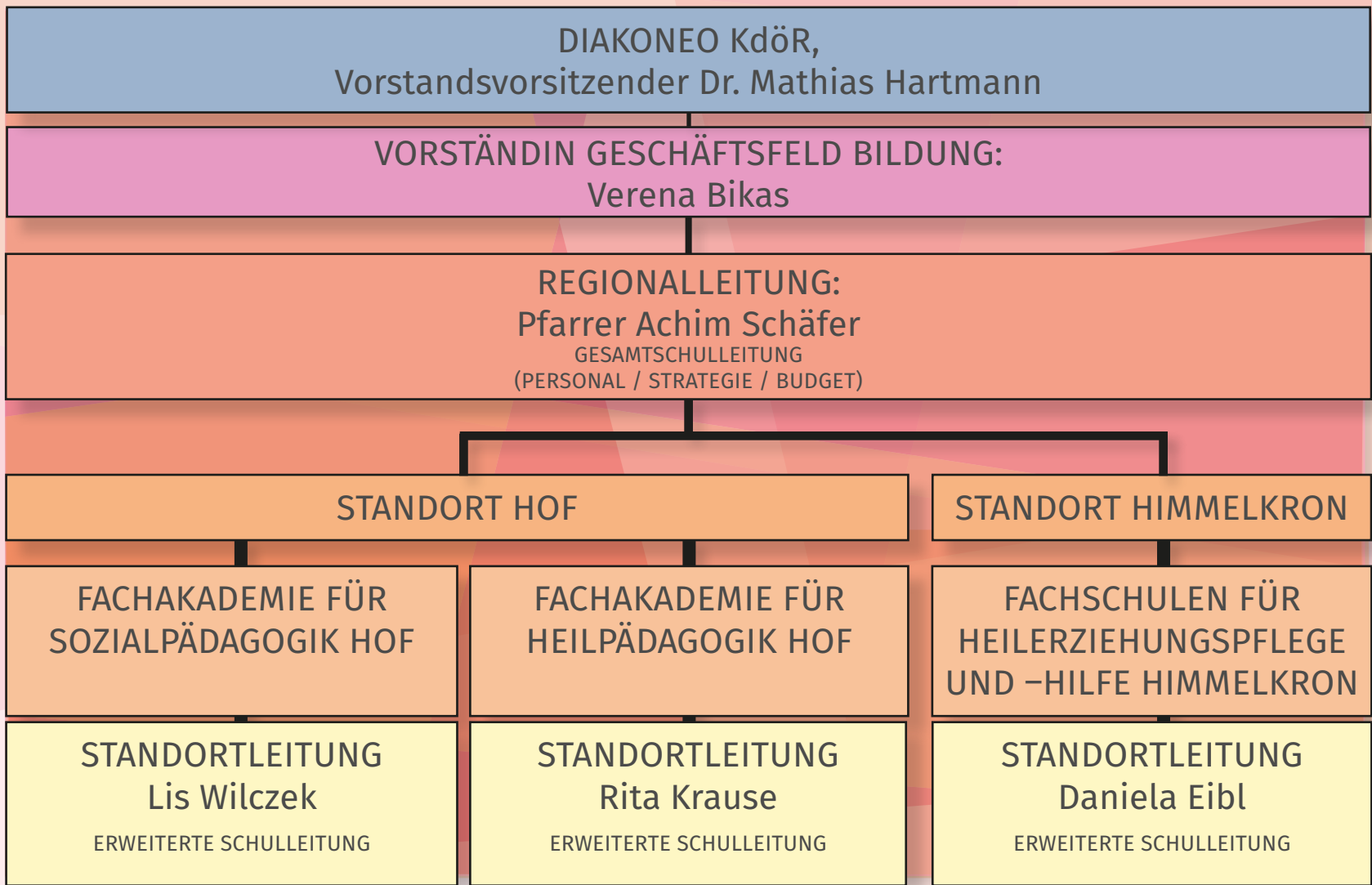
Die Aufgabe ist groß. Aber sie soll uns gelingen – mit Hilfe meines Leitungsteams, der beiden Kollegien, der Mitarbeitenden in der Administration und der Kolleginnen und Kollegen in der Hausverwaltung. Vielen Dank!



Pfr. Achim Schäfer
Oberstudiendirektor i.K.
Regionalleitung Oberfranken – Schwerpunkt berufliche Schulen

¹zitiert nach: Willaschek, Marcus: „Kant – Die Revolution des Denkens“, München: C. H. Beck, 2024, 2. Aufl., S. 62.

² Werbeslogan aus den 1970er Jahren



Grußwort Verena Bikas, Vorständin Geschäftsfeld Bildung

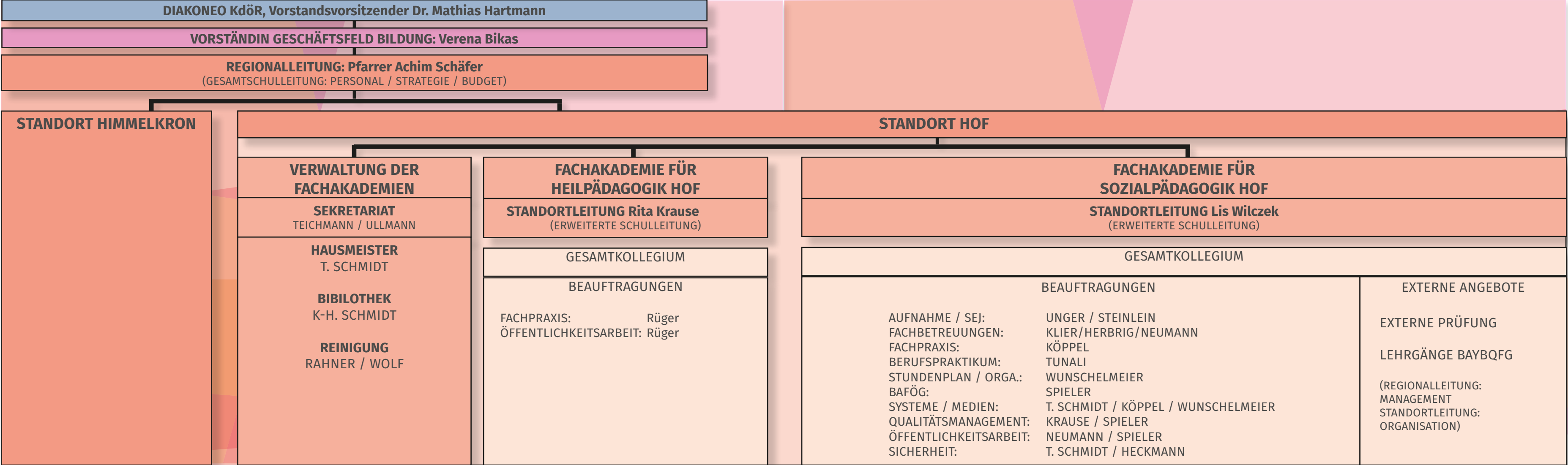
HALLO,
mein Name ist Verena Bikas und ich bin nun schon im dritten Jahr meiner Amtszeit als Vorständin für den Bereich Bildung bei Diakoneo. Wobei „schon im dritten Jahr“ für mich tatsächlich seltsam klingt. Einerseits bin sehr überrascht wie schnell die Zeit vergangen ist und andererseits fühlt es sich so an, als wäre ich schon viel länger bei Diakoneo. Das liegt natürlich daran, dass gerade sehr viel bei Diakoneo im Umbruch ist, aber auch daran, dass mir meine Tätigkeit als Vorständin Bildung unfassbar viel Spaß macht! Jetzt liegt ein weiteres ereignisreiches Jahr hinter uns. Zeit, in diesem Bericht auf die Höhepunkte und Erfolge des vergangenen Jahres zurückzublicken und auch auf die Herausforderungen, denen wir gemeinsam begegnet sind. Das vergangene Schuljahr stand unter dem Zeichen der Veränderung und Anpassung. Eine große Umstellung aus Sicht der Schulen ist sicherlich die Einführung der regionalen Leitungsstruktur. Herr Pfarrer Schäfer ist nun als Regionalleitung sowohl für die Fachakademien für Sozial- und Heilpädagogik in Hof, als auch für die Fachschulen für Heilerziehungspflege und Heilerziehungspflegehilfe in Himmelkron verantwortlich. Ich freue mich sehr darüber und auch darüber, dass Frau Wilczek und Frau Krause die Standortleitung in Hof und Frau Eibl die Standortleitung in Himmelkron übernommen haben. Aber auch die dynamischen gesellschaftlichen Entwicklungen erfordern von uns allen Flexibilität und Innovationsgeist. Mein besonderer Dank gilt daher unseren Lehrkräften, die mit viel Engagement und Kreativität dazu beitragen, dass wir unseren Schüler*innen und Studierenden eine erstklassige Ausbildung anbieten können. Die

vielfältigen Projekte und Aktionen, wie z. B. die Teilnahme am bundesweiten Aktionstag der Heilerziehungspflege, die Kanutour der Studierenden aber auch dieser erste gemeinsame Jahresbericht sind hierfür ein schönes Zeugnis. Aber auch die kreativste und bestkonzipierte Veranstaltung wird nur zum Erfolg, wenn sich die Schüler*innen und Studierenden darauf einlassen. Dass sie das tun, ist für mich ein Zeichen einer funktionierenden Schulfamilie. „Mutig – empathisch – vielfältig – inklusiv“ lauten die Kernwerte von Diakoneo, die unser Handeln leiten. Darunter verstehe ich auch Gemeinschaft, Solidarität und Chancengleichheit, Prinzipien, die die Bildungsarbeit an unseren Schulen prägen. Es ist unser Anspruch, jeder*jedem einzelnen Schüler*in bzw. Studierenden die besten Möglichkeiten zur persönlichen und beruflichen Entfaltung zu bieten. Dabei setzen wir auf nachhaltige Bildungskonzepte, die nicht nur Wissen vermitteln, sondern auch soziale Kompetenzen fördern. Die Leistungen und Erfolge unserer Schüler*innen und Studierenden sind hier eine schöne Bestätigung. Sie haben bewiesen, dass sie nicht nur fachlich, sondern auch menschlich bestens für die Herausforderungen der Zukunft gerüstet sind. Als angehende Erzieher*innen, Heilerziehungspflegehelfer*innen, Heilerziehungspfleger*innen und Heilpädagog*innen leisten sie bereits jetzt einen wichtigen Beitrag für unsere Gesellschaft. Ihre Berufswahl zeigt ihr Engagement und ihre Hingabe für das Wohl und die Entwicklung anderer Menschen. Abschließend möchte ich allen Schüler*innen, Studierenden, Lehrkräften, Mitarbeitenden der Fachakademien und Fachschulen für ihre Leidenschaft und ihre harte Arbeit danken. Lassen Sie uns auch in Zukunft gemeinsam daran arbeiten, die hohe Qualität unserer Ausbildungen zu sichern und weiter auszubauen. Ich wünsche allen eine schöne und lehrreiche Zeit.

Ihre Verena Bikas,
Vorständin Bildung

STANDORT HOF

FACHAKADEMIE FÜR SOZIALPÄDAGOGIK HOF
FACHAKADEMIE FÜR HEILPÄDAGOGIK HOF



CHRONOLOGIE DER LEITUNGEN DER
FACHAKADEMIEN IN HOF

Direktorinnen / Direktoren der Fachakademien	
1971–1988	Doris Weber, StDin i.K.
1988–1990	Rudolf Zerbs, Dipl. Soz.Wirt (komm.)
1990–2003	Gertraud Barthel, StDin i.K.
seit 2003	Pfarrer Achim Schäfer, OstD i.K.
seit 2023	Regionalleitung Oberfranken – Schwerpunkt berufliche Schulen (Hof / Himmelkron) Pfarrer Achim Schäfer, OstD i.K.
	Standortleitung: Fachakademie für Sozialpädagogik Elisabeth Wilczek, Dipl.-Sozialpäd. FH
	Standortleitung: Fachakademie für Heilpädagogik Rita Krause, Dipl.-Pädagogin

CHRONOLOGIE DER FACHAKADEMIEN IN HOF
IM KONTEXT HISTORISCHER ENTWICKLUNG

1774	Johann Heinrich Pestalozzi gründet eine Armenanstalt für Kinder.
1849	Friedrich Fröbel begründet die Institution „Kindergarten“.
1854	Wilhelm Löhe bildet in Neuendettelsau Diakonissinnen für die Kinderbetreuung aus.
1861	Der Begriff „Heilpädagogik“ wird geprägt.

1870	In München entsteht das erste Kindergärtnerinnen-Seminar.
1962	Eine einjährige heilpädagogische Zusatzausbildung wird nach einheitlichen Richtlinien angeboten.
1968	Fachschulen für Sozialpädagogik entstehen.
1971	Die Diakonie Neuendettelsau gründet in Wölbattendorf bei Hof die Fachschule für Sozialpädagogik.
1972	Fachschulen für Sozialpädagogik werden in Bayern in Fachakademien umgewandelt.
1973	Grundsteinlegung für die Fachakademie für Sozialpädagogik in Hof
1975	Einweihung der Fachakademie und Umzug von Wölbatten-dorf nach Hof
1976	Die Fachakademie für Sozialpädagogik betreut zusätzlich Berufspraktikanten aus dem Telekolleg für Erzieherinnen und Erzieher.
1979	Es wird eine zweijährigen Vollzeitausbildung Heilpädagogik an Fachakademien in Bayern konzipiert.
1981	Die Diakonie Neuendettelsau gründet im Verbund mit der bestehende Fachakademie für Sozialpädagogik eine Fachakademie für Heilpädagogik.
1986	An den Fachakademien für Sozialpädagogik in Bayern wird ein zweijähriges Vorpraktikum eingeführt.

1986	Die Heilpädagogik-Ausbildung in den Bundesländern wird vereinheitlicht.
1990	An der Fachakademie für Sozialpädagogik findet der erste Fortbildungskurs für Fachkräfte aus der ehemaligen DDR statt.
1991	Beide Fachakademien bauen internationale Kontakte (Hilfsprojekt in Rumänien und Auslandspraktika der Studierenden) auf.
1993	An der Fachakademie für Heilpädagogik wird eine berufsbegleitende Ausbildung (vier Jahre) angeboten.
1999	Die neue Sporthalle der Fachakademien wird eingeweiht.
2001	Das Vorpraktikum an den Fachakademien für Sozial-pädagogik in Bayern wird zu einem eigenständigen zweijährigen Ausbildungsweg (Sozialpädagogisches Seminar – SPS-) mit dem Abschluss der Kinderpflegeprüfung.
2008	Anerkennung als „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“
2010	Der Träger - die Diakonie Neuendettelsau entscheidet sich zur Generalsanierung des Lehrgebäudes.
2011	Die beiden Fachakademien beziehen ein zum Standort nahegelegenes Ausweichquartier.
2012	Die umfangreiche Generalsanierung des Lehrgebäudes ist abgeschlossen. Das Gebäude wird wiederbezogen.

2013	Die Ausbildung an der Fachakademie für Sozialpädagogik wird auf Level sechs (Bachelor-Ebene) des acht-stufigen Deutschen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen (DQR) eingestuft.
2014	Die Regierung von Niederbayern beauftragt die Fachakademie für Sozialpädagogik mit der Durchführung von Bildungsmaßnahmen (Ausgleichsmaßnahme) für Fachkräfte mit ausländischer Berufsqualifikation.
2019	Das Evangelisch-Lutherische Diakoniewerk Neuendettelsau KdöR und das Evangelische Diakoniewerk Schwäbisch Hall e.V. schließen sich zu dem neuen Unternehmen Diakoneo KdöR zusammen: Diakoneo ist jetzt Träger beider Fachakademien.
2020	Gemäß eines Beschlusses des Bayerischen Landtags wird das seit 2001 bestehende zwei-jährige Sozialpädagogische Seminar (SPS) ab 2021 zu einem einjährigen Sozialpädagogischen Einführungsjahr (SEJ) umgewandelt.
2022	Die Fachakademie für Sozialpädagogik feiert mit einer großen Jubiläumsfeier ihr 50-jähriges Bestehen!
2023	Die Fachakademien werden in einer neuen Leitungsstruktur geführt: die „Regionalleitung Oberfranken mit dem Schwer-punkt ‚Berufliche Schulen‘“ übernimmt die Schulmanage-mentaufgaben Personal, Budget und Strategie; die „Stand-ortleitungen“ verantworten die pädagogischen und organi-satorischen Aufgaben der Fachakademien.



STANDORTLEITUNG: FACHAKADEMIE FÜR SOZIALPÄDAGOGIK HOF
Elisabeth Wilczek, Dipl.-Sozialpäd. FH



STANDORTLEITUNG: FACHAKADEMIE FÜR HEILPÄDAGOGIK HOF
Rita Krause, Dipl.-Pädagogin



SEKRETARIAT

Käthe Lenz (Abb. oben links) und
Dorothea Ullmann (Abb. oben rechts)



HAUSVERWALTUNG

(Abb. von links nach rechts)
Steffi Wolf, Timmy Schmidt, Rita Rahner, Karlheinz Schmidt



Abb. oben: Das Kollegium der Fachakademie für Heilpädagogik



Abb. oben: Das Kollegium der Fachakademie für Sozialpädagogik

REGIONALLEITUNG / GESAMTSCHULLEITUNG : FACHAKADEMIEN HOF UND HEILERZIEHUNGSPFLEGE-SCHULE HIMMELKRON		
Pfarrer Achim Schäfer	Oberstudiendirektor i. K.	Ev. Theologie/Religionspädagogik
STANDORTLEITUNG / MITGLIED IN DER ERWEITERTEN LEITUNG: FACHAKADEMIE FÜR SOZIALPÄDAGOGIK		
Elisabeth Wilczek	Dipl. - Sozialpäd. FH, Umwelt-, Tanz- und Erlebnispädagogin	Rhythmik, Musikpädagogik, Praxis- und Methodenlehre
STANDORTLEITUNG / MITGLIED IN DER ERWEITERTEN LEITUNG: FACHAKADEMIE FÜR HEILPÄDAGOGIK		
Krause, Rita	Dipl. - Pädagogin Dipl. - Sozialpäd. FH	Psychologie, Heilpädagogik, Sozialmanagement, Heilpäd. Übungen
SEKRETARIAT Teichmann, Claudia Ullmann, Dorothea	HAUSVERWALTUNG Schmidt, Karlheinz (Bibliothek) Schmidt, Timmy (Hausmeister)	RAUMPFLEGE Rahner, Rita Wolf, Steffi Harbich, Helene (extern)
GESAMT – KOLLEGIUM		
Aller, Nicola (Elternzeit)	Pfarrerin z.A.	Ev. Theologie und Religionspädagogik
Böhm, Kristin	Bachelor of Arts (B.A.) Staatl. anerk. Sozialpädagogin	Praxisbetreuung
Brannaschk, Jutta	Rechtsanwältin	Recht und Organisation
Döberlein, Astrid	Dipl. - Musikerin	Musikpädagogik, Klavier

Eidt, Wiebke	Bachelor of Arts (B.A.) Staatl. anerkannte Sozialpädagogin	Praxis- und Methodenlehre, Praxisanleitung
Gemsjäger, Christine	Dipl. – Pädagogin Heilerziehungspflegerin	Pädagogik/Psychologie/Heilpädagogik
Göller, Thomas	Fachoberlehrer i.K. (a.D.) Dipl.-Sozialpäd. FH, Soz. Betriebswirt ITW-FHM	Praxisbetreuung
Heckmann, Heinrich	Oberstudienrat i. K	Ökologie / Gesundheitspädagogik, Sport- und Bewegungspäd., Math.-naturw. Bildung
Herbrig, Karin	Dipl. - Sozialpäd. FH, Erlebnispädagogin	Praxis- und Methodenlehre, Praxisbetreuung
Kirsch, Petra	Erzieherin	Praxisbetreuung
Klier, Edda	Oberstudienrätin i.K.	Deutsch, Pädagogik/Psychologie/Heilpädagogik, Literatur- und Medienpädagogik
Köppel, Werner	Fachoberlehrer i. K., Dipl. - Sozialpäd. FH Umwelt-, Erlebnis-, Spiel-und Theaterpädagoge	Praxis- und Methodenlehre, Spiel- u. Theaterpäd., Praxisbetreuung
Lange, Heidi	Bachelor of Arts (B.A.) - Heilpädagogin	Heilpäd. Übungen, Praxisberatung
Lanzendörfer, Rico	Bachelor of Arts (B.A.) Staatl. anerkannter Sozialpädagoge	Praxis- und Methodenlehre, Praxisbetreuung
Lenz, Jana	Gymnasiallehrerin	Kunst- und Werkpädagogik, Deutsch
Löffelmann, Eva	Diplom Sozialpädagogin (FH),	Heilpädagogische Übungen
Meiler-Binder, Tina (Elternzeitvertretung)	Pfarrerin	Ev. Theologie u. Religionspädagogik

Meixner, Alexandra	Magistra Artium, Master of Arts (M.A.)	Englisch
Meyer, Sabine	Master of Arts (M.A.)	Pädagogik/Psychologie/Heilpädagogik Politik und Gesellschaft / Soziologie
Müller, Nadine	Dipl.–Sportwissenschaftlerin	Bewegungspädagogik
Neumann, Bernd	Dipl.- Kunstpädagoge	Kunst- und Werkpädagogik
Nittke, Kerstin	Erzieherin, Heilpädagogin	Heilpäd. Übungen, Praxisberatung
Pohl, Stephanie	Assessorin jur., Dipl. – Verwaltungswirtin FH	Recht und Organisation
Rüger, Stefanie	Heilpädagogin, Master of Arts (M.A.)	Heilpädagogik, Heilpäd. Übungen, Praxisberatung
Schimpl, Richard	Gymnasiallehrer (a.D.)	Mathematik
Schirmer, Evelyn	Heilpädagogin, Dipl. – Medizinpäd.	Praxisbetreuung, Medizin
Schneider, Nina	Bachelor of Arts (B.A.) Pädagogik	Praxisbetreuung
Spieler, Katharina	Lehramtsassessorin	Deutsch, Politik u. Gesellsch. / Soziologie
Steinlein, Christopher	Bachelor of Arts (B.A.), Staatl. anerk. Sozialpädagoge	Praxis- und Methodenlehre, Praxisbetreuung
Till, Tanja	Erzieherin, Heilpädagogin	Heilpäd. Übungen, Praxisberatung
Tunali, Sabine	Bachelor of Arts (B.A.) Master of Arts (M.A.) Staatl. anerkannte Sozialpädagogin	Praxis- und Methodenlehre, Praxisbetreuung
Ullmann, Peter	Gymnasiallehrer (a.D.)	Mathematik

Unger, Karin	Dipl. - Pädagogin Dipl. - Sozialpäd. FH	Pädagogik/Psychologie/Heilpädagogik, Praxis- und Methodenlehre, Werken, Praxisbetreuung
Vogel, Heike	Erzieherin	Praxisbetreuung, Theaterpädagogik
Weber, Claudia	Dipl. - Germanistin	Deutsch, Literatur- u. Medienpädagogik
Weisheit, Gabriele	Erzieherin	Praxisbetreuung
Wunschelmeier, Ralf	Diplom - Musiker	Instrumentalunterricht: Gitarre / Ukulele

FORTBILDUNGEN

Gemsjäger Christine	22.02.2024	ALP Dillingen: Schule und Schülergeneration heute	online
	10.04.2024	ALP Dillingen: Einsatz von QR-Codes	online
	16.04.2024	ALP Dillingen: Generation α - Microlearning	online
	07.05.2024	ALP Dillingen: Toolbox Präsentieren	online
Krause Rita	09.01.2024 + 11.01.2024	STK: Positive Psychologie/Sexualpäd. Arbeit	Mainz
	13.04.2024	Fachakademie f. Heilpäd. Schönbrunn: Ent-hinderung	Markt Indersdorf
	16.04.2024	SyStep systemische Fachtage: Kinder der Systemsprenger Titel: „Wer springt hier was und wen?“	Hof
Meiler-Binder Tina	27.09.2023	ISB:: Erstellerschulung - Abschlussprüfungen für die FAKS im Bereich Religionspädagogik	online
	09.10.2023 + 20.11.2023	Amt für Gemeindedienst: Inspirations-Workshop „LUV-tiefer ins Leben“	online/Nürnberg
Meixner Alexandra	10.01.2024	ALP Dillingen: Digitale Schatzkiste (EFL)	online
	17.01.2024	Minister-BA Mittelfranken: Authent. Schreibanlässe Blogs	online
	01.03.2024 + 08.03.2024	Uni Bamberg (Virt. Campus): Problems in EFL classrooms? – Ask a corpus?	online
	05.03.2024	ALP Dillingen: Keep moving in the EFL classroom – Motivate and activate your students!	online
Rüger Stefanie	31.01.2024	Fernakademie für Pädagogik und Sozialberufe: Psychologie der Macht	online
	08.02.2024	Fachtag der Berufspraktikanten: Beziehungskompetenz	Hof
	13.02.2024	EAH Ringvorlesung: Beziehungsgestaltung mit Herausforderung	online
	12.04.2024	EAH Beiträge der Heilpädagogik: Zielperspektive inklusives SGB VIII	online
	16.04.2024	SyStep systemische Fachtage: Kinder der Systemsprenger Titel: „Wer springt hier was und wen?“	Hof

Spieler Katharina	23.05.2023 + 19.03.2024	Dialog Akademie: Agile Qualitätsentwicklung. Weiterbildung für Qualitätsbeauftragte sowie Führungs- und Fachkräfte	Neuendettelsau
Teichmann Claudia	09.10.2023 28.11.2023 + 17.01.2024 April 2024	Willkommenstag neue Mitarbeiter Schulmanager Jahreswechselseminar Personal und Recht	Neuendettelsau online Videosequenzen
Ullmann Dorothea	16.10.2023 09.11./23.11./30.11.2023 28.11.2023 + 17.01.2024 21.03.2024	ASV - Schulung Amtliche Schulverwaltung (ASV)-Schulung zur ADÜ Schulmanager Unterstützungsangebot Planungsschuljahr anlegen und Schülerimport (ASV)	Kronach online online
	April 2024	Jahreswechselseminar Personal und Recht	online Videosequenzen
Wilczek Elisabeth	16.10.2023	ASV - Schulung	Kronach

TAGUNGEN

Gemsjäger Christine	26.10.2023 27.10.2023 19.03.2024	Fachtagung PPHP: Neue Autorität Schulentwicklung Hospitation in der FAKS Traunstein	Nürnberg Nürnberg Traunstein
Krause Rita	26.09.2023 18.10.2023 06.11.2023 22.11.2023	LAG Heilpädagogik LAG Heilpädagogik Fachtagung Frühe Hilfen Landesfachgruppe Schulen BHP	digital München online online

	27.11.2023 22.01.2024 11.03.2024 15.05.2024	STK Mitgliederversammlung LAG Heilpädagogik Landesfachgruppe Jugendhilfe BHP LAG Heilpädagogik	online München online Rummelsberg
Neumann Bernd	22.04.2024	Arbeitsgemeinschaft der Bayrischen Fachakademien für Sozialpädagogik, Fachtagung Werkpädagogik	Neustadt a.d.Waldnaab
	18.10. + 06.12.23/ 05.02. + 14.05.2024	Beratungsgremium im Geschäftsfeld Bildung	Neuendettelsau
Nittke Kerstin	16.01./18.03./15.04.2024	Regierung von Oberfranken: Aufbau und Gestaltung einer Unterrichtsstunde	Coburg/online Hof
	16.04.2024 Nov. 23 – Nov. 24	SySTEP: Kinder, die Systeme sprengen Ev. KITA-Verband: Pädagogische Qualitätsbegleitung	
Rüger Stefanie	09.01.2024 + 10.01.2024	Tagung der STK	Mainz
Steinlein Christopher	14.03.2024 + 15.03.2024	SVeA – Tagung	Düsseldorf
Wilczek Elisabeth	26.10.2023	Con-Sozial	Nürnberg
	29.11.2023 + 30.11.2023	LAG	Nürnberg
	13.12.2023	Schulstiftung: Päd. Beirat	Nürnberg
	02.02.2024	Kultusministerium	München
	07.03.2024	Jahresempfang Diakoneo	Nürnberg
	14.03.2024 + 15.03.2024	Schulstiftung: Tagung der Leitenden	Nürnberg
	17.04.2024 + 18.04.2024	LAG: Tagung	Augsburg
	18.06.2024	Standortleitungstreffen Diakoneo	Neuendettelsau



MITARBEITERVERTRETUNG
(Abb. von links nach rechts: Ralf Wunschelmeier, Timmy Schmidt, Dorothea Ullmann)

WER HAT AN DER UHR GEDREHT....

Ja, es ist wirklich schon so spät. Nach vielen Jahren an der Fachakademie gehe ich nun in den Ruhestand. Auch wenn es über 30 Jahre sind, ist die Zeit im Flug vergangen. Wenn ich nun im Rückblick daran denke, so ist viel passiert in dieser Zeit. Die Ausbildung an der Fachakademie hat sich mehrfach verändert, neue Lehrpläne wurden entwickelt und wir konnten im Kollegium viele neue Unterrichtsmethoden entwickeln und ausprobieren.

Was hat mich veranlasst so lange zu bleiben? Die Menschen und berufliche Herausforderungen. Ich hatte viele Jahre den Luxus, unsere Studierenden vom ersten Tag im Vorpraktikum bzw. später im Sozialpädagogischen Seminar, bis zum Berufspraktikum zu begleiten. Hier konnte ich gut die persönliche und fachliche Entwicklung der jungen Menschen beobachten. Gemeinsam wurden auch Krisen gemeistert und Erfolge gefeiert. Bei den Praxisbesuchen habe ich viele Erzieher und Erzieherinnen kennengelernt, mit denen ich fachlich reflektieren und Anregungen bekommen habe. Als langjährige Leiterin des Sozialpädagogischen Seminares (Kinderpflegeausbildung) habe ich die Herausforderung angenommen diesen Ausbildungsweg auf der Grundlage der Schulordnung und des Lehrplans zu konzeptionieren und stetig weiter zu entwickeln. Die Krippenpädagogik sollte mein weiteres Standbein werden. Als wir Anfang der 1990er Jahre im Unterricht damit begonnen haben, gab es so gut wie keine Fachliteratur. Angetrieben hat mich die Überzeugung, dass gerade bei den Jüngsten die pädagogische Arbeit besonders gut sein müsse und, dass unsere Studierenden gut auf die Krippenpädagogik vorbereitet sein sollten. Mein drittes großes Thema ist die sprachliche Förderung der Kinder in der Elementarpädagogik. Bilderbücher als Zugang zur Sprache und sprachlichen Ausdrucksfähigkeit gehören für mich zum handwerklichen Repertoire der Ausbildung. Hier können wir mit unserer Bilderbuchbibliothek aus dem Vollen schöpfen. Besonders bereichernd war auch die Zusammen-

arbeit mit dem Kollegium und den Fachakademieleitungen. Wir haben vieles entwickeln können, weil wir über unseren Tellerrand hinaus geblickt haben. Team-teaching, klassenübergreifende Seminar, lernfeldorientiertes Arbeiten, Schülerfirma fitfood, sind nur einige Beispiele.

Wenn ich mich nun verabschiede so geschieht dies mit einem weinenden und lachenden Auge. Weinend, weil ich ein vertrautes Gebiet und Menschen verlasse und lachend, weil ich mich unter anderem darauf freue ohne Wecker aufzuwachen. Pläne habe ich noch viele....

Wir werden uns sicher bei der ein oder anderen Feier oder Veranstaltung wiedersehen und bis dahin gilt dieser irische Segenspruch:

*Möge die Straße Dir entgegeneilen,
möge der Wind immer in deinem Rücken sein.
Möge die Sonne warm auf dein Gesicht scheinen
und der Regen sanft auf deine Felder fallen.
Und bis wir uns wiedersehen,
halte Gott dich im Frieden seiner Hand.*

Karin Unger
Dipl. Sozialpädagogin
Dipl. Pädagogin



FRAU BRANNASCHK GEHT.... IN IHRE KANZLEI

Interview mit Rechtsanwältin Jutta Brannaschk, Dozentin für Recht und Verwaltung seit 2009 anlässlich ihrer Verabschiedung

Wie bist Du an die Fachakademie gekommen?

Frau Brannaschk: Ein Anruf von Pfr. Schäfer in meiner Kanzlei: ob ich nicht Lust hätte nebenher ein bisschen Rechtskunde zu unterrichten, wäre aber kurzfristig: Bedenkzeit drei Tage...

Ich dachte mir.: "kannst es ja mal ausprobieren", dabei hatte ich nicht damit gerechnet, dass das so eine anspruchsvolle, vielschichtige Tätigkeit wird.

Kannst Du Dich an Deine erste Stunde erinnern?

Frau Brannaschk: Wie wenn es heute gewesen wäre.
Frau Krause schickte mich in einen SPS-Unterkurs.

Was ich nicht wusste: Es waren die Anfänger, die von der Schule weg neu an die Fachakademie kamen



und nicht wussten, was sie erwartet.

Diese wussten nicht, dass ich ebenfalls neu im Dozentenberuf bin und mir nicht so ganz im Klaren war, wie ich das praktisch angehen soll. Wir haben uns somit in dieser ersten Stunde gegenseitig ziemlich ratlos angesehen.

Wirst Du Dich ohne die Faks langweilen?

Frau Brannaschk: keineswegs, ich arbeite auch weiterhin als Rechtsanwältin und kann mich mehr mit Büchern, Tieren und meiner Familie beschäftigen, darauf freue ich mich sehr.

Gab es Momente an der Fachakademie, die Dir besonders in Erinnerung geblieben sind?

Frau Brannaschk: Viele! ...aufregende, interessante und ganz viele lustige

Die Zusammenarbeit mit viel jüngeren Menschen hat mir sehr viel Freude gemacht und mich bereichert.

Die Menschen der Generation "Null bock" oder "Z" oder wie auch immer, die ich kennengelernt habe sind emphatisch, neugierig, kreativ und leistungsbereit (letzteres nicht immer).

Die Jugend von heute muss ebenso wie wir damals in der Welt zu recht kommen, in die sie hineingeboren wurden.

Wir "Alten" müssen sie machen lassen und ihnen nicht ständig unsere Vorstellungen aufnötigen wollen, wir können sie begleiten und dabei selbst viel lernen.

Wie siehst Du die Zukunft der Faks?

Frau Brannaschk: Mit etwas Sorge wegen der vielen Veränderungen in der Ausbildung, von denen einige zulasten der Qualität gehen.

Unsere Fachakademie sehe ich jedoch hervorragend aufgestellt, das Kollegium hat sich in den letzten Jahren stark verjüngt und kann den Herausforderungen unserer Zeit sehr gut begegnen.

Die Faks wird es also auch ohne mich schaffen, weiterhin so gut ausgebildete Erzieher/innen für die jüngsten und schutzbedürftigsten Mitglieder der Gesellschaft hervorzu bringen.

Die Bedeutung guter Begleitung der ersten Lebensjahre durch Elternhaus, Kitas und Schule hat durch die Herausforderungen der digitalen Medien (frühe Konfrontation der Kinder mit Gewalt und Hass) erheblich zugenommen.

Rechtsanwältin Jutta Brannaschk
im Interview





HERZLICH WILLKOMMEN FRAU KERSTIN NITTKE!

Seit diesem Schuljahr gibt es ein neues Gesicht an der Fachakademie für Heilpädagogik. Frau Kerstin Nittke unterrichtet mit in der Fachpraxis und leitet das Unterrichtsfach „Montessori-Pädagogik.“ Dozentinnen und Studierende freuen sich über ihren Neuzugang. Jedoch „neu“ sind für Frau Nittke ihre Kolleginnen und das Gebäude nicht, denn sie hat hier an der Schule bereits ihre Erzieherinnen- und ihre Heilpädagoginnenausbildung abgeschlossen.

Der Unterkurs hat Frau Nittke Interviewfragen gestellt, zum einen um sie etwas besser kennenzulernen zum anderen auch um zu sehen, wie Frau Nittke ihre berufliche Weiterentwicklung hin zu Heilpädagogin erlebt hat.

UK: „Welche Fähigkeiten muss eine Heilpädagogin im Vorfeld schon mitbringen?“

Frau Nittke: „Empathie!“

UK: „Hat Ihnen die Ausbildung weitergeholfen?“

Frau Nittke: „Ja, auf jeden Fall. Ich konnte Manches als Erzieherin nicht und habe die Zusammenhänge nicht gesehen.“

UK: „Wie finden Sie Ihr Leben als Heilpädagogin?“

Frau Nittke: „Schön! Meistens bereichernd. Manchmal frustrierend. Aber das Schöne überwiegt.“

UK: „Welche Tipps gibt es für angehende Heilpädagoginnen in Ausbildung und speziell für den Berufseinstieg?“

Frau Nittke: „Einfach mal machen! Mut haben was Neues auszuprobieren und nicht gleich aufgeben!“

UK: „Haben Sie nach der Ausbildung den Job gewechselt?“

Frau Nittke: „Ja, ich habe den Kindergarten gewechselt, arbeite dort auch im Fachdienst. Jedoch bin ich meinem Arbeitsbereich treu geblieben.“

UK: „Was sind Ihre Lieblingsbereiche/Fächer in der Heilpädagogik?“

Frau Nittke: „Heilpädagogisches Spiel, Kleingruppenarbeit, Montes-

sori-Pädagogik“

UK: „Gibt es Dinge, die Sie an der Ausbildung verändern würden?“

Frau Nittke: „Ich würde mir mehr Wahlfreiheit bei der Wahl der speziellen Übungen wünschen, so dass sich jeder nach seinen eigenen Interessen und Vorstellungen weiter entwickeln kann.“

UK: „Gibt es einen Unterschied zwischen gelehrter und praktizierter Heilpädagogik?“

Frau Nittke: „Nicht viel. Gute Heilpädagogen wissen, warum sie etwas tun, brauchen Theorie und Praxis.“

UK: „Wie schätzen Sie die Situation der Studierenden ein?“

Frau Nittke: „Ich weiß, dass in der Ausbildung viel verlangt wird und dass sich die Studierenden auch in ihren Arbeitsbereichen viel leisten müssen. Ich wünsche allen Studierenden, dass sie motiviert bleiben, ich kann mich aber auch in die hohe Belastung einfühlen.“

UK: „Wie lässt sich die Arbeit als Heilpädagogin, Dozentin, Mutter und Ehefrau vereinbaren?“

Frau Nittke: „Sehr gut! Ich habe zum Glück eine tolle Familie und nur nette Freunde.“

UK: „Können Sie abschalten und wenn ja, wie?“

Frau Nittke: „Ja!!! Im Wald, im Theater, im Posaunenchor, beim Sport und bei der Arbeit rund um meine Bienen.“

HINTER DEN „KULISSEN“

DAS KOLLEGIUM STELLT SICH VOR“

Mit dieser Rubrik stellen wir das Kollegium der Fachakademien ganz persönlich vor. Dieses Jahr dürfen wir gleich vier neue Kolleg*innen am Standort Hof begrüßen.

RUBRIK: DER FAKS STECKBRIEF - DAS KOLLEGIUM STELLT SICH VOR



- MEIN NAME Nadine Müller
- MEIN GEBURTSORT Kulmbach
- MEIN ALTER (FREIWILLIGE ANGABE)? im Sommer dann: 47

OFFIZIELLER TEIL

- MEINE FUNKTION(EN)/TÄTIGKEIT(EN) AN DER FAKS?
Dozentin Bruegungspädagogik
- ICH BIN AN DER FAKS SEIT...?
Sept. '23
- MEIN AUSBILDUNGSBERUF/STUDIENGANG?
Dipl. - Sportwissenschaft
- MEIN ERSTER TAG AN DER FAKS WAR...?
aufregend
- DIESE DINGE SCHÄTZE ICH AN UNSERER SCHULE...
die Offenheit der meisten Studierenden und Kollegen
- MEINE BISHER TOLLSTEN, SCHULISCHEN ERLEBNISSE WAREN...?
die Bewegungsstunden der Kurse mit den Kindergartenkindern

- FÜR DIE ZUKUNFT AN DER FAKS WÜNSCHE ICH MIR...
(weiterhin) viel Motivation, Kreativität, Selbstständigkeit für die Studierenden + mich

PERSÖNLICHER TEIL: SEKT ODER SELTERS?

- | | |
|-------------------------------|-------------------------------------|
| MEER ODER BERG? | <u>Sommer: Meer / Winter: Berge</u> |
| GEFÜHL - ODER KOFFMENSCH? | <u>Gefühl</u> |
| WINTER ODER SOMMER? | <u>Sommer</u> |
| TEE ODER KAFFEE? | <u>Kakao</u> |
| GESCHMACK ODER GERUCH? | <u>Geschmack</u> |
| KREATIV ODER GENIAL? | <u>Kreativ</u> |
| KEVIN ODER JEAN-LUC? | <u>Markus</u> |
| KOCHEN ODER BESTELLEN? | <u>Kochen</u> |
| AC/DC ODER MOZART? | <u>Mozart</u> |
| THEORIE ODER PRAXIS? | <u>Praxis</u> |
| LANGE SCHLAFEN ODER FRÜHRAUS? | <u>mal so mal so</u> |
| WILDCAMPEN ODER LUXUSHOTEL? | <u>in dieser Reihenfolge</u> |
| ASKESE ODER GENUß? | <u>Genuß</u> |
| SAMSTAG ODER SONNTAG? | <u>Sonntag</u> |

UND ZUM ABSCHLUß!

- DIESE 3 (BERÜHMTE) PERSONEN WÜRDTE ICH GERNE ZU ABENDESSEN EINLADEN (BEGRÜNDUNG!): den Fragebogen muss ja ein Lehrer erstellt haben
 - Ruthany Hamilton
 - Kronprinzessin Victoria
 - ?
- MEIN ABSOLUTER LIEBLINGSORT
im, am und auf dem Förmitzspeicher

- MEINE FREIZEIT GESTALTE ICH...
meistens mit meiner Familie
- GLÜCK BEDEUTET FÜR MICH...
Jesus im Herzen zu haben
- DIESE LEBENSWEISHEIT WÜCHTE ICH MIT MEINEN MITMENSCHEN TEILEN...
Manchmal muss man Dinge aus einer anderen Perspektive betrachten, um zu verstehen.
- FÜR MEINE ZUKUNFT WÜNSCHE ICH MIR...
Frieden + Freude im Herzen für meine Mitmenschen + mich

RUBRIK: DER FAKS STECKBRIEF STELLT SICH



MAKE ART

- MEIN NAME Jana Lenz
- MEIN GEBURTSORT Rostock
- MEIN ALTER (FREIWILLIGE ANGABE)? Egal. Das ändert sich sowieso ständig;-)

OFFIZIELLER TEIL

- MEINE FUNKTION(EN)/TÄTIGKEIT(EN) AN DER FAKS? Dozentin für Kunst- und Werkpädagogik
- ICH BIN AN DER FAKS SEIT...? 12.09.2023
- MEIN AUSBILDUNGSBERUF/STUDIENGANG?
 1. Diplomlehrerin für Deutsch und Kunst
 2. Kunsttherapeutin/ Art Coach/ Sensitivitätstrainerin
- MEIN ERSTER TAG AN DER FAKS WAR...?
 - ...sonnig/heiter/aufschlussreich/entspannt
- DIESE DINGE SCHÄTZE ICH AN UNSERER SCHULE...
 - ...die offene, lichtdurchflutete Architektur des Gebäudes
 - ...das grüne Außengelände, das mit dem Innenraum verschmilzt
- MEINE BISHER TOLLSTEN, SCHÜLISCHEN ERLEBNISSE WAREN...?
 - ...Eichhörnchen beobachten im Unterricht, Konferenzen...
 - ...Studierende, die sich mitreißen ließen und mich inspirierten

- FÜR DIE ZUKUNFT AN DER FAKS WÜNSCHE ICH MIR...?
 - ..., dass es so bleibt, wie es ist (oder noch schöner wird).

...PERSÖNLICHER TEIL: SEKT ODER SELTERS?

MEER ODER BERGE?	Berge am Meer ;-)
GEFÜHLS - ODER KOPFMENSCH?	Herz über Kopf
WINTER ODER SOMMER?	Egal. Aber wenn, dann richtig!
TEE ODER KAFFEE?	Kaffee
GESCHMACK ODER GERUCH?	Geruch
KREATIV ODER GENIAL?	Ist kreativ nicht genial?
KEVIN ODER JEAN-LUC?	Peer Åke
KOCHEN ODER BESTELLEN?	Kochen
AC/DC ODER MOZART?	Eher Mozart
THEORIE ODER PRAXIS?	Praxis
LANGE SCHLAFEN ODER FRÜH RAUS?	Früh raus!
WILDCAMPEN ODER LUXUSHOTEL?	Wild campen
ASKESE ODER GENUSS?	Genuss
SAMSTAG ODER SONNTAG?	Samstag

...UND ZUM ABSCHLUSS!

- DIESE 3 (BERÜHMTE) PERSONEN WÜRDTE ICH GERNE ZU ABENDESSEN EINLADEN (BEGRÜNDUNG!):

Eckart Axel von Hirschhausen, Jo Hiller, Barbara Schöneberger

Humor, Spontaneität, Kreativität gepaart mit Wissen kann für alle nur gut werden:-))
- MEIN ABSOLUTER LIEBLINGSORT...
 - ... zu Hause...

- MEINE FREIZEIT GESTALTE ICH...
 - ...ganz unterschiedlich.
 - (abhängig von Jahreszeit, Wetter, meiner Inspiration...)
- GLÜCK BEDEUTET FÜR MICH...
 - Die Summe aller kleinen (und großen) Momente, die bewegen.★
- DIESE LEBENSWEISHEIT MÖCHTE ICH MIT MEINEN MITMENSCHEN TEILEN...
 - EHRliche, herzliche Begeisterung
 - ist eine der wirksamsten Zutaten für Erfolg.

- FÜR MEINE ZUKUNFT WÜNSCHE ICH MIR...

Emphatische Menschen

Frieden

Sicherheit

RUBRIK: DER FAKS STECKBRIEF - DAS KOLL STELLT SICH VOR

- MEIN NAME Tina Meier-Binder
- MEIN GEBURTSORT Augsburg
- MEIN ALTER (FREIWILLIGE ANGABE)? 40

...OFFIZIELLER TEIL

- MEINE FUNKTION(EN)/TÄTIGKEIT(EN) AN DER FAKS?
Dozentin für Theologie & Religionspädagogik
September 2023
- ICH BIN AN DER FAKS SEIT...?
- MEIN AUSBILDUNGSBERUF/STUDIENGANG?
Nach dem Abitur war ich ein Jahr in
der Offenen Behindertenarbeit, dann
habe ich in Neuendettelsau & Leipzig
Evangelische Theologie studiert.
- MEIN ERSTER TAG AN DER FAKS WAR...? Evangelische Theologie
Atemberaubend
- DIESE DINGE SCHÄTZE ICH AN UNSERER SCHULE...
Ich liebe es, wenn Kinder zu
Besuch sind. Das kitzelt unsere
beste Seite aus uns heraus.
- MEINE BISHER TOLLSTEN, SCHULISCHEN ERLEBNISSE WAREN...?
die Andachten, das gemeinsame
Lachen und Scherzen und als
eine Studierende sagte: „jetzt check ich's“



- FÜR DIE ZUKUNFT AN DER FAKS WÜNSCHE ICH MIR...
eine lange Zukunft, kluge und klüger
werdende Studierende, immer genug
Kaffee

...PERSÖNLICHER TEIL: SEKT ODER SELTERS?

- MEER ODER BERGE? Tirschenreuth
- GEFÜHLS- ODER KOPFMENSCH? Kopfmensch mit Gefühlen
- WINTER ODER SOMMER? T-Shirt - Wetter
- TEE ODER KAFFEE? Kaffee!
- GESCHMACK ODER GERUCH? Geschmack
- KREATIV ODER GENIAL? Macht das nen Unterschied?
- KEVIN ODER JEAN-LUC? Johannes, Pauli, Tim & Eva
- KOCHEN ODER BESTELLEN? Bratzeit
- AC/DC ODER MOZART? AC/DC
- THEORIE ODER PRAXIS? erst Theorie, dann Praxis
- LANGE SCHLAFEN ODER FRÜH RAUS? früh schlafen
- WILDCAMPEN ODER LUXUSHOTEL? Ferienwohnung auf dem
Bauernhof
- ASKESE ODER GENUß? Genuß
- SAMSTAG ODER SONNTAG? Sonntag

...UND ZUM ABSCHLUß!

- DIESE 3 (BERÜHMTE) PERSONEN WÜRDTE ICH GERNE ZU ABENDESSEN
EINLADEN (BEGRÜNDUNG!):
Albert Schweitzer, weil er so klug & konsequent ist
Zöllner Zacchäus, um herauszufinden, ob er gut auf
Bäume klettern kann
Nils Ole Dermann, weil er ein kluger Theologe
und vor allem Ethiker ist
- MEIN ABSOLUTER LIEBLINGSORT...
mein Garten &
Bauernhof in Tirschenreuth

- MEINE FREIZEIT GESTALTE ICH...
abwechslungsreich und mit meiner
Familie und Freund-innen
- GLÜCK BEDEUTET FÜR MICH...
SEGEN!
- DIESE LEBENSWEISHEIT MÖCHTE ICH MIT MEINEN MITMENSCHEN TEILEN...
Lass dich nicht vom Bösen über-
winden, sondern überwinde das
Böse mit Gutem - oder Humor.
- FÜR MEINE ZUKUNFT WÜNSCHE ICH MIR...
Zufriedenheit, Weltfrieden,
Heilige-r-Geist-Momente,
abwechslungsreichen Alltag.



FACHAKADEMIE FÜR SOZIALPÄDAGOGIK HOF

RESPEKT UND GLAUBE

Als Standortleitung der Fachakademie für Sozialpädagogik Hof steht man täglich Veränderungen und Herausforderungen gegenüber. Nicht allein die neue Aufgabe mit pädagogischer und organisatorischer Führung bedeutet ein anderes Arbeiten, auch das Reagieren auf die gesellschaftlichen Veränderungen, neuen Technologien und neue politische Entwicklungen erfordern Engagement und Einsatz. Ohne das herausragende Kollegium und den Mitarbeitenden der Fachakademie nicht machbar. Flexibel zu bleiben und sich kontinuierlich weiterzuentwickeln erfordert ein hohes Maß an Kommunikation, Teamarbeit, Entscheidungsfähigkeit und Reflexionsbereitschaft. Das erlebe ich an unserer Akademie. Vielen Dank dafür!

Die Chance, unsere Fachakademie positiv zu gestalten, die Bedürfnisse einzelner im Blick zu behalten, die Mitarbeitenden und Studierenden in die Entscheidungsprozesse mit einzubeziehen und professionelle, kritische und aktive Erzieherinnen und Erzieher am Ende des Akademiejahres zu feiern macht diese Herausforderung sehr anspruchsvoll aber auch charmant.

„Man wächst mit seinen Aufgaben“, so ein Zitat von Ernst Reinhard. Das erlebe ich, auch wenn ich hin und wieder auf ein Wachstumsstopp stoße, weil ich das Gefühl habe vor scheinbar unlösbaren Aufgaben zu stehen. Es ist ein gutes Gefühl, wenn man Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten gewinnt, Vertrauen zu den Menschen hat, mit

denen man zusammenarbeitet und der Glaube an Gott einen stärkt, Hoffnung gibt und gefühlt Berge versetzt.

Ich hatte keine Bedenken vor dieser neuen Herausforderung, aber großen Respekt davor. In diesem Sinne ziehe ich vor allen, die mich bei dieser Aufgabe begleiten und unterstützen respektvoll den Hut.



An beiden Fachakademien befinden wir uns in einer personellen Umbruchsituation, die auch demographisch bedingt ist. Zwei Kolleginnen verabschieden sich.

15 Jahre lang unterrichtete Frau Jutta Brannaschk mit hoher fachlicher Kompetenz das Fach „Recht und Organisation“ in allen Ausbildungsgängen. Viele Jahrgänge von Erzieherinnen und Erziehern profitieren nachhaltig von ihrer fachlichen Kompetenz.

Ihr Unterrichtsfach klingt „trocken“. Sie konnte es aber auch mit Humor ausgestalten und in den Konferenzen vertreten. Wir begrüßen es sehr, dass die Kollegin noch „lose“ mit uns verbunden bleibt, indem sie als Dozentin noch unsere Modullehrgänge für ausländische Fachkräfte begleitet.

Mit unserer Kollegin Frau Karin Unger verlässt uns nach über Jahrzehnten, genauer nach 38 Jahren, ein „Urgestein“ der Fachakademie für Sozialpädagogik. „Auf diesen Stein konnten wir bauen“ – so dürfen wir hier vielleicht passend einen eingängigen bekannten Slogan etwas verändert einbringen. Mit einer großen Verlässlichkeit und mit einer hohen konzeptionellen Kompetenz hat sie immer wieder das passende Fundament für die Weiterentwicklung der sich häufig verändernden Ausbildungsformen geschaffen. Die Zusammenarbeit mit ihr war geprägt von ihrer Kollegialität, ihrer Team- und Kommunikationsfähigkeit und Freundlichkeit.

Mit ihrer Verabschiedung sind wir deswegen einigermaßen versöhnt, als das sie noch mit wenigen Unterrichtsstunden im kommenden Schuljahr einen Oberkurs zur Abschlussprüfung führt.

Lis Wilczek,
Standortleitung der Fachakademie für Sozialpädagogik Hof

DAFÜR STEHT UNSERE FACHAKADEMIE FÜR SOZIALPÄDAGOGIK:

1. IDENTITÄT UND AUFTRAG

Unsere Bildungseinrichtung ist eine private, staatlich anerkannte Fachakademie in der Trägerschaft von Diakoneo. Unser Auftrag ist die Ausbildung von staatlich anerkannten Erzieherinnen und staatlich anerkannten Erziehern.

Dabei lassen wir uns von christlichen Werten leiten und sind offen für alle Menschen, die die Bereitschaft mitbringen, sich in ihrer Ausbildung bei uns auch mit dieser Grundlage auseinanderzusetzen.

Wir verstehen unsere Fachakademie als Lern-, Lebens- und Erfahrungsraum, in dem wir uns wertschätzend und anerkennend begegnen.

In unserer Bildungsarbeit vermitteln wir Fach- und Personalkompetenzen. Wir unterstützen die Erzieherpraktikantinnen und -praktikanten und die Studierenden in ihrer individuellen Persönlichkeitsentwicklung.

2. WERTE

Wir stehen für eine Grundhaltung, die sich aus dem christlichen Verständnis des Menschseins ableitet. Die Liebe Gottes zu den Menschen und zu seiner Schöpfung ist die Grundlage unseres Handelns. Unsere Ausbildungskultur ist geprägt von der Mitverantwortung der Lehrkräfte sowohl für die persönlichen Bildungsinteressen der Studierenden als auch für deren gesellschaftspolitische Lernprozesse. Wir sind eine „Schule ohne Rassismus / Schule mit Courage“ (SOR/SMC).

Der Schutz vor sexueller Belästigung, Missbrauch und Gewalt ist eines der Leitziele unserer Fachakademie. Dazu besteht ein Schutzkonzept.

Uns ist eine Kultur des Miteinanders wichtig, die Lernfreude fördert.

Ausbildung bedeutet für uns partizipatives Handeln in einem dialogischen Lehr- und Lernverhältnis. Das umfasst die Bereitschaft aller zur persönlichen Weiterbildung, zu Ehrlichkeit und kritischer Selbstüberprüfung und die gegenseitige Achtung und Akzeptanz der Individualität. Zu dieser Kultur des miteinander Arbeitens gehört für uns im Ausbildungskontext auch eine Kultur des gemeinsamen Lebens, das sich z. B. in Gesprächen, Andachten, Veranstaltungen, Festen und gemeinsamen Mahlzeiten zeigt.

3. KUNDEN

3.1. BEWERBERINNEN UND BEWERBER FÜR AUSBILDUNG ZUR ERZIEHERIN UND ZUM ERZIEHER

Unser Ausbildungsangebot richtet sich an junge Menschen, die an unserer Fachakademie eine berufliche Erstausbildung im sozialpädagogischen Bereich anstreben. Es spricht ebenso Bewerberinnen und Bewerber an, die sich beruflich neu orientieren wollen, um zukünftig in einem sozialpädagogischen Arbeitsfeld tätig sein zu können.

Es werden die Interessenten unter Berücksichtigung unserer Aufnahmekapazitäten aufgenommen, die mindestens einen mittleren Bildungsabschluss mitbringen und unser Aufnahmeverfahren erfolgreich absolvieren. Darüber hinaus sind abhängig von der Vorbildung weitere Aufnahmebedingungen zu beachten.

Die Ausbildung dauert in der Regel insgesamt vier Jahre:

- Sozialpädagogisches Einführungsjahr für Erzieherpraktikanten
- zwei Studienjahre: ein überwiegend theoretischer Ausbildungsabschnitt mit integrierten Praktika (Sozialpädagogische Praxis)
- einjähriges Berufspraktikum, das von der Fachakademie begleitet wird

Entsprechend den verschiedenen Vorbildungen kann sich diese

Zeit um das Sozialpädagogische Einführungsjahr verkürzen.

3.2. EXTERNE INTERESSENTINNEN UND INTERESSENTEN FÜR DIE AUSBILDUNG

Externe Bewerberinnen und Bewerber, die keiner Fachakademie für Sozialpädagogik angehören, können bei uns als „Andere Bewerber“ (extern) nach bestimmten Aufnahmevoraussetzungen zum ersten Prüfungsabschnitt zugelassen werden. Nach erfolgreich abgelegter Prüfung nehmen sie bei uns die Ausbildung im einjährigen Berufspraktikum auf.

3.3. AUSLÄNDISCHE FACHKRÄFTE

Für pädagogische Fachkräfte aus dem Ausland bieten wir im Auftrag des Bayerischen Landesamtes für Schule in Gunzenhausen modularisierte Ausgleichsmaßnahmen mit dem Ziel an, dass sie in Deutschland die Gleichwertigkeitsanerkennung als Erzieherin oder Erzieher erhalten und als Fachkraft tätig sein können.

4. INTERESSENSGRUPPEN

Zu den wichtigsten Interessengruppen (Stakeholder) zählen sozial- und heilpädagogische Einrichtungen und Schulen, in denen unsere Studierenden Praktika absolvieren, Projekte durchführen oder nach ihrer Ausbildung tätig sein werden.

Die Institutionen können auch als Auftraggeber fungieren, wenn sie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Fort- und Weiterbildung an unserer Fachakademie anmelden.

5. ZIELE

Wir setzen unseren staatlichen Bildungsauftrag sowohl vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Anforderungen und Veränderungen als auch unter Beachtung und Einbeziehung aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse um.

Unsere Ausbildungsstruktur entwickeln wir kontinuierlich weiter und

passen sie den aktuellen Erfordernissen an. Sie bietet einerseits Sicherheit und Verbindlichkeit, lässt aber auch Raum für lebendiges Lernen, kreatives und innovatives Handeln. Mit unserem hochwertigen Bildungsangebot setzen wir Maßstäbe.

Wir vernetzen uns mit regionalen und überregionalen Institutionen und pflegen internationale Kontakte zu sozialpädagogischen Ausbildungsstätten und Einrichtungen. Damit erreichen wir eine wechselseitige Bereicherung.

6. FÄHIGKEITEN

Unsere Lehrkräfte bringen für die Dozententätigkeit an unserer Fachakademie verschiedenste spezifische Berufsausbildungen, in der Regel langjährige Berufserfahrung in sozialpädagogischen Einrichtungen sowie wissenschaftliche Qualifikationen mit. Sie verfügen darüber hinaus über sozialpädagogische, heilpädagogische, therapeutische und beraterische Zusatzqualifikationen.

Das umfassende Erfahrungswissen und die vielfältigen Fachkompetenzen im Dozentenkollegium stellen eine wichtige Grundlage für eine fundierte Ausbildung dar und gewährleisten eine hohe Vermittlungs- und Beratungskompetenz für die Studierenden.

Diese Vielfalt ermöglicht vernetztes Lernen im Rahmen einer lernfeldorientierten Didaktik und wird ergänzt durch die Methode des Teamteachings.

Durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen erarbeiten wir uns aktuelle Inhalte und erweitern unsere Berufsfeldkompetenz. Zusätzliches außerschulisches berufliches Engagement in unterschiedlichen sozial- und heilpädagogischen Handlungsfeldern lässt uns Entwicklungen genauer beobachten und erweitert unsere berufliche Erfahrung. So können wir aktuell gewonnene Erkenntnisse innovativ in die fachliche Diskussion und Unterrichtsplanung an der Fachakademie einfließen lassen und theoretisches Wissen praxisrelevant und praxiswirksam vermitteln.

Mit diesen Befähigungen, die weit über die von staatlicher Seite ge-

forderten Qualifikationen hinausgehen, sind wir im theoretischen wie im praktischen Bereich für unsere Studierenden bewährte Übergangsbegleiter in ihre zukünftigen beruflichen Tätigkeiten.

7. LEISTUNGEN

Die Fachakademie für Sozialpädagogik bietet eine sozialpädagogische Ausbildung an, die zu dem Abschluss „Staatlich anerkannte Erzieherin“ und „Staatlich anerkannter Erzieher“ führt. Darüber hinaus besteht für die Studierenden die Möglichkeit, die Berechtigung zu einem weiterführenden Studium zu erwerben.

Vermittelt werden wissenschaftlich aktuelle Erkenntnisse und praktische Fähigkeiten, die es den zukünftigen Erzieherinnen und Erziehern ermöglicht, in den sozialpädagogischen Handlungsfeldern professionell zu arbeiten. Die Vermittlung und Aneignung aktueller wissenschaftlich fundierter Inhalte geschieht durch partizipatives Handeln. Durch eine ganzheitliche und reflexionsorientierte Ausbildungsgestaltung (z. B. durch Coaching, Einzelgespräche oder im Kursrat) erreichen wir berufliche Handlungskompetenz.

Für die verschiedenen Ausbildungsbereiche bestehen zu den unterschiedlichen Trägern und Diensten der sozialen Arbeit in unserer Region gute und intensive Netzwerkkontakte, die wir z. B. in Form von Tagungen für Praxisanleiterinnen und Praxisanleiter pflegen. Daraus ergeben sich Impulse für eine kontinuierliche Weiterentwicklung im Ausbildungsprozess. Innerhalb der zwei Studienjahre bieten wir auch die Möglichkeit, im europäischen und außereuropäischen Ausland in unterschiedlichen sozialen Einrichtungen Praktika zu absolvieren oder Ausbildungsstätten für soziale Berufe kennen zu lernen.

8. RESSOURCEN

8.1. PERSONELLE EBENE

Verantwortlich für den Lehr- und Lernprozess in der Ausbildung sind Lehrkräfte aus unterschiedlichen Ausbildungsrichtungen mit entsprechender aktueller Praxiserfahrung. Regelmäßige Fortbil-

dungen erweitern ständig die vorhandenen Kompetenzen. Kompetente und erfahrene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Administration und Hausverwaltung gewährleisten einen reibungslosen Ausbildungsbetrieb und unterstützen in vielfältiger Weise das Ausbildungsgeschehen in unserer Fachakademie.

8.2 ORGANISATORISCHE EBENE

Den Rahmen für die Arbeit an der Fachakademie bilden Lehrpläne, die vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus verbindlich vorgegeben sind. Als private, staatlich anerkannte Fachakademie entscheiden wir innerhalb des gesetzlichen Rahmens auf der Grundlage unserer Werte frei über Formen der Lernmethoden und über die organisatorische Gestaltung des Unterrichts.

Unsere festgelegten, transparenten Verfahrensabläufe bieten allen Beteiligten eine hilfreiche und klare Struktur.

8.3 FINANZIELLE EBENE

Die Fachakademie wird weitgehend aus staatlichen Mitteln finanziert. Dazu kommen Zuschüsse der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern und Eigenmittel unseres Trägers. Ergänzend wird von den Studierenden ein Eigenbeitrag für Unterrichtsmaterialien erhoben.

8.4 MATERIELLE RESSOURCEN

Das generalsanierte Lehrgebäude bietet alle notwendigen Seminar- und Fachräume mit sehr guter digitaltechnischer und materieller Ausstattung.

Eine Fachbibliothek mit Buch- und Zeitschriftenbeständen sowie Bild- und Tonträgern zu allen ausbildungsrelevanten Bereichen kann von Studierenden und Lehrkräften genutzt werden. Diese Bibliothek wird durch eine separate Bilderbuchbibliothek ergänzt, die als Bilderbuchlesezimmer gestaltet ist. Verwaltung und Re-

cherche werden durch ein Bibliotheksprogramm unterstützt. Im Lehrgebäude bieten die Aula und die Cafeteria vielfältige Begegnungsmöglichkeiten.

Unsere Sporthalle ist auch für die Ausrichtung von größeren Tagungen und Festlichkeiten sehr gut ausgestattet.

Das großzügige und ansprechend gestaltete Außengelände um das gesamte Lehrgebäude herum bietet angenehme Aufenthalts-, gute Bewegungs- und Erlebnismöglichkeiten. Die ruhige Lage lässt bei entsprechenden Witterungsverhältnissen im Sommer auch die Möglichkeit für ein ungestörtes unterrichtliches Arbeiten außerhalb des Hauses im „grünen Klassenzimmer“ zu.

9. GELUNGENES LERNEN

Gelungenes Lernen kennzeichnet einen interaktiven Prozess zwischen Lernenden und Lehrenden, und zwischen Lernenden in unterschiedlichen Handlungsbereichen und Beziehungsformen. Auf der Grundlage partizipativer Handlung begegnen sich Lernende und Lehrende in wechselseitig ausgerichteten Lern- und Bildungsprozessen.

Partizipation sehen wir als ein grundlegendes Paradigma für gelungenes Lernen an. Partizipation wirkt positiv auf die soziale, (inter-) kulturelle und politische Integration. Wer teilhaben, mitreden, mitgestalten und sich mit seinen Stärken einbringen kann, fühlt sich respektiert, integriert und anerkannt; er lernt seine Interessen zu artikulieren, Gemeinschaft herzustellen sowie Willensbildungs- und Entscheidungsprozesse auf demokratischem Weg zu reflektieren und zu beeinflussen.

Gelungenes Lernen setzt eine gelungene Interaktion voraus, in der Lehrende und Lernende gleichermaßen handeln. Auf dieser Grundlage zeichnen sich ein neues Rollenverständnis und eine differenzierte Grundhaltung der Lehrenden ab. Diese agieren als verantwortliche Vermittler und Impulsgeber, Moderatoren, Berater, Coaches und als Lernende; sie bieten Verlässlichkeit und Transparenz bei gleichzeiti-

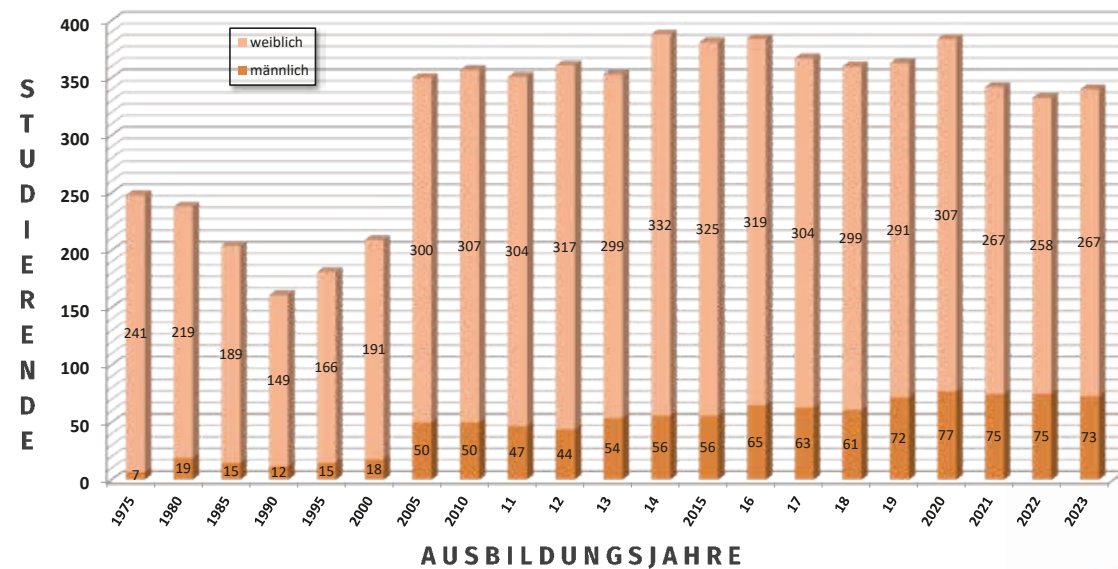
ger Rollenklarheit.

Gelungenes Lernen initiiert einen Lernprozess zwischen den Teilnehmern. Er ist ein eigenaktiver Vorgang, der von einem konstruktivistischen Bild des Lerners ausgeht. Die Teilnehmer-Ebene erfordert einen Interaktionsgegenstand, der sich über den reinen Lerngegenstand hinaus auch auf die Bereiche Selbst-, Methoden-, und Sozialkompetenzen bezieht. Der Lernprozess knüpft direkt am Erfahrungswissen und den Lernerfahrungen der Lernenden an. Er gibt Impulse für Veränderungen. Der Wahl des Interaktionsgegenstandes kommt eine grundlegende Bedeutung für ein entdeckendes Lernen zu, indem er ein sinnliches, staunendes Lernen (Aha-Erlebnis) ermöglicht. Gleichzeitig wird den Lernenden und den Lehrenden deutlich, dass gelungenes Lernen ein Fragen hervorbringender und nie endender Prozess bleibt.

Gelungenes Lernen versetzt unsere Studierenden in die Lage, Fühlen, Wissen, Denken und Handeln zu integrieren und führt damit zu Souveränität, zu Bewusstheit und Reflexivität, zum gezielten Agieren, zu zunehmender Urteilsfähigkeit und Sicherheit, zum Wahrnehmen und Zulassen von Vielfalt und zu zunehmender Differenziertheit.

Der Wandel der Lernkultur weg von der Vermittlungsdidaktik hin zur Ermöglichungsdidaktik hilft den Lernenden, ihre biografischen und lebensweltlichen Kontinuitäten und Diskontinuitäten zu erkennen und zu verstehen und leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur Lernkompetenz und Wirklichkeitsauseinandersetzung.

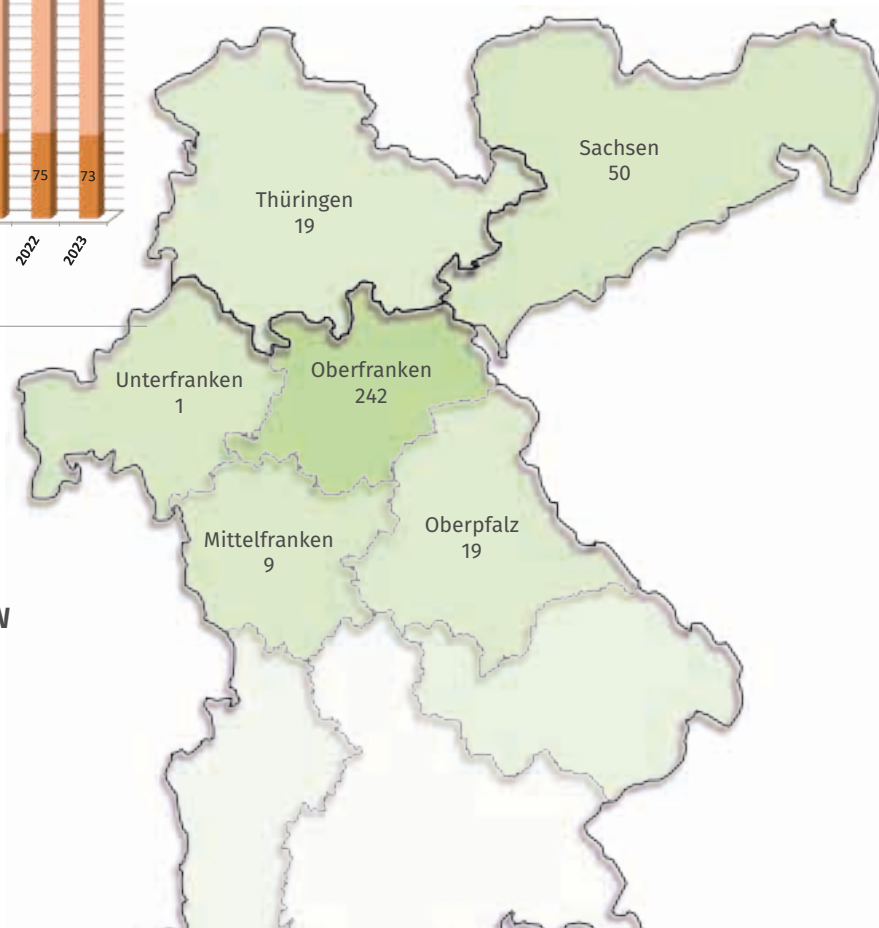
Verabschiedet anlässlich einer
Klausurtagung in Bad Alexandersbad
November 2017 (Erstversion: 2009),
aktualisiert Mai 2021



STUDIERENDENZAHL UND HERKUNFT

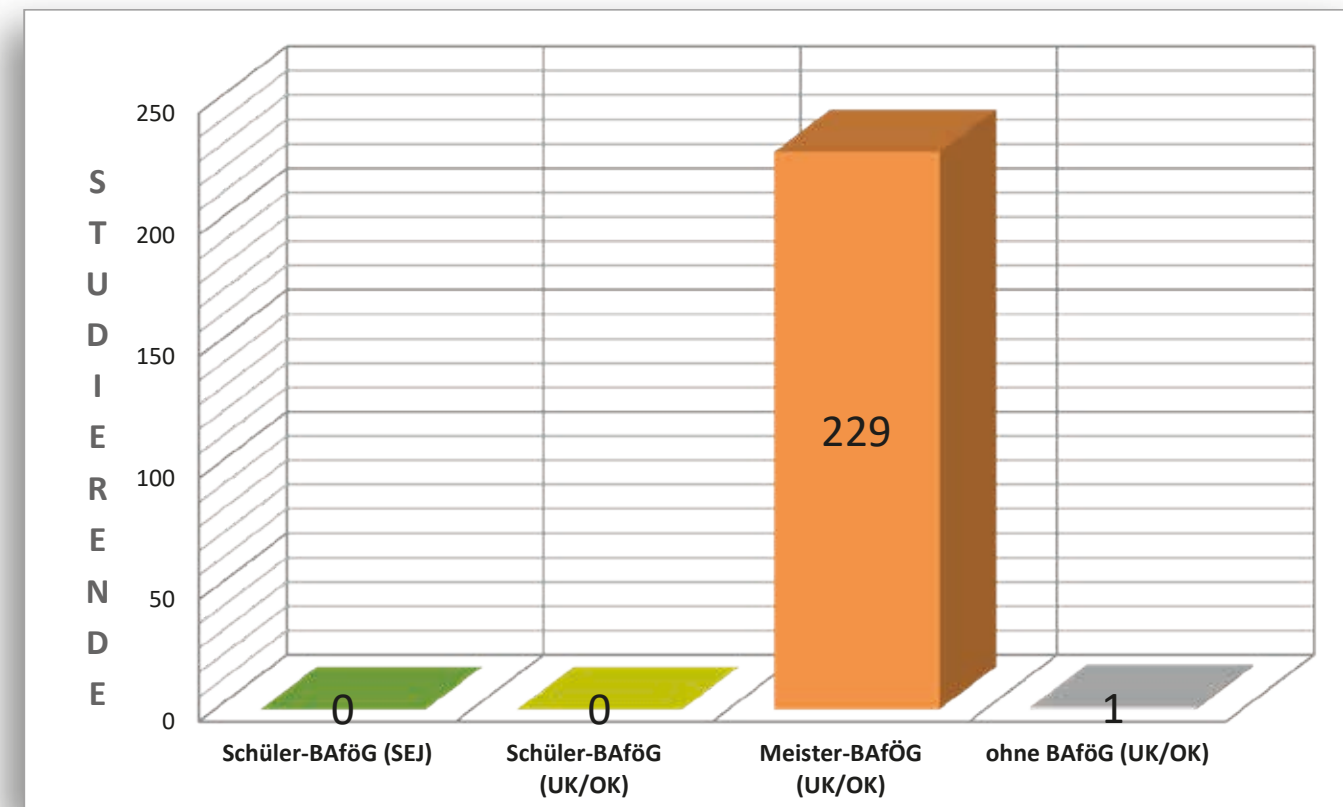
FACHAKADEMIE FÜR SOZIALPÄDAGOGIK STUDIERENDENZAHLN 1975-2023
(EINSCHLIESSLICH SEJ UND BERUFSPRAKTIKANT*INNEN)
UND ÜBERSICHTSKARTE HERKUNFT DER STUDIERENDEN NACH LANDKREISEN
IN BAYERN UND ANGRENZENDEM BUNDESLAND SACHSEN

Pfarrer Schäfer 5/2024



ZAHLEN ZUR STAATLICHEN AUSBILDUNGS-FÖRDERUNG (BAFÖG/AFBG)

Ca. 90% der Studierenden in der theoretischen Erzieher*innen-Ausbildung (ohne Berufspraktikant*innen) erhalten staatliche Unterstützung; sie wird über das Bundesausbildungsförderungsgesetz (kurz: BAFöG) und über das sogenannte Meister-BAFöG (Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz - kurz: AFBG) geregelt.
Die Übersicht zeigt die Zahlen der mit den staatlichen Leistungen geförderten Studierenden.



BERUFSWAHLSEMINARE WURDEN DURCHGEFÜHRT:

Datum	Ort	Schule
DI., 20.12.23	REHAU	REALSCHULE
DO., 21.02.24	MARKTREDWITZ	REALSCHULE
FR., 21.02.23	WUNSIEDEL	WIRTSCHAFTSSCHULE
MI., 22.02.23	WUNSIEDEL	REALSCHULE
DO., 27.02.23	BAYREUTH	PRIVATE WIRTSCHAFTSSCHULE
DO., 05.03.23	GEFREES	REALSCHULE
MI., 13.03.23	HOF	REALSCHULE
MI, 20.03.24	HOF	WIRTSCHAFTSSCHULE
DI., 28.03.23	HOF	REALSCHULE
FR., 15.05.23	NAILA	REALSCHULE



TEILNAHME AN DEN BERUFSWAHL-
SEMINAREN DER BUNDESAGENTUR FÜR
ARBEIT

BERUFSBERATUNG DER AGENTUR FÜR ARBEIT BAYREUTH-HOF -
BERUFSINFORMATIONSZENTRUM (BIZ)

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit informieren wir gerne über den Beruf mit Zukunft: „Staatlich anerkannte Erzieherin“ / „Staatlich anerkannter Erzieher“. Die Berufsberatung bietet diese Veranstaltung im Rahmen ihrer Maßnahmen zur Berufswahlvorbereitung an, um den Real- und Wirtschaftsschüler*innen in den 9. Jahrgangsstufen Gelegenheit zu geben, sich möglichst praxisnah über Ausbildungsgänge sowie berufliche Einmündungs- und Aufstiegsmöglichkeiten informieren zu können.

Dozentinnen und Dozenten unserer Fachakademie stellen gemeinsam mit Studierenden den Schülern die Ausbildung und die Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten anschaulich und praxisnah vor. Unsere Studierenden können dabei über ihren eigenen Ausbildungsweg, über ihre Erfahrungen, Schwierigkeiten und persönlichen Eindrücke aus dem typischen Berufsalltag berichten – unter dem Motto: „So war das bei mir.“ Darüber hinaus gibt es noch ausreichend Raum für Fragen oder Diskussionen. Nicht selten beziehen sich die Schüler*innen dann in ihren Bewerbungen an unserer Fachakademie auf diese Begegnung. Folgende

Pfr. Achim Schäfer



ÜBUNG ÖFFENTLICHKEITSARBEI

DIE STUDIERENDEN DER FACHAKADEMIE STELLEN DIE
AUSBILDUNG AUF AUSBILDUNGSMESSE UND IN SCHULEN VOR

Neben den regulären Unterrichtsfächern an der Fachakademie für Sozialpädagogik gibt es noch wählbare Übungen, welche die Studierende belegen. Übungen sind Wahlpflichtfächer. Es gibt zahlreiche Übungen aus denen die Studierenden wählen können. Eine dieser Übungen ist die Übung Öffentlichkeitsarbeit. Hier beschäftigen sich die Studierenden zusammen mit ihren Dozenten mit dem Auftreten der Fachakademie (FAKS) in der Öffentlichkeit. In unseren Treffen erarbeiten wir unsere Präsentationen und Infos die wir weitergeben, die hoffentlich viele Schüler für den Beruf des Erziehers / Erzieherin motivieren zu können. Im Rahmen der Übung gehen wir dann in verschiedene Schulen und

auf Ausbildungsmessen in Bayern und Sachsen. So haben wir zu den Ausbildungsmessen am 7.10.2023 in der Hofer Freiheitshalle und am 13.03.2024 in der Oberschule Oelznitz unseren Stand aufgebaut und Interessierte beraten. Unsere Schulbesuche waren in der Realschule Rehau, Realschule Marktrechwitz, in der Wirtschaftsschule und Realschule Wunsiedel, private Wirtschaftsschule Bayreuth, Realschule Gefrees, Realschule und Wirtschaftsschule Hof und die Realschule in Naila. Weiterhin hatten wir eine Gruppe der Volkshochschule am 11.03.2024 zu Gast an der FAKS. Unsere Besucher haben sich für den Erzieher-Beruf interessiert und wollten sich die FAKS mal anschauen um sich ein Bild zu machen wie wir lernen.

Ben Schemmerich und Pascal Ott,
Studierende im Unterkurs,
Teilnehmer der Übung Öffentlichkeitsarbeit



DIE ÜBUNG ÖFFENTLICHKEITSARBEIT BEI DER AUSBILDUNGSMESSE IN HOF

AUSBILDUNGS- UND BERUFSORIENTIERUNGSMESSE HOF

Im Rahmen der Übung Öffentlichkeitsarbeit hat das diesjährige Team an der Ausbildungsmesse Hof teilgenommen. Diese fand wie gewohnt in der Freiheitshalle statt.

Am 07.10. 2023 um 9.00 Uhr begann die Messe. Am Tag davor wurde mit zwei Dozenten und einigen Teilnehmern der Übungen das Material für den Stand zur Halle transportiert. Der Stand der Fachakademie wurde mit einer Rätselstation und dem Spiel "Wer wird Supererzieher?", einer Diashow mit Bildern der Fachakademie, Stehtischen und einem Tisch mit Anschauungsmaterial aus dem Kunst- und Werkpädagogikunterricht, Flyern und Jahresberichten ausgestattet. Vor dem Start war es uns noch einmal möglich, uns selbst in der Halle zu bewegen und uns die anderen Stände der Berufsschulen und

Betriebe anzuschauen. Es folgte eine kurze Besprechung, wie die Aufteilung der Gruppen sein wird. An die erste Gruppe wurden Flyer ausgegeben, die diese verteilen sollten. Am Stand selbst wurden die einzelnen Personen mit dem Erzieherberuf bekannt gemacht, beraten, konnten Fragen stellen und an der Rätselstation Aufgaben lösen und auch etwas gewinnen. Wir als Vertreter der Fachakademie konnten einige Unklarheiten beseitigen und auch über Neues informieren sowie das Wissen der Personen erweitern. Am Ende der Messe wurde gemeinsam abgebaut und an der Schule wieder eingeräumt.



TEILNAHME AN DER BERUFSORIENTIERUNGSMESSE AN DER OBERSCHULE IN OELSNITZ

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit durften wir dieses Jahr zum ersten Mal mit an die Berufsorientierungsmesse an der Oberschule in Oelsnitz. Hier waren Schüler von der 7. bis zur 10. Klasse, die sich an dieser Messe, sich über viele verschiedene Berufe zu informieren. Hier durften wir auch einen Stand von der Fachakademie für Sozialpädagogik in Hof vertreten, um den staatlich anerkannten Erzieher, Erzieherin vertreten.

Hier waren Dozentinnen und Dozenten sowie Studierende unserer Fachakademie, umso den Schülern Informationen über die Ausbildung und die Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten anschaulich und praxisnah vorzustellen. Wir konnten so den Schülern Informationen über unsere Erfahrungen, Schwierigkeiten und persönliche Eindrücke aus der Praxis berichten. Zudem hatten wir dieses Jahr ein Quiz auf der Messe dabei, um so die wichtigsten Informationen über die Ausbildung und den Beruf spielerisch näher zu bringen, ganz in dem Motto „wer wird super Erzieher“. So konnten wir vielen Schülerinnen und Schülern und auch Eltern, die ihre Kinder begleitet haben, viele Informationen über unsere Schule und die Ausbildung vermitteln und begeistern. Oft beziehen sich dann sogar die Schülerinnen und Schüler auf diese Begegnung, an der Messe, wenn sie dann für das Vorstellungsgespräch zu uns an die Fachakademie kommen.

Leonie Lutter, Eva Leupold, Mona-Malaika Küchler
Studierende im Unterkurs,
Teilnehmerinnen der Übung Öffentlichkeitsarbeit



FAKS @ INSTAGRAM

Übung Social Media 2023/2024

Der Internetauftritt ist heutzutage ein wichtiges Medium um außenstehende zu erreichen und Informationen zu erreichen. So kam es, dass die sozialen Kanäle der Fachakademie nun nicht mehr wie bisher vom P-Seminar des Schiller Gymnasium Hof gepflegt, sondern in Form einer Übung an die Studierenden übertragen wurden. #trust Hierbei dürften die Studierenden des Oberkurses praktische Erfahrungen im verantwortungsbewussten Umgang mit sozialen Medien sammeln. Außerdem wurden hiermit die Dozenten Herr Neumann und Frau Spieler, die diese Übung leiteten, entlastet. #winwinsituation

Nach einem kurzen Einführungstag durch die Schüler und Schülerinnen des P-Seminars wurden die angehenden Erzieher und Erzieherinnen in Gruppen aufgeteilt und durften von nun an emsig auf Facebook und Instagram Posts, Reels und Beiträge veröffentlichen, um die Follower und Followerinnen immer auf dem neuesten Stand

zu halten. #FakSenimNetz

Es wurden verschiedene Themen gepostet, wie z.B. die verschiedenen Übungen, wie Selbstbehauptung, Kanu-Tour, Schule ohne Rassismus, Klettern, um den Followern einen kleinen Einblick ins FAKS Leben zu geben. Außerdem wurden Beiträge über den Kunst- und Kulturabend, Motto-Tage usw. gepostet. Es konnten einige Follower dazugewonnen werden und die Reichweite hat sich seit der Übergabe enorm erhöht. #Goals

Die Übung konnte den Studierenden einiges im Umgang mit Öffentlichkeitsarbeit und sozialen Netzwerken nahebringen. Sei es über ansprechende Posts oder Analyse über Reichweiten und Nutzerzahlen. Wir freuen uns zu sehen, wie die Posts unserer Nachfolger und Nachfolgerinnen aussehen werden. #Future Wir melden uns ab #Goodbye

Die Studierenden der Übung „Social Media“

FOLGE UNS AUF INSTA:



www.instagram.com/diakoneo_faks_hof/

DAS SOZIALPÄDAGOGISCHE EINFÜHRUNGSJAHR - ANKOMMEN IM PÄDAGOGISCHEN ALLTAG

Mit dem Schuljahr 2021/2022 trat ein neues Ausbildungskonzept für den beruflichen Vorlauf zur Erzieherausbildung in Kraft – das sozialpädagogische Einführungsjahr. Das sozialpädagogische Einführungsjahr (SEJ) ersetzt das sozialpädagogische Seminar (SPS). Die Veränderungen liegen nicht nur in der neuen Namensgebung, sondern im gesamten Konzept. Ausgangspunkt für die Veränderungen von Seiten des Kulturstiftungsministeriums ist der Fachkräftemangel im Erziehungsberreich. Die Erzieherausbildung wird damit um ein Ausbildungsjahr verkürzt. Weg fällt damit auch der Berufsabschluss „Kinderpfleger“ bzw. „Kinderpflegerin“.

Der erste Schultag ist immer ein besonderer Tag für unsere Erzieherpraktikant*innen. Er dient weitgehend organisatorischen Angelegenheiten und einer wechselseitigen Vorstellung. Auch sprachliche Barrieren müssen dabei unter Gelächter überwunden werden, denn unser Einzugsgebiet erstreckt sich auf die Gebiete um Kronach, Schleiz, Plauen, Marktreidwitz, Wunsiedel, und natürlich Stadt und Landkreis Hof.

Mit großer Begeisterung und Interesse lernten sich die Erzieherpraktikanten und Erzieherpraktikantinnen kennen und am Ende der ersten Woche waren neue Beziehungen untereinander geknüpft. Erste Unterrichtsstunden in den Fächern Deutsch, Pädagogik/Psychologie, Praxis- und Methodenlehre, Gesundheit/Ökologie, Recht/Verwaltung, Kunst- und Werkerziehung, Religionspädagogik, Sport- und Bewegungserziehung fanden statt. Der Unterricht für das laufende Schuljahr ist in Blockwochen organisiert, d. h. eine Woche Unterricht an der Fachakademie und im Wechsel eine Woche Praktikum an den jeweiligen Praxisstellen.

Für die Erzieherpraktikanten und Erzieherpraktikantinnen ist die-

ses Ausbildungsjahr entscheidend für die Berufsmotivation. Sie erkunden ihre eigene berufliche Rolle durch praktisches Tun. Sie erleben an ihrer Praxisstelle eine erste intensive Begegnung mit dem sozialpädagogischen Berufsalltag mit all seinen Höhen und Tiefen. Gleichzeitig erwerben sie theoretische Kenntnisse, die für ihren Beruf als Erzieher*in bedeutsam sind. Pädagogisches Denken und Schreiben wird durch das Führen des Berichtshefts unterstützt.

Wir haben ein Praxiskonzept entwickelt, in dem die Auszubildenden ihre Arbeit durchdenken und weiter ausbauen können. Neben den Praxisbesuchen in den sozialpädagogischen Einrichtungen reflektieren sie kontinuierlich ihre Erfahrungen mit den Praxisdozentinnen der Fachakademie. Diese Einheiten sind fest im Stundenplan verankert und geben den Auszubildenden Sicherheit und Struktur. Ergänzend dazu haben wir in diesem Schuljahr sog. Hospitationstage eingeführt, so dass unsere Erzieherpraktikanten und Erzieherpraktikanten neben ihrer eigenen Einrichtung eine neue Institution kennenzulernen.

Der Zusammenarbeit mit den Praxisstellen hat in der Ausbildung einen hohen Stellenwert. Wir tauschen uns bei den jährlich stattfindenden Anleitertagungen an der Fachakademie aus, und überprüfen unsere pädagogischen Ziele für die Ausbildung. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Praxisanleiter und Praxisanleiterinnen, die unsere Erzieherpraktikanten und Erzieherpraktikanten ausbilden.

Die Erzieherpraktikanten und Erzieherpraktikanten sind fest in den Fachakademiealltag integriert. Die Klassensprecher sind Teil der Studierendenvertretung, gemeinsame Andachten und die Teilnahme an Veranstaltungen runden die Ausbildung ab. Studierende des Unterkurses organisieren ein Kennenlernen und erleben miteinander zwei kreative Tage. So wird dann auch der Übergang in die Vollzeitausbildung moderiert.

Karin Unger, Dipl. Päd.
Ausbildungsleitung SEJ



Kursleitung: Claudia Weber
Kurssprecher: Danny Förster/Max Lucas

Josie Angles, Lukas Braun, Tarik Dölling, Danny Förster, Linus Groeper, Pelitas Gulden, Luisa-Maria Hopperdietzel, June Aurelie Kästner, Ioanna Konstantakopoulou, Marie Köppel, Max Lucas, Til Meyer, Ruaa Mohamad, Larissa Sophie Otto,

Victoria Schöffel, Amy Schönfelder, Anne Schreyer, Julia Sikorski, Natella Silkina, Saskia Stark, Linda Valentin, Sara Vogel, Lena Weinfurtner, Lisa Weitermann, Bernhard Welsch, Tonia White, Jonathan Wirth



Kursleitung: Edda Klier
Kurssprecher: Julian Dill/Lena Jochum

Lina Benkner, Amelie Biller, Marie Burkel, Michelle Däumler, Julian Dill, Liljana Dittmar, Charlotte Dittmar, Theres Förster, Noah Gebauer, Jason Gläser, Maria Göll, Shaham Greenbaum, Jenny Hessel, Lorenz Hüttner, Lena Jochum, Felix Konz,

Lisa Neumann, Kimberly Pohl, Moritz Rödel, Justin Rumpf, Lina Schmaus, Nico Schreck, Lea Steiner, Fiona Welzl, Joy Zapf, Lea Emely Zwerenz



Kursleitung: Katharina Spieler
Kurssprecher: Tina Koschel/Mona-Malaika Kuchler

Lisa Albrant, Lena Anders, Lena Basse, Johann Börner, Emma Degel, Melanie Döhling, Alexander Dylda, Sabine Eckstein, Nicole Ernst, Leonie Fischer, Jule Gerber, Moritz Größner, Anna König, Tina Koschel, Mona-Malaika Kuchler, Paul Kursawe, Leonie Lutter,

Angelina Malzer, Elisa Naverri, Dennis Qorri, Yasmin Richter, Christin Schaller, Lea Schmidt, Lara Selina Steinhäuser, Lea Weißbach, Lena Winkler, Lenya Wolfram



Kursleitung: Christine Gemsjäger
Kurssprecher: Jan Zakrzewski/Yasmina Fuchs

Diana Bulinger, Marika Eckstein, Elea Fischer, Yasmina Fuchs, Lenja Fürst, Tina Georgi, Lena Hader, Mia Hanisch, Fabienne Hüttner, Manuela Körner, Carina Lauterbach, Emily Leykam, Toni Limmer, Jessica Müller, Antonia Pilsak,

Lea Preuß, Tatjana Rollmann, Ben Schemmerich, Timea Senyoldas, Alina Sommer, Jeremy Spengler, Laura Strobel, Emma Elaine Taubert, Marco Till, Mara Tröger, Celine Weniger, Samira Wilfert, Jan Zakrzewski, Xenia Zschäck



Kursleitung: Wiebke Eidt
Kurssprecher: Emma Pinkes/Maurice Hohberger

Julia Bochenska, Jodie Dix, Anna-Lena Gareiß, Melissa Hamam, Maurice Hohberger, Leonie Illi, Constantin Kallenbach, Franziska Keller, Lina-Sophie Kindler, Eva Leupold, Mia Lindner, Pascal Ott, Emma Pinkes, Milena Reichel, Niklas Schach,

Marie Schaffer, Lina Scherzer, Josua Schilbach, René Schirmer, Celine Schoknecht, Jasmin Stenzel, Emily Ullrich, Joanna Varghese, Isabel Walz, Pauline Wessoly, Maria Zeh

Kursleitung: Werner Köppel
Kurssprecher: Rika Grimm/Elias Burger

Najwa Alhasan, Laura Bendmann, Angelina Bode, Anna Brunner, Elias Burger, Sarah Mirjam Döhla, Serafina Döring, Julia Engel, Finja Gräf, Rika Grimm, Mia Holter, Leon Lailach, Ann-Cathrin Merz, Luise Munzert, Veronica Odoj, Lisa-Marie Pierstorf, Milena Salomon, Leonie Schaller, Marie Schmidt, Virginia Steudel, Jonathan Walz, Fiona Wolfrum, Vanessa Ziermann





Kursleitung: Karin Herbrig
Kurssprecher: Lea Hopperdietzel/Lisa-Marie Schreyer

Hadassa Ackermann, Larissa Benkert, Jonas Dehnel, Anna Dittmar, Leni Ernst, Giuliana Gninka, Jeannine Gritzke, Rebecca Groschwitz, Bianca Hesel, Lea Hopperdietzel, Leonie Knüpfer, Mia Köllner, Sophia Lang, Luisa Lehner, Julia Maring, Luca Montanaro,

Victoria Odoj, Marie Pribert, David Schlegel, Isabel Schlüter, Lisa-Marie Schreyer, Michelle Trautmann, Melissa Weitermann, Marie Zöbisch

Kursleitung: Rico Lanzendörfer
Kurssprecher: Celine Spranger/Paul Krenz

Paula Böhm, Emy Brandenberger, Jan Dietrich, Luisa Erhardt, Saphira Gerbeth, Jessika Gulau, Antonia Haas, Celine Hallmen, Cassandra Harbauer, Sameya Kaulfürst, Maike Kießling, Paul Krenz, Kilian Lehner, Lea Lorenz, Sarah Oelschlegel, Nele Popp, Rahel Richter, Celine Spranger, Sinah Triebel, Wolf Tunger, Zoe Wagner, Franziska Wolf, Hanna Zimmer





Kursleitung: Christopher Steinlein
Kurssprecher: Alina Walter/Leonie Lang

Ronja Brummer, Melisa Choumet, Martin Enders, Isabell Gulau,
Ayleen Heinle, Yvonne Hensel, Filip Hlavatý, Jasmin Hofmann,
Lorena Kießling, Leonie Lang, Soraya Merkel, Max Pohl,
Elina Reinhold, Maike Riedel, Luisa Rödel, Chiara Schiller,

Hannah Schraml, Lisa Sommer, Eklmya Umat, Marie Vollrath,
Alina Walter, Lara Walther, Jule Wappler, Laura Weid,
Emelie-Marie Weiß, Maya Zeh



*BERUFSPRAKTIKANT*INNEN 2023/2024*

BERUFSPRAKTIKANTINNEN UND BERUFS-
PRAKTIKANTEN 2023/2024

DOZENTEN/DOZENTINNEN:
Wiebke Eidt, Thomas Göller, Karin Herbrig, Rico Lanzendörfer, Nina Schneider, Sabine Tunalı

BRUFSPRAKTIKANT*INNEN:
Helen Abt, Niklas Arlt, Irem Atasoy, Luis Auer, Jule Bauer, Thea-Luise Bergner, Simon Böhm, Tim Böhner, Marielen Bohs, Sarah Bollmann, Johanna Bondarev, Alisa Joann Bordea, Michelle Brandt, Romina Braun, Alisa Brauner, Lara Bussemer, Adrian Dannhorn, Amelie Dietrich, Jonas Dittmar, Jakob Doß, Vanessa Dübner, Marion Egelkraut, Lasse Eidt, Vanessa Engel, Antonia Engel, Tim Fichtner, Anna Franz, Johanna Fröhlich, Paula Frohring, Pascal Fugmann, Selina Geißer, Samira Glaser, Erik Gläßel, Fabienne Goller, Nils Gottwald, Sophie Grimm, Emily Grzenia, Maximilian Haas, Pauline Hain, Cornelia Heß, Isabel Horn, Celina Jahreis, Lukas Kemnitzer, Sarah Kindler, Jennifer Kirchner, Sara Klaumünzer, Felix Knoblich, Franziska Köcher, Laura Korndörfer, Julia Kraus, Vanessa Krügel, Hannah Küfner, Benedikt Kühnel, Sophie Lang, Celine Littau, Paul Löscher, Alina Ludwig, Jule Masel, Isabell Mölinger,

Dilara Morgner, Lea Müller, Nele Neupert, Stefanie Paetz, Lisa Raab, Kira-Marie Radtke, Christina Reich, Hannah Reichenberger, Annika Sophia Roth, Tabea Sachs, Leonie Sattler, Marie Schaller, Jasmin Schart, Nadine Schmidt, Emma Schneider, Jaqueline Schoberth, Antonia Schreier, Tim Schultz, Frank Schütze, Jonas Schwethelm, Fabian Skorupa, Norina Sollner, Leonie Spitzbarth, Eleanor Starke, Susanna Steinfeld, Chiara Louisa Steinhäuser, Celine Stock, Laura Szczygielski, Kevin Vogel, Simeon Wegner, Alina Winterholer, Selina Wirth, Jana-Marie Wittmann, Sarah-Luisa Wunderlich, Annalena Zapf, Lukas Brilla, Damaris Narr, Niklas Schardt, Fred Steinel, Emine Aram, Malgorzata Bielecka, Virginia Carraro Busacca, Sabine Eisenburger, Hülya Friebe, Stefanie Hofmann, Despina List, Zinaida Melikhova, Maria-Elisa Mirica, Irina Svarinska

PRAXISSTELLEN DER
BERUFSPRAKTIKANT*INNEN
IM SCHULJAHR 2023/2024

Grundschule Krötenbruck Schulstraße 5 95032 Hof	Jugendhilfehaus St. Elisabeth Orleansstraße 6-12 95028 Hof
Jugendzentrum Q Hans-Böckler-Str. 4 95032 Hof	Evang.-Luth. Kindertagesstätte "Kinderoase" Friedrich-Rückert-Straße 1 95032 Hof
Kinderhort und Kinderkrippe d. Kinderschutzbundes Sophienstr. 23 95028 Hof	Ev. Kindergarten St. Johannes Birkenweg 12 95028 Hof
Kinderhaus Lutherkirche Lutherstr. 49 95030 Hof	Kindergarten i.d.Neustadt Bleichweg 1 95028 Hof
Therapeutisch-Pädagogisches Zentrum Am Lindenbühl 10 95032 Hof	Haus für Kinder Clever Kids Planet Unterkotzauer Weg 51 95028 Hof
Montessori-Kinderhaus Am Lindenbühl 10 95032 Hof	Bewegungskindergarten St. Johannes Oelsnitzer Str. 8 95028 Hof

Waldorfkrippe Hof Kolpingshöhe 1 95032 Hof	Wohnheimgruppen der Lebenshilfe Haus 2 St.-Antoniusstr. 8 95145 Oberkotzau
BRK Kindertagesstätte Lindenstraße 85 95028 Hof	Diakonie Hochfranken/ Wohnheim f. psy.Behinderte mit Eingliederungscharakter Schlossstr. 1 95145 Oberkotzau
BRK KiTa Am Mühldamm Mühldamm 12 95028 Hof	Gemeindekindergarten "Jutta-Gottlieb-Haus" Beethovenstr. 10 95145 Oberkotzau
Wohnheimgruppe der Lebenshilfe Oelsnitzer Straße 11 95028 Hof	Ev. Kindergarten Förbauer Str. 27 95126 Schwarzenbach/Saale
Offene Ganztagschulen SJR Hof / Haupteinsatz Sophienschule Nailaer Straße 2a 95030 Hof	Evang. Kindergarten Karlstr. 22 95126 Schwarzenbach/Saale
Diakonie am Campus/ Haus Ponte Südring 96 95032 Hof	Kinderheim d. evang. Kirche Dr.-Martin-Luther-Straße 2 95213 Münchberg
Ev. Kindergarten "Johannes Porsthaus" Autengrüner Str. 7 95145 Oberkotzau	Kinderhort "Tintenklecks" Weißdorfer Str. 21 95234 Sparneck

Evang.-Luth. Kindertagesstätte
"Waldsteinstrolche"
Schulstraße 6
95239 Zell

KITA Rehkids Diakonie
Hochfranken
Goethestr. 17
95111 Rehau

Evang. Kindergarten
Martin-Luther-Str. 31 a
95111 Rehau

LamiKita gGmbH
Wüstenbrunner Straße 4
95111 Rehau

Kindergarten St. Johannes
Ringstr. 14 a
95111 Rehau

Kath. Kindergarten "Kunterbunt"
Adolf-Kolping-Str. 4
95173 Schönwald

Kinderhort Sonnenschein
Doetsch-Werner-Platz 4
95173 Schönwald

Kindergarten d. AWO
Hans-Sachs-Weg 2
95100 Selb

Evang.-Luth. Kindergarten
"Nikolaus"
Hohenberger Straße 130
95100 Selb

Dekan-Schindler-Haus
Längenuer Str. 20
95100 Selb

Evang.-Luth. Kinderhaus
"Luise-Scheppler-Kinderhaus"
Obere Bergstraße 22
~~95100 Selb~~

Ev. Kindergarten
"Zum guten Hirten"
Goethestr. 11
95615 Marktredwitz

Evang.-Luth Kindergarten
"Arche Noah"
Klingerstraße 2
95615 Marktredwitz

Ev. Kindergarten "Kinderbrücke"
Adalbert-Stifter-Straße 7
95615 Marktredwitz

KJHZ St. Josef
Pfälzer Gäßchen 5
95632 Wunsiedel

Kindergarten Don Bosco
Luisenburgstraße 18
95682 Brand

Kath. Kindergarten St. Elisabeth
Frühmessgasse 13
92681 Erbdorf

Kath. Kindergarten Herz Jesu
Mühlenweg 2
95505 Immenreuth

SOS-Kinderdorf Oberpfalz
SOS-Kinderdorf-Str. 8
95505 Immenreuth

Kinder "Kunterbunt"
Martin-Luther-Str. 1
95168 Marktredwitz

KITA "Kunterbunt"
Poststraße 3
95158 Kirchenlamitz

Ev. Kindergarten
Haus der Kinder
Löhestr.5
95163 Weidenstadt

Kinderhaus Arche Noah
Schulstraße 22
95709 Tröstau

Evang. Kindergarten
Egerländer Str. 360
95485 Warmensteinach

Kinder- und Jugenddorf
Martinsberg
Am Steinbühl 1 -12
95119 Naila

Ev. Kindergarten "Hand in Hand"
Albin-Klöber-Str. 9
95119 Naila

SySTEP e.V.
Birkenweg 2
95119 Naila-Hölle

Haus Katharina
Humboldtstr. 19
95138 Bad Steben

Kinderkrippe Trogen
Schulstr. 3
95183 Trogen

Kinder- und Jugendkultur-
zentrum Alte Spinnerei
Bahnhofsplatz 1
95326 Kulmbach

Don Bosco Jugendwerk /
Inobhutnahme
Am Oberen Stephansberg 44
96049 Bamberg

Kindergarten "Zauberland"
Kollerstraße 32
96114 Hirschaid

Kita "Pustebblume"
Am Kindergarten 1
96369 Weißenbrunn

Kita "Trauminsel"
Weiherstraße 17
95448 Bayreuth

Evang. Kinderkrippe
Hagenstraße 27
95448 Bayreuth

Ev. Kinderkrippe Saas
"Wichtelzwerg"
Glockenstr. 48
95447 Bayreuth

Hort der evang. Kita Rosental
Am Hohen Weg 22
95473 Creußen

Kath. Kinderhaus St. Josef
Ringstraße 12
95683 Ebnath

Jugendhilfezentrum
Bayreuther Straße 15
91220 Schnaittach

Humanistisches Sozialwerk
Bayern gGmbH
Ziegenstraße 28
90482 Nürnberg

Kinderladen-Jenaplan e.V.
Allersberger Str. 9
90461 Nürnberg

Kinder- und Jugendhaus Stapf
Leopoldstr. 34
90439 Nürnberg

Kinder- u. Jugendnotdienst
Reutersbrunnenstraße 34
90429 Nürnberg

Waldorfkindergarten
Hollerbusch
Bielingplatz 1
90419 Nürnberg

Sie Kids Kindervilla
VORÜBERGEHEND
Friedrich-Bauer-Str. 9
91058 Erlangen

Walburgisheim
Walburgisweg 35
90537 Feucht

Sonnenblumenkinder KiTa
Badstraße 44
90762 Fürth

Kindergarten Unsere Liebe Frau
Königstr. 126
90762 Fürth

Kath. KiTa St. Michael
An der Steige 18a
91452 Wilhermsdorf

Hortverbund Alte Reusaer
Schule
Tauschwitz Str. 7 und 15
08529 Plauen

Evang. Kindergarten
"Pustebblume"
Kaiserstr. 34
08525 Plauen

Kindertagesstätte
"Zwergenland"
Wettinstraße 26
08525 Plauen

DRK Kindertagesstätte
"Wirbelwind"
Kurze Str. 18 - 20
08529 Plauen

AWO Südsachsen gGmbH /
Kinderheim Tannenmühle
Klingenthaler Str. 66
08258 Markneukirchen

Unterm Regenbogen - Kath.
Kindertagesstätten GmbH
Gasthauskanal 5
26871 Papenburg



Abb. oben: Einrichtungsmesse in der Sporthalle der Fachakademie für Sozialpädagogik. 30 pädagogische Einrichtungen gaben den Studierenden die Möglichkeit, ihre Einrichtungen kennenzulernen und gleich Kontakte zu knüpfen. Im Rahmen der Fachtage fand auch ein vielfältiges Workshop-Programm statt.



PERSPEKTIVEN ENTWICKELN

FACHTAGE DER BERUFSPRAKTIKANT*INNEN

Während der zwei Fachtage hieß es für unsere Berufspraktikant*innen „Perspektiven entwickeln“. Ein umfassendes und abwechslungsreiches Programm ermöglichte es unseren baldigen Erzieher*innen, sich weiterzubilden, neue Erfahrungen zu machen, Netzwerke zu knüpfen und sich auszutauschen. Als sich am Donnerstagmorgen alle Berufspraktikant*innen, Studierende aus den Unterkursen und der Heilpädagogik, Dozierende und Vertreter*innen verschiedener pädagogischer Einrichtungen in der Sporthalle zu einem Fachvortrag eingefunden hatten, entbrannte ein Konflikt unter einer Gruppe von Studierenden. Es kam zu lauten Rufen und sogar Handgreiflichkeiten – die Theatergruppe der Akademie hatte mit dieser überzeugenden Inszenierung den Vortrag „Pädagogische Beziehungskompetenz in der Kita“ angespielt. Denn wer in Beziehung zueinander steht, zwischen dem kommt es gelegentlich auch zu Konflikten und Problemen. In pädagogischen Berufen lohnt es sich dann, diese Beziehungen und Bindungen genau zu betrachten.

Gastredner war der Psychologe und Autor Dr. Claus Koch, der das Buch „Pädagogische Erziehungskompetenz. Grundlagen für Erzieher*innen und Lehrer*innen“ verfasst hat und entsprechend zu diesem Thema referierte. Er zeigte auf, wie wichtig der richtige Beziehungs- und Bindungsaufbau schon im Elementarbereich ist. Dabei ging er auf verschiedene Aspekte ein, die zu einer gelingenden Bindung zwischen Eltern und Kinder, aber auch zwischen Erzieher*innen und Kind beitragen. Zusammen mit dem Plenum löste er abschließend drei Beispielsituationen auf, indem er die aufgezeigten Inhalte anwandte.

„Jedes Verhalten eines Kindes ist sinnvoll. Es ist die Aufgabe im Rahmen der pädagogischen Beziehungskompetenz, denn Sinn hin-

ter dem Verhalten herauszufinden.“, ist der Leitsatz für Claus Koch. Mittags wurde aus unsere Sporthalle eine Einrichtungsmesse, bei der sich über 20 pädagogische Einrichtungen aus Stadt und Land auf- und vorstellten. Unsere Studierenden und Berufspraktikant*innen hatten hier die Chance, sich persönlich über die verschiedenen pädagogischen oder konzeptionellen Rahmenbedingungen zu informieren, die Fühler auszustrecken und mit den Einrichtungen zu netzwerken.

Donnerstagnachmittag und der Freitagvormittag galten dann den Workshops. Unsere Berufspraktikant*innen konnten sich entsprechend ihren Interessen unterschiedlichste Inhalte aneignen. Knapp 30 Referent*innen informierten und praktizierten dazu mit unseren angehenden Erzieher*innen. Zwei tolle und lehrreiche Tage, die die Perspektiven unserer Studierenden und Dozierenden wieder einmal erweitern haben.

Danke für diese zwei Tage und die Organisation an unsere Berufspraktikantenbetreuer*innen!!

Katharina Spieler





„Tausende Menschen demonstrieren aktuell gegen Rechtsradikalismus. Sie treten ein für die Bewahrung und Stärkung unsere Demokratie. So auch wir bei Diakoneo: denn wir stehen ein für Demokratie, gegen Rechtspopulismus und Diskriminierung.“

Unsere Ausbildungskultur ist geprägt von der Mitverantwortung der Lehrkräfte sowohl für die persönlichen Bildungsinteressen der Stu-

dierenden als auch für deren gesellschafts-politische Lernprozesse. Wir sind eine „Schule ohne Rassismus / Schule mit Courage“ (SOR/SMC). (Leitbild)

BEP: Das Demokratieprinzip prägt das gesamte Bildungsgeschehen und trägt die Idee von „gelebter Alltagsdemokratie“ in sich. / Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe



WIR ZEIGEN KANTE GEGEN RECHTSEXTREMISMUS

Am Samstagnachmittag demonstrierten in der Hofer Altstadt geschätzte 6000 Menschen gegen Rechts. Diese Menschen traten ein für die Bewahrung und Stärkung unserer Demokratie. Wir waren dabei!

Unsere Akademie ist eine „Schule ohne Rassismus/ Schule mit Courage“, damit wenden wir uns bewusst und aktiv gegen jede Form von Diskriminierung, Mobbing und Gewalt. Wir sind zwar parteiunabhängig, aber nicht werteneutral. Aus diesem Grund stehen wir ein

für Demokratie, gegen Rechtspopulismus und Diskriminierung. Als Reaktion auf die aktuelle politische Lage bereiteten einige Studierenden für die anstehende Demonstration auf freiwilliger Basis aussagekräftige Plakate vor und drei Teilnehmerinnen der Übung SOR regten in den Kursen durch ein Spiel zum kritischen Nachdenken einiger Aussagen an. Am Samstag trafen sich schließlich rund 30 Studierende und Dozierende, um gemeinsam an der Demo teilzunehmen und so klare Kante zu zeigen.

Katharina Spieler
Dozentin



BERLIN, BERLIN, WIR FAHREN NACH BERLIN – DIE ROLLE DER FRAU IM WANDEL DER ZEIT

Passend zum Internationalen Frauentag sind wir vom 07.03 bis 09.03.2024 nach Berlin gefahren, um uns mit der „Rolle der Frau im Wandel der Zeit“ auseinanderzusetzen. Außerdem beleuchteten wir die Geschichte der Frau und ihre Rolle aus unterschiedlichen Perspektiven.

Ein großes Dankeschön geht an das Bundesprogramm „Demokratie leben“, die uns mit einer großzügigen Förderung unterstützt haben. Das Programm fördert vier Handlungsbereiche: Zum einen den Handlungsbereich Kommune, der die Partnerschaften für Demokratie unterstützt. Weiterhin fördert es den Handlungsbereich Land, die Arbeit eines Landes-Demokratiezentrums. Ein weiterer Aspekt ist der Bereich Bund, der 14 Kompetenzzentren und -netzwerke weiterentwickelt. Der letzte Punkt ist der Handlungsbereich Modellprojekte, diese entwickeln und erproben über 140 Modellprojekte, innovative Ansätze für die Förderung der Demokratie, für die Gestaltung der Vielfalt und zur Extremismus Prävention.

Am Freitag, den 08.03.2024 (Internationalen Frauentag) durften wir an einer informativen und emotionalen Führung teilnehmen. Die Führung ging vom Potsdamerplatz über Berlinmitte zum Scheunenviertel und endete an der „Gedenkstätte Berliner Mauer“. Die Themen der Führung war einerseits die Rolle der Frau in der früheren BRD und DDR, andererseits die Auseinandersetzung mit dem Holocaust und den Auswirkungen auf die betroffenen Personen. Wieland erzählte uns von Geschichten aus dem Leben seiner Oma (Zeitzeugin), die selbst zwei Jüdische Mädchen aufgenommen hat, nachdem ihre Eltern deportiert worden waren. Außerdem zeigte er uns einige alte Häuser, in denen sich Verstecke befanden und erzählte uns die dazugehörige Geschichte. Abschließend sahen wir uns die

„Gedenkstätte Berliner Mauer“ an, an der Wieland eine emotionale Rede gehalten hat, die uns alle sehr berührte. Zum Schluss gab er uns einen Appell mit: „Ich persönlich habe eine Bitte, einen Appell: traut euch was, mischt euch mehr ein! Wann immer ihr Sorgen habt um eure Zukunft, macht euch bemerkbar, seid laut, sonst hört euch keiner! Begleitet uns beim Kampf für eine moderne, für eine welt-offene, für eine tolerante, für eine bunte Gesellschaft, in der wir hoffentlich alle leben wollen.“. Anschließend hatten wir die Möglichkeit an verschiedenen Demos teilzunehmen. Es wurde sich zum Beispiel stark gemacht für die Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau und den Kampf gegen Sexismus. Ein Spruch, der uns über die verschiedenen Demos begleitet hat, lautet: „However I dress, wherever I go: YES means YES and NO means NO“.

Am Samstag, den 09.03.2024 durften wir durch eine Zeitzeugin Eindrücke des Stasi Gefängnisses Berlin-Hohenschönhausen erfahren. Die Zeitzeugin verbrachte selbst nach einer missglückten Flucht sechs Monate ihres Lebens dort. Durch ihre eignen Erfahrungen und Erlebnisse, konnte sie das schlimme Gefühl der Gefangenschaft realitätsnah widerspiegeln, wodurch wir einen anderen Bezug zu diesem dramatischen Thema herstellen konnten.

Um die Erlebnisse mit anderen Studierenden an unserer Fachakademie in Hof zu teilen und um dem wichtigen Thema Präsenz zu geben, wurde eine vielfältige Auswahl an Workshops ausgearbeitet und mit ihnen durchgeführt. Die Workshops bauen auf Erfahrungen aus Berlin und einem Fachtag, veranstaltet durch das Jugendzentrum Pur in Helmbrechts, auf. Behandelte Themen sind beispielsweise „Hass im Netz“, „Wir bringen Berlin nach Hof“, „Nicht mit Rechten reden“, „Demokratiebildung“ sowie „Die Rolle der Frau im Wandel der Zeit“. Die Angebote wurden von den Unterkursen, Oberkursen und Dozenten zahlreich besucht.



Da wir die Workshops an die Schule gebracht haben, konnten Studierende, die leider nicht an der Übung teilnehmen konnten, trotzdem Eindrücke gewinnen, somit profitieren alle davon und die Übung hat einen Nachhaltigen Effekt. Zusammenfassend kann man festhalten, dass die Übung Schule ohne Rassismus, Schule mit Cou-



rage (SOR) eine sehr informative und empfehlenswerte Übung ist.

Larissa Benkert, Michelle Trautmann, Lea Hopperdietzel
Studierende im Oberkurs



FAKS LEBT DEMOKRATIE VOR

Sicher kommt es nicht häufig vor, dass knapp 500 Studierende an einer politischen Podiumsdiskussion teilnehmen können, die Faks machte es möglich!

Am Donnerstag hatte die Fachakademie für Sozialpädagogik vier Politiker*Innen unseres Wahlkreises zu Gast. Im Rahmen einer politischen Podiumsdiskussion erlebten die Studierenden Demokratie hautnah: Sie konnten Politiker*Innen von CSU, Bündnis 90/ Die Grünen, SPD und Die Linke persönlich erleben, eigene Fragen stellen und Einblicke darin erhalten, wie politische Diskussion ablaufen. Durch die Veranstaltung führte ein Moderator, Florian Spieler, der zu Beginn die Gäste vorstellte und anschließend in verschiede-

ne Themenbereiche einführte, zu denen die Studierende unserer Oberkurse schon Anfang der Akademiejahre Fragen erarbeitet hatten.

Die Veranstaltung war mit ihren 90 Minuten zu knapp, um alle Fragen der Studierenden aus der Akademie der Sozialpädagogik und der Fachakademie für Heilpädagogik, die ebenfalls teilnahm, zu klären. Im Anschluss ergaben sich daher noch zahlreiche ungezwungene Gespräche zwischen unseren Studierenden und den anwesenden Politiker*Innen. Eine tolle Erfahrung, Demokratie so greifbar zu haben.

Katharina Spieler
Dozentin





EXTREM ODER EXTREMISTISCH?

Ende Januar haben Studierende der Übung „Schule ohne Rassismus“ das Spiel extrem oder extremistisch gespielt. Im Spiel geht es darum verschiedene Aussagen den Begriffen „normal“, „extrem“ oder „extremistisch“ zu zu ordnen. Die Ober- und Unterkurse hatten Interessante und auch neue Sichtweisen, die man ab und zu ver-

gisst. Einige Aussagen des Spiels haben zum Nachdenken angeregt, bei anderen waren sich alle einig aber auch die Meinungsverschiedenheit war im Spielverlauf deutlich sichtbar. Das Spiel wurde super gemeistert und auch mit einer großen Offenheit gespielt. Danke dafür!

Isabel Schlüter,
Studierende im Oberkurs

„ÜBERALL IST EU DRIN“

Am 9. Juni findet die Wahl zum Europäischen Parlament statt. Aus diesem Grund war Heiko Fröhlich von „Bürger Europas“ an der Akademie und führte mit unseren Studierenden ein Wissensquiz rund zur Europäischen Union durch.

Der Referent tourte eine Woche durch Bayern, um Schüler*innen, Auszubildenden und Studierenden das Thema EU näher zu bringen, da in diesem Jahr erstmals Jugendliche ab 16 Jahren wählen dürfen. „Fakt ist nun mal, dass wir Bürgerinnen und Bürger eines Landes sind und damit hat man Verantwortung“, betonte Fröhlich. Er hob außerdem hervor, wie wichtig der Erzieher*innenberuf in diesem Zusammenhang sei, da unsere künftigen Erzieher*innen Kindern schon von klein auf demokratische Werte vermitteln und „kleine Menschen auf ihrem Weg begleiten, damit diese später einmal alles werden können.“

Im Wissensquiz von „Bürger Europas“ ging es um Fragen zur EU-Wahl, zu Deutschland in der EU oder zu den Bürgern der EU. Jede und jeder Studierende hatte ein Abstimmungsgerät, mit dem die Fragen individuell und anonym beantwortet wurden. In jeder Fragenrunde gab es auch Gewinner*innen, die mit Preisen gewürdigt wurden. Neben politischem Wissensinhalt waren auch einige Fun-Facts dabei, die unsere Studierenden zum Diskutieren brachten. Heiko Fröhlich ergänzte alle Inhalte durch zusätzliche Informationen.

Sicherlich nehmen unsere Studierenden einiges aus dieser Veranstaltung mit, aber vor allem, dass die EU ganz tief in unserem Alltag verankert ist. Der Großteil unserer Gesetze, viele Subventionen oder alltägliche Güter kommen aus der EU.

„Überall ist EU drin“, so Heiko Fröhlich.

Am 9. Juni findet die Wahl zum Europäischen Parlament statt und wir alle sind Bürger*innen Europas!

Katharina Spieler



UNSERE STUDIERENDE ÜBERWINDEN GRENZEN - AUSLANDSPRAKTIKA IM ERSTEN STUDIENJAHR

DIE INTERNATIONALE AUSRICHTUNG UNSERER FACHAKADEMIE IST UNS WICHTIG. SEIT VIELEN JAHREN UNTERSTÜTZEN WIR UNSERE STUDIERENDEN GERNE DARIN, IM RAHMEN DES FACHES „SOZIALPÄDAGOGISCHE PRAXIS“ EIN MEHRWÖCHIGES PRAKTIKUM IN PÄDAGOGISCHEN EINRICHTUNGEN IM EUROPÄISCHEN UND AUSSEREUROPÄISCHEN AUSLAND ZU ABSOLVIEREN.

Die Studierenden können ihr Auslandspraktikum im Rahmen unserer bereits langjährig bestehenden internationalen Kontakte planen oder auch eigenständig organisieren.
23 Studierende sind im Mai / Juni in acht verschiedenen Ländern auf Entdeckungsreise gegangen, um Erfahrungen zu sammeln und sich persönlich und fachlich weiterzuentwickeln.

UNSER RAHMENKONZEPT FÜR AUSLANDSPRAKTIKAS SIEHT VOR:

- internes Bewerbungsverfahren: Darlegung der Motivation, persönliche Ziele
- Erfüllung von persönlichen Voraussetzung: befriedigende Englischsprachkenntnisse, Verantwortungsbereitschaft, Einfühlungsvermögen
- Vorbereitungsarbeit: Information über Land, Menschen und Kultur, Reiseorganisation
- Leistungserhebung: fachliche Darstellung und Reflexion der geleisteten Arbeit in einem Kolloquium

Nach ihrer Rückkehr haben die Studierenden die Aufgabe, den Mitstudierenden an der Fachakademie einen Kurzbericht über ihre Erfahrungen in dem Aufenthaltsland mit Hintergrundinformationen über das Sozial- und Bildungssystem des Landes und über ihre fachliche Arbeit zu präsentieren.

Worin liegen die Lernpotentiale* für unsere Studierenden:

- Entwicklung der Persönlichkeitskompetenz: Selbstbewusstsein, Selbstvertrauen, Selbstsicherheit
- Selbstkompetenz: Selbstreflexion, Kritikfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein
- Soziale Kompetenz: Team- und Konfliktfähigkeit
- Interkulturelle Kompetenz: Fähigkeit zum Perspektivwechsel, sensible Wahrnehmung der Eigen- und Fremdkultur, Offenheit
- Fremdsprachenkompetenz: Interesses und Bereitschaft, eine Fremdsprache zu erlernen
- Fachkompetenz: Flexibilität in ungewohnten Situationen

(*vgl: „Empfehlungen des Deutschen Vereins zur Anerkennung und Förderung von grenzüberschreitenden Lernerfahrungen für junge Menschen im Ausland“, Deutscher Verein für öffentl. u. private Fürsorge e. V., 8. Mai 2012, S. 5f.)

Nach unserer Beobachtung entfalten sich diese Potentiale in der Tat: in der Regel kehren unsere Studierenden von ihren Auslandsaufenthalten „anders“ in die Fachakademie zurück, als sie sie für ihr Praktikum verlassen haben.

Pfr. Achim Schäfer
Oberstudiendirektor i.K.
Regionalleitung Oberfranken – Schwerpunkt berufliche Schulen

AUSLANDSPRAKTIKA IM UNTERKURS 2023/ 2024

	ÖSTERREICH	4 STUD.
	SPANIEN/TENERIFFA	4 STUD.
	KENIA	2 STUD.
	UNGARN	4 STUD.

POST VON STUDIERENDEN IM AUSLANDSPRAKTIKUM 2024

KENIA

Hallo Frau Böhm!
Entschuldigung für die späte E-Mail.
Wir sind gut angekommen. Nach insgesamt ca. 30 Stunden insgesamt mit Flug und Fahrt sind wir in Kisumu angekommen und wurden sofort von jedem sehr offen und warmherzig begrüßt. Diese Stimmung hat sich auch nicht geändert. Jeder ist freundlich zu uns und jeder nimmt sich viel Zeit für uns. Wir sind mit unserer Organisation Homeless of Kisumu in vielen verschiedenen Einrichtungen und erleben dadurch Einblicke in jedes Arbeitsfeld. Wir arbeiten in einer Unterkunft für straffällige Jugendliche, in einer Schule, in Schulen für Kinder mit jeweils körperlichen bzw. geistigen Einschränkungen und wir treffen uns mit heimatlosen Kindern und Jugendlichen. In jeder

Einrichtung werden wir sehr respektvoll und unterstützend behandelt und wir können jede Frage stellen. Unser Anleiter nimmt sich wirklich sehr viel Zeit für uns und verbringt auch nach Arbeitsende seine Privatzeit mit uns. Regelmäßig erklärt er uns, dass wir für ihn „besondere Menschen“ sind und versucht sich zu versichern, dass auch in Zukunft noch mehr Praktikanten von unserer Schule ihr Praktikum bei HOK machen. Mittlerweile sind wir froh, wenn wir Abends essen gehen, was übrigens sehr günstig ist, denn Ugali mit Gemüse und Fisch oder Reis mit Bohnen hat so langsam die Attraktivität verloren. Wir fühlen uns sehr wohl, wir haben eine ausgestattete 3-Zimmer-Wohnung und wir kommen super miteinander aus.

Mit freundlichen Grüßen
Josua und Niklas

ÖSTERREICH

Fuchs Yasmina 11.05.2024 18:36
Hallo Heike, ich wollte dir nur Bescheid geben, dass ich in Innsbruck angekommen bin. Meine Wohnung habe ich auch schon bezogen. Und am Montag um 11:30 Uhr lerne ich das Team in der Einrichtung kennen und arbeite dann von 13 bis 20 Uhr.

Schönes Wochenende noch.
LG Yasmina

TENERIFFA

Hallo Vince,
um 15:30 Uhr sind wir gut auf Teneriffa angekommen und wurden von dem Sohn von Jackline und der Jahrespraktikantin vom Flughafen abgeholt und sehr nett empfangen. Danach sind wir zu unserer Unterkunft gefahren und richten uns hier gerade ein. Heute Abend machen wir mit den anderen Praktikanten einen Spieleabend und lernen uns kennen.

Liebe Grüße von uns
Lenja, Marika, Lea, Mia

AUSLANDSPRAKTIKUM ÖSTERREICH

Ankunft im schönen abgelegenen idyllischen Leonstein. Gleich bei Ankunft in Oberösterreich wurden wir drei herzlichst Willkommen geheißen und freundlich in der Unterkunft und danach auch im Schloss Leonstein empfangen.

Finanziert wurden wir durch das Förderprogramm von Vividus International.

Im Bereich Hilfe zur Erziehung betreuten wir Kinder und Jugendliche im Alter von 7 bis 18 Jahren. Unsere Aufgaben in der Einrichtung waren, den Alltag zu betreuen, bei Hausaufgaben zu unterstützen, das Abendessen vorzubereiten, Freizeitaktivitäten planen und durchführen und Abendrituale zu begleiten.

Dabei wird immer darauf geachtet die Kinder selbstständig arbeiten zu lassen.

Ebenso gaben uns die freien Tage die Chance viele Eindrücke zu sammeln und Unternehmungen zu machen.

Man muss sagen die Kollegen/ Leute hier sind alle sehr entspannt und sehr freundlich.

Eigentlich haben wir fast keinen Unterschied zum deutschen System gefunden. Der einzige Unterschied ist, dass jede Tür eines Raumes von innen zum aufmachen gehen muss.

Wir haben hier auch sehr viel gruppenübergreifend gearbeitet, da im Schlosspark und im Innenhof sich alle aufhalten dürfen und somit kommen die Gruppen zusammen.

Anna, Lea, Angelina
Studierende im Unterkurs



HAKUNA MATATA – SECHS FAKSIS AUF DEM WEG NACH KENIA

Ihr denkt das zweite Blockpraktikum wird langweilig und öde? – Da irrt ihr euch gewaltig. Denn für uns hieß es Koffer packen und ab in das sonnige Kenia. Vier Wochen ein anderes Land, andere Arbeitsweisen, andere Menschen und eine komplett andere Kultur. Alle waren total aufgeregt, als es am 12. Mai 2023 um 18:55 Uhr hieß: „Das Boarding beginnt!“ Bis nach Mombasa, der zweitgrößten Stadt Kenias, flogen wir 9h, bis wir schließlich in unserer neuen Heimat für die nächsten Wochen landeten. Die Zeit verging wie im Flug mit

dem richtigen Sitznachbarn und dem perfekten Fensterplatz. Als wir aus dem Flugzeug stiegen, kam uns das tropische Klima Kenias entgegen und es fühlte sich an, als würden wir gegen eine Wand laufen. Doch das schreckte uns nicht ab und wir suchten neugierig nach unserer Gastfamilie, die uns herzlich in die Arme schloss. Schnell waren unserer Koffer auf dem Dach des Geländewagens verstaут und wir starteten unsere erste kurze Sightseeingtour durch den turbulenten Straßenverkehr von Mombasa.

Das Wochenende genossen wir am Strand und kamen mit den Einwohnern in tolle Gespräche. Am Montag hieß es endlich die neue Arbeitswelt kennenlernen. Wir starteten in der southern cross



kenya nursery and primary school, einer kleinen Schule, die durch Spenden finanziert wird. In den Klassenräumen befand sich nur das Nötigste. Eine Tafel, ein paar Tische und Stühle. Das Dach war grob mit Wellblech bedeckt und mehrere Klassenstufen wurden von einer Lehrkraft unterrichtet. Wir wurden herzlich mit Willkommensliedern begrüßt. Während unserer Zeit durften wir selbst unterrichten und den Kindern durch Angebote Wissen vermitteln. Am Nachmittag wurde die Zeit für gemeinsame Fang- und Ballspiele genutzt. Kommuniziert wurde auf Englisch und „Händisch – und Füßisch“. Auch in der zweiten Schule, der Utange village school, haben wir uns so verständigt. Diese Schule war wesentlich größer und moderner ausgestattet. So gab es für die Grundschüler dort sogar eine Robotik AG. Alle Klassen wurden von nur einer einzigen Lehrkraft unterrichtet, unabhängig von der Klassengröße z.B. bestand eine Klasse aus 120 Kindern. Zu der Schule gehörte außerdem das „Rainbowhouse“. Hier wurden Menschen mit körperlicher und geistiger Beeinträchtigung untergebracht. Diese haben Ketten, Teppiche und Armbänder hergestellt und wurden in ihrem Alltag unterstützt. Während unserer gesamten Arbeit durften wir von den Lehrkräften vor Ort viel lernen, sind aber auch an unserer eigenen pädagogischen Persönlichkeit und Werthaltung gewachsen. Uns ist bewusst geworden, dass den Kindern hier viel mehr zugetraut wird und sie so explorieren können. Außerdem freuen sich die Kinder über die kleinsten Dinge und zeigen eine große Dankbarkeit, von denen wir uns alle ein Stückchen abschauen können.

An den Wochenenden zeigten uns unsere Gastgeber sogar Mombasa mit all seinen Sehenswürdigkeiten. Neben dem Besuch der Oldtown, dem Forte Jesus Museum, Märkten, Tempeln oder einem Wasserpark, konnten wir sogar Sonntags einem typisch kenianischen Gottesdienst beiwohnen. Schon einmal vor Ort, hingen wir noch eine Woche Urlaub an, um uns eine Safari nicht entgehen zu lassen. Wir verbrachten dabei drei tolle Tage im Tsavo East und Tsavo

vo West Nationalpark. Dort konnten wir alle wilden Tiere Afrikas live sehen. Egal ob einen Geparden nachts beim fressen zu beobachten, Elefanten beim Frühstück an der Wasserstelle oder eine rasante Fotojagd, um einen Löwen vor die Linse zu bekommen. Für Aktion wurde immer gesorgt.

Abschließend können wir sagen, dass sich ein Auslandspraktikum zu 100% lohnt und wir es jedem weiterempfehlen würden. Die große Gastfreundschaft, Lebensfreude, Offenheit und Herzlichkeit der Menschen in Kenia hat uns sehr bewegt und begeistert. Wir sind der Fachakademie sehr dankbar, dass wir diese einmalige Erfahrung machen durften.

Luisa Rödel und Chiara Schiller,
Studierende im Oberkurs





MODULLEHRGÄNGE FÜR AUSLÄNDISCHE FACHKRÄFTE AUSGLEICHSMASSNAHMEN GEMÄSS BERUFSQUALIFIKATIONS - FESTSTELLUNGS- GESETZ (BQFG)

In Kooperation mit dem Bayerischen Landesamt für Schule in Gunzenhausen führen wir seit 2014 für ganz Bayern modularisierte Bildungsmaßnahmen (Anpassungsqualifizierung / Ausgleichsmaßnahmen) im Rahmen des bayerischen Berufsqualifikationsfeststellungsgesetzes (BQFG) durch. Das Gesetz orientiert sich am BQFG des Bundes und regelt die Anerkennungsverfahren für die im Freistaat Bayern landesrechtlich geregelten Berufe. Das Ziel dieser Maßnahmen ist u. a. die bessere Nutzung ausländischen Berufsqualifikationen zur Fachkräftesicherung in Deutschland.

Die inhaltliche und organisatorische Konzeption der Lehrgänge für den Referenzberuf der staatlich anerkannten Erzieherin / des staatlich anerkannten Erziehers haben wir mit entwickelt. Die Seminare finden aus didaktisch-methodischen Gründen ausschließlich in Präsenzform statt.

Im diesem Schuljahr absolvierten im Herbst und Frühjahr insgesamt 70 Teilnehmer*innen (TN) aus 30 verschiedenen Herkunftsländern unterschiedliche Modullehrgänge an unserer Fachakademie für Sozialpädagogik – in unserer Fachakademie rückt die Welt näher zusammen! Menschen mit ganz unterschiedlichen Wurzeln, Kulturen und Erfahrungen lernen miteinander und voneinander. Auch unsere Dozen-

tinnen und Dozenten profitieren von der Lehrgangsarbeit. Mit dem Lehrgangsabschluss an unserer Fachakademie arbeiten die Teilnehmer*innen nun in unterschiedlichen sozialpädagogischen Einrichtungen als anerkannte Fachkräfte in ganz Bayern.

Pfr. Achim Schäfer
Oberstudiendirektor i.K.

Regionalleitung Oberfranken – Schwerpunkt berufliche Schulen

MODULE DER AUSGLEICHSMASSNAHMEN

- MODUL 0: Rechtliche Rahmenbedingungen sozialpädagogischer Gruppenarbeit
- MODUL 1: Berufliche Identität und professionelle Perspektiven weiterentwickeln
- MODUL 2: Pädagogische Beziehungen gestalten und mit Gruppen pädagogisch arbeiten
- MODUL 3: Lebenswelten und Diversität wahrnehmen, verstehen und Inklusion fördern
- MODUL 4: Sozialpädagogische Bildungsarbeit in den Bildungsbereichen professionell gestalten
- MODUL 5: Erziehungs- und Bildungspartnerschaften mit Eltern und Bezugspersonen gestalten sowie Übergänge unterstützen
- MODUL 6: Institution und Team entwickeln sowie in Netzwerken kooperieren

TEILNEHMERZAHLEN NACH HERKUNFTSLÄNDERN

ARGENTINIEN	1	ÖSTERREICH	5
ASERBAIDCHAN	1	PERU	1
BELARUS	2	POLEN	7
BOS.-HERZOGEW.	1	RUMÄNIEN	3
BOSNIEN	1	RUSS. FÖRDERATION	1
BRASILien	5	RUSSLAND	1
DEUTSCHLAND	1	SERBIEN	5
ECUADOR	1	SRI LANKA	1
FRANKREICH	1	SÜDAFRIKA	1
GRIECHENLAND	6	THAILAND	1
ISRAEL	1	TSCHECHIEN	1
ITALIEN	6	TÜRKEI	3
KROATIEN	1	UKRAINE	3
LITAUEN	1	UNGARN	6
MONTENEGRO	1		



Foto (anl. der Verabschiedung): Erste Reihe v. l. n. r.: Werner Köppel (Fachakademie: Projektverantwortlicher), Ina Ackermann (Lebenshilfe: stellv. Leitung Montessori Kinderhaus), Fanni Regös (Ungarn), Boglárka Györi (Ungarn), Hanna Szabó (Ungarn), Murvai Dorina (Ungarn), Magdolna Horn (Übersetzerin), Achim Schäfer (Fachakademie: Regionalleitung). Hintere Reihe v. l. n. r.: Laura Schörner (TPZ, Heilpädagogischen Tagesstätte), Erik Hohlbach (TPZ, Heilpädagogischen Tagesstätte)

PARTNERSCHAFT MIT DEM EVANGELISCHEN KOSSUTH LAJOS GYMNASIUM / PÄD. FACHMITTELSCHULE IN MISKOLC / UNGARN

PRAKTIKA DER STUDIERENDEN

Im Januar haben wir wieder vier Gaststudierende aus Miskolc / Ungarn willkommen geheißen. Sie lernten unsere Fachakademie kennen und absolvierten ein dreiwöchiges Praktikum in verschiedenen Gruppen des Therapeutisch Pädagogischen Zentrums (TPZ)

der Lebenshilfe in Hof. Im Gegenzug absolvierten vier Studierende unserer Fachakademie im Mai / Juni ein Praktikum in sozialpädagogischen Einrichtungen in Miskolc. Seit vielen Jahren begegnen sich auf diese Weise Studierende abwechselnd in Hof und in Miskolc. Sie lernen voneinander und miteinander. Vertrauen entsteht und Freundschaften werden geschlossen. Die jungen Studierenden sind so Brückenbauer zwischen beiden Ländern und überbrücken Unterschiede zwischen den Nationen. Ein geeintes und friedliches Europa gibt es nur durch die Begegnung von Menschen. Unsere Partnerschaft mit Miskolc ist ein bescheidener, aber wichtiger Beitrag dazu.

Pfr. Achim Schäfer
Regionalleitung Oberfranken – Schwerpunkt berufliche Schulen

SELBSTVORSTELLUNG DER GASTSTUDIERENDEN AUS MISKOLC/UNGARN

HANNA SZABÓ

Dear Headmaster,
I am happy to apply for the internship abroad. Ever since I started high school, I knew that I wanted to work with children in the future, and now my goal is special education. In summer of 2022, I spent my internship in a kindergarten, and I am studying to be a special pedagogic support worker, so I also had an internship with children and adults with special educational needs. Besides that, I spent my student work in summer camps where I had to take care of many children and was involved in many life situations.

A huge opportunity for me is that I can travel abroad through school and experience and learn a lot and meet many new people. I am creative, decisiveness, friendly, problem-solving and I have excellent communication skills. I am open to new things and I understand myself with everyone very easily.

If I had the chance to choose, I would rather spend my internship in a kindergarten, either in an integrated or a segregated group.

Thank you for your time and consideration. I'm looking forward to hearing from you.

Best regards,
Hanna Szabó
Miskolc, 2024. január 5.

MURVAI DORINA

Dear Headmaster,
I am Dorina Murvai, a 19 year-old student at Kossuth Secondary Grammar School from Miskolc, Hungary. It is a great pleasure for me to spend 4 weeks of internship with you. Thank you for the opportunity! I graduated in Pedagogy and got my kindergarten teacher exam. I stayed for my fifth year as a teacher trainee and it was a great decision. I am delighted that I can study this as it is a very nice profession. There is a lot of patience and immense love in the every day work. I can use the knowledge I have acquired in my future work, which is very useful for me. I would like to get to know integrated groups and classes at your institution. As I would like to be a kindergarten teacher, I would like to get to know children in kindergarten or even in primary school.

I am looking forward to meeting you and also the children in your institution!

Yours Faithfully
Murvai Dorina

FANNI REGÖS

Dear Headmaster,
I am a 19 years old student at Kossuth Lajos High School. I am currently in 5th year in medical pedagogy and I have studied Pedagogy before that for 4 years.

I like working with children, getting to know them and developing them. I am glad that I have the opportunity for this internship at your school and I am grateful that I can also gain experience abroad and how to handle different situations and difficulties during working with autistic children or adults in the future.

In my opinion, there is a lot of love in this profession and it teaches

us to be patient and how to handle different situations and difficulties. I am so happy when I can help the development of disabled people in every age. It would be a plesure if I could also spend the internship with autistic children and get to know them. Thank you for the opportunity and I can't wait to be there!

Yours faithfully,
Fanni Regös

BOGLÁRKA GYÖRI

Dear Head of Institution!
I would like to apply for the 4-week internship advertised by my school.
Currently, I am a student at Lajos Kossuth Lutheran High School in Miskolc. Between 2019 and 2023 I studied pedagogy at this high school, and now, after the graduation exam I learn special pedagogy skills. This year, I have the opportunity to study in several special institutions, such as: MÁON Reformed Rest Home, Miskolc Autistic Foundation, Miskolc Éltes Mátyás Kindergarten, Primary School. In these institutions, I encountered people with intellectual disabilities, Down syndrome, autism, schizophrenia, learning disabilities, and mobility impairments.
I have been interested in pedagogy for a long time, since I was 13 years old, it has been my goal to work with children. For about a year, I have been absolutely sure that I want to be a special education teacher. Within this, I am also interested in two areas: speech therapy and special pedagogy for the intellectually disabled. This is why I want to apply to Eszterházy Károly Catholic University in Eger.
I am very happy about this opportunity, because I can gain more ex-

periences, expand my contacts, improve my English language skills, and update my professional knowledge. I am friendly, empathetic and helpful, so I can easily get along with everyone. This is also why I consider myself suitable for this 4-week professional trip. I think that considering my interests, I would like to be placed in a segregated group, between the ages of 6-10.
In the course of my studies, I have become capable of performing work that is controlled and coordinated by a professional supervisor. I hope that I managed to convince you with my professional experience and abilities that I am suitable for this journey, and that I will have the opportunity to prove it personally!

Ároktő, 30 December 2023
Yours faithfully,
Boglárka Györi



Foto: Das Bild zeigt die Studierendenvertreter*innen der Fachakademie für Sozialpädagogik zusammen mit Fanni Regös, Boglárka Györi, Hanna Szabó und Murvai Dorina, sowie Frau Horn als Dolmetscherin (3. von rechts), Standortleiterin Lis Wilczek und Organisator des Austauschs, Werner Köppel.

PARTNERSCHAFT MIT DEM EVANGELISCHEN KOSSUTH LAJOS GYMNASIUM / PÄDAGOGISCHE FACHMITTELSCHULE IN MISKOLC IN UNGARN

KURZER ÜBERBLICK ÜBER DIE ENTWICKLUNG DER PARTNERSCHAFT: BEGEGNUNGEN

10/2008	Vermittlung einer Schul- und Ausbildungspartnerschaft zwischen der Fachakademie für Sozialpädagogik in Hof und dem Evangelischen Kossuth Lajos Gymnasium / der Pädagogischen Fachmittelschule in Miskolc / Ungarn durch die Evangelische Schulstiftung in Bayern
2 / 2009	Erstbesuch einer Hofer Delegation in Miskolc
10 / 2009	Teilnahme an der Hospitationswoche für Lehrkräfte an evangelischen Schulen in Miskolc
3 / 2010	Besuch einer Delegation aus Miskolc in Hof (Schulleiter und Lehrkräfte)
4 / 2010	4 Stud.: Praktikum in Miskolc in sozpäd. Einrichtungen u. Kennenlernen der Partnerschule



10 / 2010	Zwei Lehrkräfte aus Miskolc hospitieren an unserer Fachakademie im Rahmen der Hospitationswoche für Lehrkräfte an evangelischen Schulen
1 / 2011	4 Stud. aus Miskolc: Hospitation an unserer Fachakademie u. Praktikum im TPZ, Lebenshilfe, in Hof
4 / 2011	4 Stud.: Praktikum in Miskolc in sozpäd. Einrichtungen u. Kennenlernen der Partnerschule
10 / 2011	4 Lehrkräfte der Fachakademie hospitieren in Miskolc im Rahmen der Hospitationswoche für Lehrkräfte an evangelischen Schulen
1 / 2012	4 Stud. aus Miskolc: Hospitation an unserer Fachakademie u. Praktikum im TPZ, Lebenshilfe, in Hof
3 / 2012	4 Stud.: Praktikum in Miskolc in sozpäd. Einrichtungen u. Kennenlernen der Partnerschule
1 / 2013	4 Stud. aus Miskolc: Hospitation an unserer Fachakademie u. Praktikum im TPZ, Lebenshilfe, in Hof
3 / 2013	Besuch einer Delegation aus Miskolc in Hof (Schulleiter und Lehrkräfte) anl. des Festakt zum Abschluss der Generalsanierung unseres Fachakademiegebäudes
4 / 2013	4 Stud.: Praktikum in Miskolc in sozpäd. Einrichtungen u. Kennenlernen der Partnerschule
1 / 2014	4 Stud. aus Miskolc: Hospitation an unserer Fachakademie u. Praktikum im TPZ, Lebenshilfe, in Hof

5 / 2015	4 Stud.: Praktikum in Miskolc in sozpäd. Einrichtungen u. Kennenlernen der Partnerschule
6 / 2015	3 Stud. aus Miskolc: Hospitation an unserer Fachakademie u. Praktikum im TPZ, Lebenshilfe, in Hof
2 / 2016	Besuch einer Hofer Lehrer-Delegation in Miskolc u. Absprachen zu einem neuen Kooperationsvertrag
5 / 2016	4 Stud.: Praktikum in Miskolc in sozpäd. Einrichtungen u. Kennenlernen der Partnerschule
6 / 2016	4 Stud. aus Miskolc: Hospitation an unserer Fachakademie u. Praktikum im TPZ, Lebenshilfe, in Hof
3 / 2017	Besuch einer Delegation aus Miskolc: Schulleiter Hr. R. Vigh und Lehrkräfte
4 / 2017	Erlebnispäd. Projekt von Studierenden der Fachakademie mit Schülern aus Miskolc in Miskolc
2 / 2018	4 Stud. aus Miskolc: Hospitation an unserer Fachakademie u. Praktikum im TPZ, Lebenshilfe, in Hof
5 / 2018	Erlebnispäd. Projekt von Studierenden der Fachakademie mit Schülern aus Miskolc in Miskolc
5 / 2018	<i>Gemeinsame Feier in Miskolc: 10jährige Partnerschaft</i>
6 / 2018	4 Stud.: Praktikum in Miskolc in sozpäd. Einrichtungen u. Kennenlernen der Partnerschule

2 / 2019	3 Stud. aus Miskolc: Hospitation an unserer Fachakademie u. Praktikum im TPZ, Lebenshilfe, in Hof
2 / 2020	4 Stud. aus Miskolc: Hospitation an unserer Fachakademie u. Praktikum im TPZ, Lebenshilfe, in Hof
4 / 2022	Erlebnispäd. Projekt von Stud. u. Lehrkräften der Fachakademie mit Schülern u. Lehrkräften aus Miskolc in Miskolc
5 / 2022	3 Stud.: Praktikum in Miskolc in sozpäd. Einrichtungen u. Kennenlernen der Partnerschule
2/2023	3 Stud. aus Miskolc: Hospitation an unserer Fachakademie u. Praktikum im TPZ, Lebenshilfe, in Hof
4/2023	Erlebnispäd. Projekt von Stud. u. Lehrkräften der Fachakademie mit Schülern aus Miskolc in Hof
6/2023	3 Stud.: Praktikum in Miskolc in sozpäd. Einrichtungen u. Kennenlernen der Partnerschule
2/2024	4 Stud. aus Miskolc: Hospitation an unserer Fachakademie u. Praktikum im TPZ, Lebenshilfe, in Hof
4/2024	Erlebnispäd. Projekt von Stud. u. Lehrkräften der Fachakademie mit Schülern aus Miskolc
5/2024	4 Stud.: Praktikum in Miskolc in sozpäd. Einrichtungen u. Kennenlernen der Partnerschule

Stand 6 / 2024
Pfarrer Achim Schäfer



ERLEBNISPÄDAGOGIK INTERNATIONAL

Ein Europäischer Gedanke. Vom 21.03. bis 25.03.2024 trafen sich Schüler*innen und Studierende aus Ungarn, Slowakei und Deutschland im ungarischen Miskolc.

10 Studierende der Fachakademie für Sozialpädagogik Hof, 7 Schüler*innen von Kossuth Lajos Evangélikus Óvoda, Általános Iskola és Gimnázium és Pedagógiai Szakgimnázium honlapja. Kapcsolat, Miskolc (Ungarn) und 7 Schülerinnen von Evanjelicka spojená škola Presov (Slowakei).

Das erste Mal mit 3 unterschiedlichen Kulturen war eine echte Herausforderung, doch auch eine tolle Erfahrung.





PROJEKT KLINIKCLOWNS

Einmal im Monat fand die Clowns-Visite in der Kinder- und Jugendstation des Sana Klinikum Hof (mit Ann-Kathrin Merz und Marie Schmidt, alias Trienchen und Mariechen; Sarah Döhla und Lorena

Kießling alias Fidibus und Lollo) statt. Im Rahmen eines Projektes des Oberkurses waren Studierende unserer Akademie wieder als Klinik Clowns engagiert. Seit dem Schuljahr 2023/2024 sind auch Klinikclowns in Plauen unterwegs (Rika Grimm, Maya Zeh und Emelie Weiß alias Riko, Mayo, Emmo). Durch Clownsworkshops, die durch die Dozentin Heike Vogel durchgeführt wurden, konnten die sieben Clowns perfekt in ihre Rollen schlüpfen und die Performances in den Kliniken präsentieren. In den Krankenzimmern wurden lustige Luftballontiere geformt, drei Meter Fieber gemessen, Hirngulasch diagnostiziert und kreative Kunststückchen vorgeführt. Die Kinder und Jugendlichen konnten so ihre Krankheit bzw. ihren Aufenthalt für kurze Zeit vergessen. Am Ende gab es für die kleineren oder auch größeren Patienten einen Tröster-Teddy. (gesponsert von der Kinderhilfe Eckental) Die Klinikclowns waren außerdem beim Weltkindertag in Hof, beim Gesundheitstag im Sanaklinikum in Hof, im Mehrgenerationenhaus in Rehau, sowie im Bamberger Kinderhospiz unterwegs.

Marie Schmidt und Sarah Döhla,
Studierende im Oberkurs





PROJEKT FAMILIENPATENSCHAFT

Im Projekt "Familienpatenschaft" haben 8 Studierende, aus den Oberkursen (Melisa Choumet, Marie Vollrath, Chiara Schiller, Jule

Wappler, Celine Spranger, Hanna Zimmer, Laura Bendmann, Mia Holter) Familien über einige Monate begleitet. Die Familienpatenschaft ist ein ehrenamtliches Angebot, über den Träger "Die Gruppe e.V." und ist seit einigen Jahren auch ein Projektangebot an der Hofer FAKS. Die Familien haben sich dabei freiwillig für die Hilfe und die Unterstützung beim Träger beworben. Der Sozialpädagoge Tom Köppel, hat die Studierenden im Rahmen einer Schulung auf das Projekt vorbereitet und ihnen Tipps und Tricks für den Umgang mit den Familien an die Hand gegeben. Er und die Dozentin Heike Vogel haben die Studierenden außerdem in regelmäßigen Austauschtreffen beraten und waren während des Projektes Ansprechpartner. Während der Projektzeit haben die Studierenden, 4 Familien im Landkreis Hof, für je 2-3 Stunden in der Woche besucht. Hierbei machten sie mit den Kindern der Familien verschiedene Aktionen gemacht z.B. Mal- und Bastelangebote, Bewegungsspiele, sowie Ausflüge zu Spielplätzen oder auch ins Jump & Climb. Damit konnten sie den Eltern für diesen Zeitraum eine Entlastung bieten. Sie standen allerdings auch den Eltern unterstützend und beratend zur Seite. Und begleiteten sie in ihrem Alltag sowie in Problemsituationen. Dabei konnten die Studierenden Anregungen geben, mit denen sie den Familienalltag und die Entwicklung der Kinder aktiv mitgestalteten. Die Studierenden haben während des Projektes intensive Einblicke in die Lebenssituationen verschiedener Familien bekommen. Zu denen sie im Laufe der Zeit sehr gute Beziehungen und Vertrauen aufbauen konnten. Dadurch haben sie wertvolle, spannende Erfahrungen für ihr späteres Berufsleben als Erzieherinnen sammeln können.

Mia Holter
Studierende im Oberkurs



SINGEN FÜR DEN GUTEN ZWECK

Auch in diesem Jahr spielten wieder Studierende der Fachakademie für Sozialpädagogik Hof auf der Bühne des Hofer Weihnachtsmarktes ein Potpourri an Weihnachtsliedern. Mit Gitarren, Cajons und Gesang sorgte die Band „SING AND PLAY“ rund um den Dozenten Ralf Wunschelmeier für adventliche Stimmung in der Altstadt. Zahlreiche Besucher waren gekommen, um „SING AND PLAY“ zu hören,

und bei Klassikern wie „Es schneit“ wandelte sich der Regen gefühlt gleich in Schnee. Mit ihrem Auftritt sammelten die Studierenden Spenden für Kinder in Hof. Insgesamt kamen 250 Euro zusammen, die jetzt an die Familienpaten von „Die Gruppe Jugendhilfe Hochfranken“ gehen. Mit diesem Geld sollen Kinder in Hof die Möglichkeit erhalten, Freizeitaktivitäten zu unternehmen oder kulturelle Angebote zu besuchen.

Katharina Spieler
Dozentin

REGISTRIERUNGSAKTION DKMS

EIN ECHT SCHÖNES GEFÜHL

Am Montag nach den Ferien fand an unserer Akademie eine Registrierungsaktion der Deutschen Knochenmarkspenderdatei, kurz DKMS, statt. Die Aktion wollte auf das Thema Blutkrebs aufmerksam machen und darüber aufklären, was genau Blutkrebs ist und was eine Knochenmarkspende bedeutet.

Dazu kamen Theresa Griese als Volunteer von DKMS und Anna Klostermann, die selbst einmal Knochenmark gespendet hat. Die 22-jährige Volunteer klärte in einem kurzweiligen Vortrag darüber auf, was die DKMS überhaupt ist und was ihre Aufgaben sind. In dem Zusammenhang zeigte sie das Video von Christin, einer jungen Frau, die durch eine Knochenmarkspende gerettet werden konnte. „Und ich bin heute hier, um euch die Chance zu geben, auch Lebensretter zu werden“, sagte Theresa Griese.

Anna Klostermann zeigte anschließend die Sichtweise einer Spenderin, denn sie hatte 2015 einem 10-jährigen Mädchen Knochenmark gespendet und so ihr Leben gerettet. Sie schilderte, wie sie zur Spenderin wurde, welche Erfahrungen sie dabei gemacht hat und wie die Knochenmarkspende ablief.

„Das Gefühl zu wissen, dass man jemandem geholfen hat, ist echt schön.“

Nach dem Vortrag hatten unsere Studierenden die Möglichkeit, sich freiwillig zu registrieren. Dieses Angebot wurde von 66 Studierenden wahrgenommen, die jetzt auch zu Lebensretterinnen und Lebensrettern werden können.

Katharina Spieler
Dozentin



AKTUELLES VON DER SPIELPLATZPATEN-SCHAFT AM GEIGENGRUND

Bunt wird es, wenn 21 Studierende aus U1, U2, U3, O2, O4 dieses Schuljahr das Organisationsteam der Übung „inklusives Spielplatzfest“ stellen. Dies spiegelt sich auch in dem diesjährigen Thema wider:

„ERLEBE DICH KUNTERBUNT“

Die Studierenden verwandeln den Spielplatz am Geigengrund am 12.07.2024 in eine kunterbunte Erlebnisswelt. Mit Piratenrutsche, Dschungel-Parcours, Schatzsuche, kreativen Angeboten und vielfältigen Bewegungsangeboten – und legen hierbei den Fokus auf Spaß, Vielfalt, Diversität und Inklusion.

Doch zuvor ein Blick zurück: was bisher geschah...

Seit vielen Jahren richten wir als Pate des Spielplatzes in der August-Mohl-Straße ein Fest aus, auf welchem alle Kinder mit ihren Familien im Raum Hof willkommen heißen werden. Dieses wird von der Organisationsgruppe mit viel Kreativität und Hingabe geplant. Ziel ist es, den Spielplatz für Kinder zu verwandeln, sodass diese die Spielgeräte ganz neu kennen lernen können.

Ideen für die Umsetzung sammelte die Übungsgruppe bereits im November 2023, indem sie einen abwechslungsreichen Dschungel-Indoor-Spielplatz für zwei Hortgruppen aus Hof in der FAKS Turnhalle vorbereiteten. Die gewonnenen Erkenntnisse dieses Aktionstages wurden in weiteren Planungseinheiten mit neuen Ideen gekoppelt. Hierzu teilten sich die Studierenden der Übung in Kleingruppen auf, um die entsprechenden Stationen zu planen und als gesamtes Team ein buntes Fest auf die Beine zu stellen.

Das Ergebnis ist ein alljährlicher kunterbunter Nachmittag mit viel Kinderlachen und entspannten Eltern. Wir bedanken uns bei den Studierenden der Übung für ihren sprudelnden Aktionismus, ihre Freude am Tun und die kreativen Ideen!

Nina Schneider, Heike Vogel
Dozentinnen



(Das Spielplatzfest findet am 12.07.2024 statt -Der Termin liegt nach dem Redaktionsschluss dieses Jahresberichts)



DER DSCHUNGEL IST LOS!

Die Turnhalle der Fachakademie für Sozialpädagogik in Hof verwandelte sich am Freitag, den 10. November, zum Dschungel. Die Studierenden der Übung „Spielplatzfest“ bauten dazu verschiedene Stationen rund um das Thema auf, bei denen sich gut 30 Kinder aus dem Moschendorf Hort und dem Clever Kids Planet ihren Weg durch den Dschungel bahnten: Sie rutschen über Elefantenrüsseln, schwangen sich über Krokodile hinweg, rollten durch Tunnel, überquerten Hängebrücken und vieles mehr. Dieser Aktionstag sollte ein Probelauf für das alljährliche Spielplatzfest sein, damit unsere angehenden Erzieher*innen erste Eindrücke davon erhalten konnten, wie Kinder die verschiedenen Stationen annehmen und Spielräume nutzen. Die Kinder hatten sichtlich Spaß im Dschungel und freuen sich schon jetzt auf das große Spielplatzfest im Sommer, wenn am Spielplatz am Geigengrund wieder die wilden Tiere des Dschungels gastieren. Schon jetzt im Kalender notieren: 12. Juli 2024 ist am Geigengrund der Dschungel los!

Katharina Spieler

SEMINARTAG „SEXUALISIERTE GEWALT“

Im Zuge der Übung „Schutzkonzept - sexualisierte Gewalt“ gestalteten die Teilnehmer dieser Übung einen entsprechenden Seminartag für die Studierenden des Oberkurses, der am 28.02.2024 an der Fachakademie stattfand.

Von Bilderbüchern zum Thema, über praktische Selbsteinschätzungen wie z.B. „Wieviel Nähe lasse ICH zu?“, bis hin zu Cybergrooming und Sexualisierte Gewalt in Medien. All das sollte deutlich machen, wie wichtig es ist, bei sexualisierter Gewalt nicht wegzuschauen und sich aktiv für den Schutz der Kinder und Jugendlichen sowie Menschen mit Beeinträchtigung einzusetzen.

Um das Wissen über das Thema „Was ist sexualisierte Gewalt?“ oder „Die Aufgaben der Insoweit erfahrenen Fachkraft“ auszubauen, wurden zwei externe Experten in die FAKS eingeladen. Cynthia Gläser von der Schutzhöhle Hof hielt einen Vortrag über sexualisierte Gewalt, was Erkennungsmerkmale dafür sein können oder auch wichtige Adressen, an diese man sich bei Problemen oder Verdachtsfällen wenden kann. Dies wären zum einen die Schutzhöhle e.V. oder auch das Hilfetelefon sexueller Missbrauch. Herr Buheidl als ISEF (Insoweit erfahrene Fachkraft) erzählte den Oberkursen von seinem Arbeitsleben oder berichtete auch von anonymisierten Beispielen. Auch das Plenum sollten aktiv werden und gemeinsam ein Fallbeispiel bearbeiten und darüber diskutieren. Er informierte über die Möglichkeiten, die pädagogische Fachkräfte haben, wenn sie Rat brauchen oder bei einem Verdachtsfall nicht wissen, wie sie intervenieren sollen. Dabei gewannen die Studierenden einen guten Einblick in seinen Berufsalltag als ISEF und dieses Hilfsangebot.

Weitere Workshops, an denen die Studierenden teilnehmen konnten, waren Übungen zur Einschätzung verschiedener Stufen der sexualisierten Gewalt. Auch hier wurde mit Beispielsituationen gearbeitet, die kontrovers diskutiert wurden. Des Weiteren war ein

Thema „Kinder haben Rechte“. Hier wurden unter anderem in einem kurzen Videoclip alle Artikel beleuchtet, die für Kinder in der UN-Kinderrechtskonvention von Bedeutung sind. Bei einem digitalen Planspiel „Was ist los mit Selina?“ durften die Studierenden selber aktiv werden und eigene Handlungsstrategien in einem konkreten Verdachtsfall entwickeln. Beim Workshop „Cybergrooming“ wurde an verschiedenen Stationen wichtiges Grundlagenwissen, Erfahrungsberichte oder praktische Beispiele vermittelt.

Um den Tag abzurunden stellten Edda Klier und Heinz Heckmann das hauseigene Schutzkonzept der Faks vor.

Dies war ein gelungener Abschluss für den Seminartag zum Thema sexualisierter Gewalt.

Bianca Heser, Michelle Trautmann,
Julia Maring und Marie Pribert
Studierende im Oberkurs



KENNENLERNTAGE

Die Kennenlerntage der Unterkurse (Schuljahr 2023/24) fanden dieses Jahr in Tannenlohe statt. An diesen zwei Tagen haben die Unterkurse Aktionen zu Teambuilding und Erlebnispädagogik kennengelernt. Am ersten Tag lernten sich die Studierenden untereinander kennen. Durch verschiedene Kennenlernspiele, eine Wanderung mit Teambuildingmaßnahmen mit anschließender Reflexion und einem lustigen Spieleabend im Außenbereich. Am zweiten Tag stand Erlebnispädagogik auf dem Programm, hierbei wurden Floße gebaut und am naheliegenden Weiher ausprobiert. Am Nachmittag wurden die Studierenden in Gruppen eingeteilt, welche verschiedene Aufgaben für das Lagerfeuer am Abend bekamen. Die Aufgaben bestanden darin, die Andacht zu gestalten, Snacks zu besorgen, Holz für das Lagerfeuer zu sammeln, Gruppenspiele zu planen, die musikalische Begleitung des Abends zu organisieren und ein Abschiedsgeschenk für die freundlichen Mitarbeiter der Jugendherberge zu besorgen. Am dritten Tag stand schon die Abreise an, nachdem wir noch gemeinsam die Jugendherberge aufgeräumt haben und Organisatorisches geklärt haben.

Die Studierenden hatten eine erlebnisreiche und schöne Zeit in der viel gelacht, gesungen, getanzt und tolle Teamarbeiten und Gespräche geführt wurden.

Marika Eckstein, Lenja Fürst, Mia Hanisch,
Studierende der Fachakademie.



LASST UNS GEMEINSAM FEIERN: - FESTE AN DER FACHAKADEMIE

ZUSAMMEN REISEN BIS ZUM ZIEL

Mit voller Fahrt voraus starteten wir in das neue Akademiejahr 2023/2024

„Abfahrt heute auf Gleis 23/24“, ertönte die Durchsage am 12.9. in der Sporthalle der Fachakademie für Sozialpädagogik. Wo sonst Bewegungspädagogik stattfindet, wurde an diesem Tag kurzerhand ein Bahnhof eingerichtet und eine Gruppe von Studierenden des Oberkurses und Dozierenden wartete dort auf ihren Zug, um die Reise ins neue Akademiejahr an die Faks anzutreten.

Da der Zug sich leider verspätete, überbrückten die Wartenden die



Zeit, indem sie gemeinsam einen Koffer packten. Für die Reise an die Faks sind Dinge wie Nervennahrung, ausreichend Getränke und natürlich ein Gehirn wichtig. Aber auch Gegenstände wie eine Perücke oder ein Bauhelm könnten vielleicht nützlich für die anstehende Zeit sein.

Als der Zug endlich einfuhr, begaben sich alle auf die Reise: Viele neue Studierende in den 3 Unterkursen und 2 SEJ-Kursen wussten noch nicht, was sie auf der Reise erwartete, aber auch 4 neue Mitarbeiterinnen brauchten noch Begleitung. Andere, wie die Studierenden der Oberkurse, waren bereits einmal auf dieser Reise und setzen sie nun fort. Für alle Reisenden ist auf jeden Fall eines sicher – mit unseren Reisebegleiterinnen Lis Wilczek und Karin Unger können sich alle sicher und gut aufgehoben fühlen.

Vielen Dank an das Team aus Studierenden der Oberkurse und Dozierenden für diese tolle Einstimmung in das neue Akademiejahr! Anschließend begann für alle eine ereignisreiche Woche. Unsere Studierenden der Unterkurse fuhren für 3 Tage mit ihren Kursleiterinnen nach Tannenlohe. Dort fanden verschiedene Aktionen und Veranstaltungen statt, damit sich die Studierenden untereinander kennenlernen konnten. Ob Orientierungslauf, Floßbau oder gemeinsames Gestalten des Abendprogramms – immer ging es um Kommunikation und Gemeinschaft.

Die Studierenden der Oberkurse hingegen waren thematisch voll mit der anstehenden Landtagswahl beschäftigt. Im Rahmen der Initiative „Zeitung macht Schule“ in Kooperation mit „Demokratie leben“ befassten sich unsere angehenden Erzieher*Innen engagiert mit politischen Inhalten der Parteien, sie führten ein Planspiel durch und erarbeiteten Fragen an unsere Lokalpolitiker. Wir freuen uns schon jetzt auf die anstehende Podiumsdiskussion, bei der unsere Studierenden ihre Fragen und ihr erarbeitetes Wissen einbringen können.

Katharina Spieler,
Dozentin

KENNENLERNPARTY AM 16.11.23

Am 16.11.2023 hat die Kennenlernparty in unserer Turnhalle der Fachakademie stattgefunden. Die Studierenden haben mit dem Thema „Black and White“ die Turnhalle in eine Partyatmosphäre verwandelt. Auch die Studierenden selbst haben sich passend zum Motto gekleidet. Ab 16:30 Uhr versammelten sich alle Studierenden in der Turnhalle, um gemeinsam die Videos und Vorträge der Unter- und Oberkurse zu bestaunen. Aus den Unterkursen wurden Videos geliefert, die zu der Musik von „die wilden Kerle“, „James Bond“ und „Schloss Einstein“ gestaltet wurden. Die Oberkurse gestalteten Vorträge, wie „Dating mit verschiedenen Persönlichkeiten“, „Ordenverleihung für verschiedene Talente und Charaktereigenschaften“ und „eine Gesangseinlage über ihre Klasse.“ Ein Oberkurs stellte außerdem ein Video über einen „Modelwalk“ vor. Die Dozenten bereiteten ebenfalls einen Pantomimetanz zum Song „Pink Panther“ vor. Des Weiteren gab es eine tolle musikalische Begleitung von unserer



Schulband. Zwei Studierende des Oberkurses begleiteten uns mit einer lustigen Moderation durch den Abend. Außerdem gab es leckere Pizzasemmeln von unserer Übung „Fitfood“, die für das leibliche Wohl sorgten und die Schülervvertretung bereitete eine Bar mit Getränken vor. An diesem Tag wurde bis spät in den Abend hinein, getanzt, gelacht, gefeiert und sich natürlich gegenseitig kennengelernt.

Marika Eckstein, Lenja Fürst, Mia Hanisch,
Studierende der Fachakademie.



ANDACHT UND VOLLVERSAMMLUNG AM 23.11.23

„Friede sei mit Euch!“

So wurden die Studierenden bei der Andacht der Dozent*innen am Donnerstag in der der Turnhalle begrüßt. Die angehenden Erzieher*innen selbst hatten sich in der Mitte der Halle in einem Peace-Zeichen versammelt.

Die einführenden Worte in die Andacht übernahm dann unsere neue Religionspädagogin, und Pfarrerin, Tina Meiler-Binder. Sie verwies auf die aktuellen Ereignisse in der Welt, „die viele Gründe dafür geben, warum wir Zuversicht, Optimismus, Glauben, Vertrauen und ‚Fürchte dich nichts‘ brauchen können.“ „Fürchte dich nicht!“, ein Satz, der immer wieder in der Bibel steht – manche sagen 365 Mal – für jeden Tag des Jahres ein Mal.

Um das Gefühl von „Fürchte dich nicht!“ ging es anschließend. Denn in der Halle waren viele verschiedene Stationen aufgebaut, die dieses Gefühl bestärken und unterstützen sollten – Stationen, an denen man sich eine Nase voll Zuversicht holen konnte, sich mit einer Umarmung stärken lassen konnte, sich wohlthuende Worte mitnehmen konnte oder aber sich durch Tina Meiler-Binder segnen lassen konnte.

Am Ende sangen alle gemeinsam das Lied „Ins Wasser fällt ein Stein“ und gingen innerlich gestärkt in den nächsten Programmpunkt: Die Vollversammlung schloss direkt an die Andacht an. Alle Studierenden und Dozierenden nahmen daran teil. Die Studierendenvertretung behandelte Themen, die den Studierenden wichtig waren und es gab die Möglichkeit, diese untereinander oder mit den Dozent*innen zu diskutieren.

Katharina Spieler,
Dozentin



FAKS WEIHNACHTSFEIER AM 21.12.23



NEUJAHREMPFANG AM 08.01.2024

Ein Jahr voller positiver Begegnungen
„Alles was ihr tut, geschehe in Liebe“, das ist die Jahreslosung für das Jahr 2024 und auch das Motto unseres Neujahresempfangs am ersten Akademietag diesen Jahres.

Die Studierenden des Oberkurs 2 gestalteten eine Andacht, bei der sie durch Rollenspiele, durch Denkipulse und passende Lieder das Thema „Liebe“ vertieften. Liebe geschieht zu Hause, unter Freunden und Verwandten, aber auch an der Fachakademie. Denn bereits klei-



ne Gesten können dazu beitragen, sich positiver und zugewandter zu begegnen. Daher schlug Anna Dittmar vor, an diesem Tag jemandem im Akademiehaus freundlich zu begegnen, z.B. mit einem Kompliment. „Heute ist es ein Kompliment, morgen vielleicht schon zwei, sodass wir der Jahreslosung immer näher kommen.“, so Anna Dittmar.

Den Abschluss bildete die „Herzaktion“, bei der jeder Kurs und auch das Dozent*innenteam ein Herz erhielten. Dieses soll im Laufe der Zeit beschriftet werden mit Dingen, die die Studierenden und Dozie-

renden mit dem Begriff „Liebe“ verbinden.

Auch unsere Standortleiterin, Lis Wilczek, wünschte alle einen gesunden und frohes neues Jahr und betonte, wie wichtig es sei, sich positiv zu begegnen, sich gegenseitig zu unterstützen und auch, Unterstützung zuzulassen. Sie schärfte den Blick für eine positive Sichtweise im neuen Jahr: Egal ob im Prüfungsstress, in persönlichen Situationen oder gar beim Betrachten der Weltpolitik – man sollte immer auch einen Blick für das Gute und Positive haben.

Um gestärkt ins neue Jahr zu starten, lud die Studierendenvertretung nach der Andacht zu einem Kuchenbuffet ein. Hier hatten alle die Möglichkeit, sich bei Kaffee und Kuchen auszutauschen und entspannt anzukommen, bevor es wieder in den Unterricht ging.

Katharina Spieler,
Dozentin

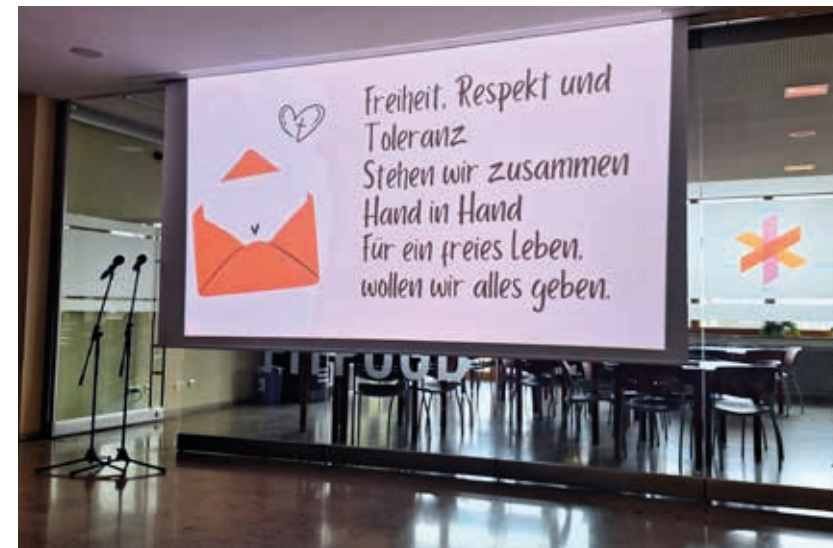


ANDACHT AM 02.02.24

Freiheit, ist das einzige, was zählt.

Ein Lied, das zum Symbol der Befreiung der DDR-Diktatur wurde, führte in die Andacht unseres Oberkurses 1 ein – gesungen von den Studierenden selbst.

Marius Müller-Westernhagen war in seinem Song kritisch, bemängelte den Verlust der Freiheit. Auch heute rührt sich viel Kritik in der Gesellschaft, aus Angst, diese Freiheit zu verlieren. Die Andacht regte zum Nachdenken an und beleuchtete das Thema Freiheit von verschiedenen Seiten.



Eine dieser Seiten war die Freiheit an unserer Akademie. Die Studierenden hatten dazu Dozent*innen befragt, was für sie Freiheit in ihren jeweiligen Fächern bedeute. Die Statements wurden dann sehr gekonnt und unterhaltsam präsentiert, indem die Studierenden ihre

Dozent*innen imitierten und die Statements synchronisierten. Eine andere Seite zeigte den religiösen Bezug zum Thema Freiheit. In einem Rollenspiel führten die Studierenden auf, wie der Prophet Moses das Volk der Israeliten aus der ägyptischen Sklaverei führte. 40 Jahre mussten sie durch die Wüste wandern, um an Ziel zu gelangen: Freiheit. „Freiheit kriegt man schließlich nicht umsonst. Ihr müsst an Euch glauben und Gott vertrauen.“, so Moses im Rollenspiel, gespielt von Elias Burger. Auch jeder einzelne der Zuschauer*innen sollte überlegen, was Freiheit für ihn*sie bedeutet und wofür er*sie einsteht. Diese Gedanken durfte jeder auf einen Zettel schreiben und seine*r Nachbar*in mitteilen. Am Ende stand die Aussage von Sarah Döhla aus dem OK1. Sie ermutigte alle dazu, für die eigene Freiheit und die Freiheit eines jeden einzelnen in unserer Gesellschaft einzustehen.

Katharina Spieler,
Doentin



MOTTOWOCHE FASCHING 19-23.02.23



KUNST- UND KULTURABEND AM 19.03.24

„Ist das Kunst oder kann das weg“? - Hier ist definitiv alles Kunst! Eines der Highlights in unserem Jahreskalender ist der Kunst- & Kulturabend, der jährlich in der Aula unserer Akademie stattfindet. An diesem besonderen Event haben unsere Studierenden die Möglich-



keit, ihre Kunstwerke, ihre Kunst und ihr Können zu präsentieren. Durch den Abend führte gekonnt ein Moderationstrio und verlieh der Veranstaltung damit noch mehr Glanz, als es die Papierkleider bei der Modenschau ohnehin schon taten. Neben der Papierkunst gab es aber auch immer wieder musikalische Unterhaltung in Form von Gitarrenensembles, Solo-Künstlerinnen und -Künstlern oder Bands. Weitere Einlagen wie Zaubertricks oder eine Tanzgruppe, bei sich einzelne Studierende von der Brüstung abseilen ließen, vervollständigten das Programm. Tolle Kunst! Toller Abend!

Katharina Spieler



OSTERANDACHT 20.03.24

Gesegnete Ostern

Den letzten Akademietag vor den Osterferien beschlossen wir mit einer Andacht, die der Unterkurs 1 gestaltete. Gedanklich spielte die Andacht am Palmsonntag, dem letzten Sonntag vor Ostern und es wurde ein ganz besonderer Gast angekündigt. Um diesen Gast zu rufen, sangen alle gemeinsam das Lied „Hosianna“, zu dem dann Jesus mit dem Esel einmarschierte und mit Palmzweigen empfangen wurde.

Anschließend gab unsere Dozentin für Religionspädagogik, Tina Meiler-Binder, einen kurzen Input, indem sie die „Absurdität“ hervorhob, dass Jesus am Kreuz sterben musste, obwohl er nichts Falsches getan hatte. „Die Logik funktioniert hier nicht, weil Gott nicht logisch denkt“, so Meiler-Binder. Und gerade deshalb sei es so wichtig, dass an Ostern gelacht werde, denn: „Es wird eine Logik durchbrochen und das Böse wird besiegt. Allen Grund zum Lachen!“ Ein selbstgedrehtes Erklärvideo der Studierenden zeigte anschließend die Auferstehung Jesu, bevor es in eine gemeinsame Aktion geht. Auf Ostereier durften alle Anwesenden Vorsätze und Wünsche für die Osterzeit notieren.

Besonderes Highlight der Andacht war der abschließende Segen. Der kam an diesem Tag von Jesus persönlich und entließ alle Studierenden und Mitarbeitenden der Fachakademie in die Osterferien.

Katharina Spieler,
Dozentin

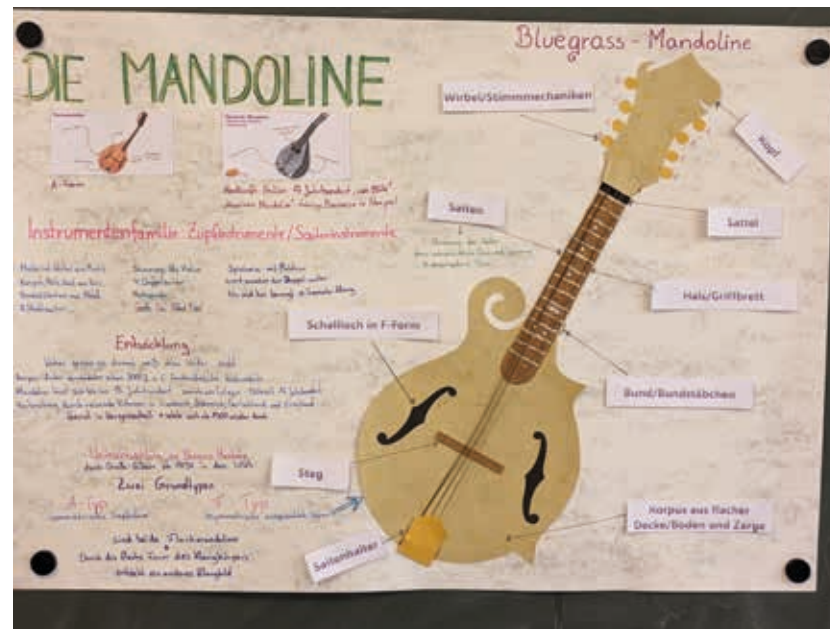


Abb. oben: Vorstellung eines Musikinstrumentes (Christin Schaller, Studierende im Unterkurs)

BUNT UND VIELFÄLTIG – EIN MUSIKALISCHES KALEIDOSKOP

Die praktischen Leistungsnachweise im Unterkurs im Fach Musikpädagogik waren thematisch sehr bunt und vielseitig. Das Spektrum reichte von der Entwicklung rhythmischer Stücke mit Gebrauchsgegenständen über die interaktive Vorstellung eines Instrumentes oder eines Komponisten bis zur Vermittlung von Musikstücken für Kinder wie z.B. „Eine wilde Symphonie“ von Dan Brown oder des Musicals „Tabaluga und Lilli“. So konnte man u.a. im Rahmen



eines „Speed-Datings“ den berühmten Barockkomponisten Antonio Vivaldi kennenlernen oder durch das Quiz „On the Floor“ der Film-Legende John Williams begegnen. Natürlich wurden auch Songs und Lieder gesungen, gerappt und interpretiert. Die Studierenden zeigten ihre Kreativität auf eindrucksvolle Weise.

Astrid Döberlein
Dozentin



Abb. oben:
Vorstellung des Musicals „Tabaluga und Lilli“ (Lena Basse und Sabine Eckstein, Studierende im Unterkurs)

Abb. rechte Seite:
„Am Flughafen“ – Rhythmisches Stück mit Gebrauchsgegenständen (Marika Eckstein, Antonia Pilsak, Mia Hanisch, Lenja Fürst und Lea Preuß, Studierende im Unterkurs)



UNIKAT – EIN RAP

Im Zuge unseres praktischen Leistungsnachweises in Musik haben wir uns für einen Rap zum Thema Selbstliebe entschieden. Dabei wollten wir das kritische Selbstbild thematisieren, das junge Leute oft von sich haben und das nicht selten auch zum Selbsthass wird. Besonders durch die sozialen Medien und den gesellschaftlichen Druck, dem Jugendliche ausgesetzt sind, wird dieses kritische Selbstbild verursacht. Uns war es wichtig, dieses ehrlich zum Ausdruck zu bringen - deshalb auch der Rap. Andererseits wollten wir mit unserem Text und unserer Aufführung auch ermutigen, sich selbst mit allen Facetten und Gedanken zu akzeptieren und zu lieben.

Jasmin Stenzel und Emily Ullrich,
Studierende im Unterkurs

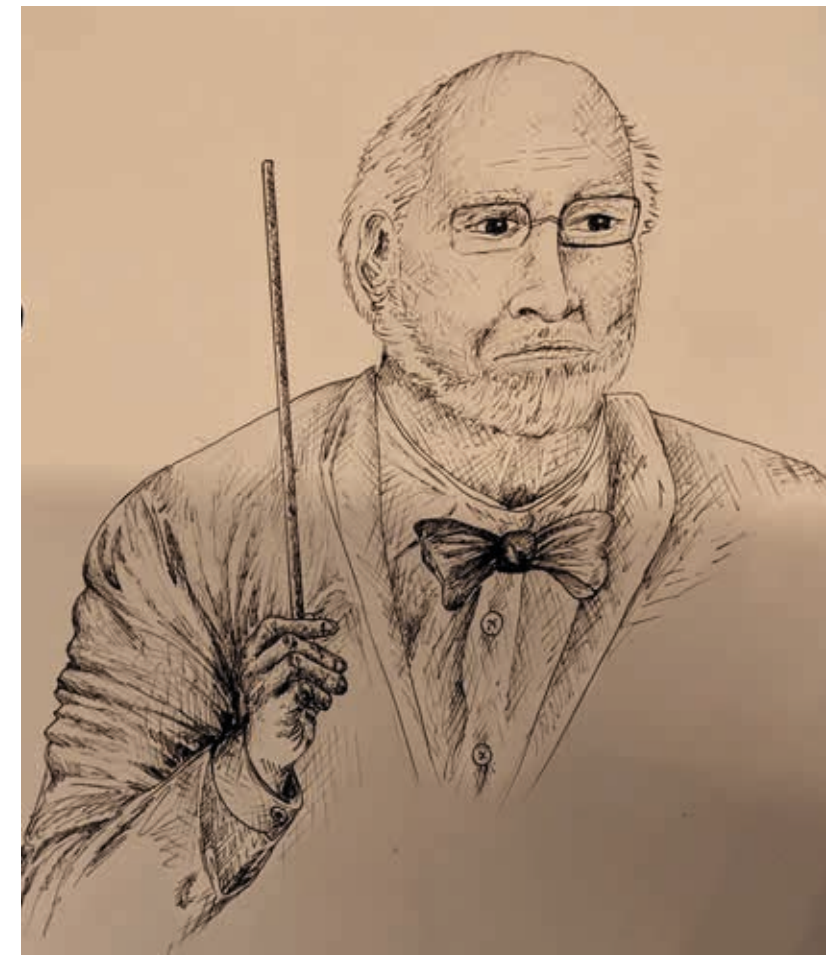


Abb. oben:
Vorstellung des Komponisten John Williams (Franziska Keller, Maria Zeh und Niklas Schach, Studierende im Unterkurs)
(Das Portrait von John Williams wurde von Franziska Keller gezeichnet)

UNIKAT

Refrain:

Warum kannst du dich selbst nicht sehn,
in deiner Welt bist du alleine das Problem.
Warum denkst du so über dich?
Du Unikat, du bist perfekt, so wie du bist.
Perfekt, so wie du bist.

*Du machst das Fernsehen an und denkst dir so WOW.
Wie kann sie so aussehen, diese glänzende Haut.
Dieses wunderschöne Lächeln, die perfekten Zähne.
Ihre Lippen sind ein Traum und ihre Augen so strahlend blau.
Du kannst kaum hinsehen, als sie ihre Haare zeigen,
denn die glänzen und funkeln wie die 4 Jahreszeiten.
Ihr Gesicht ist geformt, wie das einer Barbie,
damit kommt sie besser an als du auf jeder Party.
Die Kamera schweift weiter auf ihre Kurven
Und du würdest am liebsten ganz laut Scheiße rufen.
Denn die sind makellos, von Kopf bis Fuß,
eine Zehn von Zehn, wie ein ruhiger Blues.
Alle Blicke ruhen auf ihr, wohin sie auch geht,
während man dir nur den Rücken zudreht.
Sie setzt ihn so gut ein, ihren wunderbaren Körper,
nichts ist zu bemängeln, da fehlen dir die Wörter.*

Refrain

*Warst du schon einmal an dem Punkt, einfach aufzugeben,
dich schlicht hinzugeben, dein Licht hinzulegen?
Du siehst die Ideale und versinkst in deiner Schale.
Schaust dir in die Augen, denkst dir, ich kann nichts taugen.
Was hat das für einen Zweck, du drehst dich wieder weg.
Weg von den Augen, die dir die Zukunft rauben.
Dein Selbsthass ist ein Dieb, der dir die Freude stiehlt.
Er vermiest dir den Tag sowie auch deine Art.
Sagst dir, ist doch egal, ganz egal, dann halt nicht!
Aber ehrlich ganz egal, das ist es dir nicht.
Du lebst, machst dein Zeug. Aber alles ohne Freude.
Sag mir, was bringt das Leben, wenn ich es nur vergeude.
Das Leben ist beschwerlich, das mein ich wirklich ehrlich.
Du musst dich selbst behaupten, darfst dich nicht enthaupen.*

*Das Leben ist kein Ponyhof, ziemlich doof,
aber es ist deins, mach was draus!*

Refrain

*Du hörst die Geister und die Stimmen in deinem Kopf.
Dagegen kommst du nicht an, es geht nicht weg auf Knopfdruck,
aber lass dir eins gesagt sein, du bist so viel mehr wert als das.
Auch wenn du es nicht sehen kannst, du bist dir selbst eine Last.
Wann kannst du wieder lächeln, wenn du dich selber siehst,
wann ist er vorbei, der selbstzerstörende Krieg?
Heb deinen Kopf jetzt hoch, ich lass dich nicht allein.
Egal wie lang es dauert, ich werde bei dir sein.
Ich hör dir zu und bin für dich da.
Ich werd dich nicht verurteilen, du bist mir nicht egal.
Lass Vergangenes los- gib ihm einen Stoß,
langsam und sicher machst du dich selber groß.
Geh und zeig der Welt, wer du sein kannst,
wenn du dir selber nicht so viel abverlangst.
Das wird ein harter Weg und kräfteraubend,
aber wie du bist ist mehr als nur bezaubernd.
Im Ernst: mehr als nur bezaubernd.*

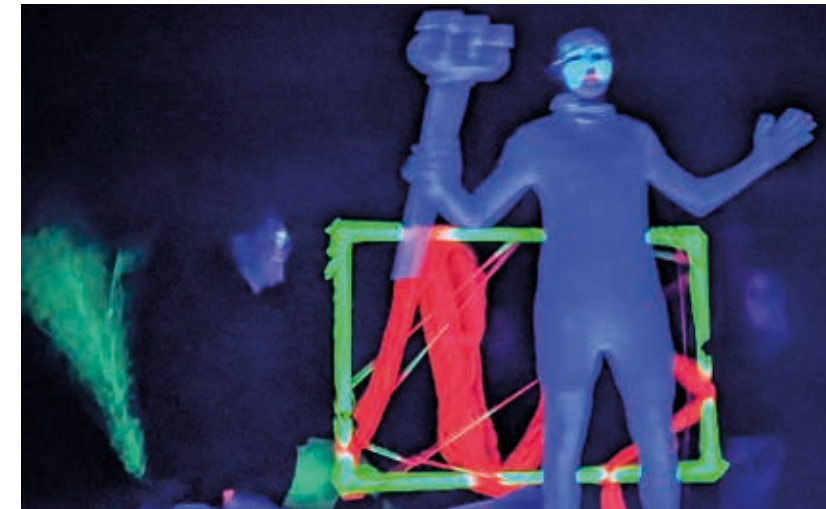
*Warum kannst du dich selbst nicht sehen,
in deiner Welt bist du alleine das Problem.
Warum denkst du so über dich?
Du Unikat, du bist perfekt, so wie du bist.
Perfekt, so wie du bist.*

ALLES ILLUSION?

Sieh dir die Welt mit Kinderaugen an.
Betrachte sie von verschiedenen Seiten.
Alles, was du dir vorstellen kannst,
kann Wirklichkeit werden.
Alles ist möglich.
Glaube an das Unmögliche!

Im Rahmen der fachpraktischen Seminartage, die im April stattfanden, konnten die Unterkurse einen Tag lang in das faszinierende Medium „Schwarzlichttheater“ eintauchen. Es wurde mit viel Motivation kreativ gearbeitet und die zum Schluss gezeigten Präsentationen begeisterten sowohl Studierende, als auch Dozenten.

Astrid Döberlein,
Dozentin





SPIELESEMINARTAG -12.04.2024

DIE DIESJÄHRIGE SEMINARWOCHE (08.04. - 12.04.) DER UNTERKURSE ENDETE MIT DEM SPIELESEMINARTAG.

Wir starteten den Tag um 8 Uhr morgens in der Turnhalle mit dem Spiel „Reise nach Jerusalem“. Zuerst spielten wir die bekannte Version und wandelten diese dann nochmals ab. Es wurden dabei Stühle weggenommen, jedoch ist keiner in diesen Runden rausgefallen. Die Herausforderung war es, am Schluss einen gesamten Unterkurs auf möglichst wenige Stühle zu bekommen. Der Spaß stand hier bei uns allen an erster Stelle.

In kleineren unterkursübergreifenden Gruppen entwickelten wir danach verschiedene Varianten der Spiele: „Mensch ärgere dich nicht“, „Autorennen“, „just one“, „1 2 3 Polizei“, „Pantomime“, „Tic Tac Boom“, „Topfschlagen“ und „Schatzsuche“.

Dazu bekam jede Gruppe eines Spiels die Aufgabe, das Spiel für zwei verschiedene Arbeitsfelder umzuändern. Nach wenigen Stunden, in denen die Spiele neu entwickelt und erprobt wurden, durften dann alle Studierenden der Unterkurse die Spiele ausprobieren und spielen. Dabei blieb immer ein Teil der Gruppe an der eigenen Station, um diese zu erklären. Der Rest der Gruppe durfte spielen. Bei der Station „just one“ durften zum Beispiel 4 Teilnehmer einen Begriff sehen und mussten diesen einer Person erklären. Das Spiel bezog sich auf das Arbeitsfeld Kindergarten.

Bei „Tic Tac Boom“ bekam eine Gruppe an Teilnehmern die Aufgabe gestellt, so schnell wie möglich die tickende Box zu finden. Dazu wurden verschiedene Rätselfragen versteckt, die gesucht und beantwortet werden mussten. Die richtige Antwort führte dann weiter zur nächsten Frage und irgendwann an das Ziel. Dieses Spiel war für das Arbeitsfeld Jugendarbeit ausgelegt.

Eine weitere Station war beispielsweise „Mensch ärgere dich nicht“. Hier konnte man das Spiel an einem großen Tisch spielen, welcher das ganze Spielfeld darstellte. Außerdem konnten die Teilnehmer

das Spiel auch auf dem Sportplatz in menschlicher Größe spielen. Diese Spiele bezogen sich auf die Arbeitsfelder Kindergarten und Krippe.

Zum Abschluss des Tages gab es noch eine Stationsarbeit, bei der man sich die Theorie von Spielen aneignen und verschiedene Arten von Spielen kennenlernen konnte.

Eine der Stationen war eine PowerPoint Präsentation, welche wie die TV Serie „Wer wird Millionär?“ aufgebaut war. Bei dieser Station konnten die Studierenden ihr Wissen über Spiele und das Spielen unter Beweis stellen.

Eine weitere Station befand sich im Kurszimmer der UK3. Dort konnte man praktisch und mithilfe von passenden Informationszetteln herausfinden wie schon die kleinsten Kinder spielen und wie man diese mit Spielen fördern kann.

Um abwechslungsreiche Stationen zu schaffen, konnte man in einem Kursraum noch eine Dokumentation zum Thema „Spielen“ anschauen.

Außerdem waren um die Fachakademie herum Zettel mit kurzen Stichpunkten zum Thema auffindbar.

Nach dieser Stationsarbeit ging es für die Studierenden der Unterkurse wieder in die Turnhalle zur gemeinsamen Reflexion des Tages. In der Turnhalle lag ein langes Tau an welchem die Studierenden zeigen konnten wie es ihnen gefallen hat. Vince stellte dazu verschiedenste Fragen und befragte einige Unterkursler dazu. Eine weitere Reflexion waren die verteilten Zettel in der Turnhalle zu welchen sich die Studierenden stellen konnten. Dazu stellte Wiebke ein paar Fragen wie zum Beispiel: Was ist wichtig, wenn ihr etwas spielen wollt?."

Nach dieser umfangreichen Reflexion räumten wir gemeinsam auf und beendeten die sehr gelungene und wissensreiche Seminarwoche.

Maria Zeh, Anna-Lena Gareiß, Emma Pinkes und Lina Scherzer
Studierende im Unterkurs

FACHPRAKTISCHE SEMINARTAGE - MDBK LEIPZIG

Im Rahmen der fachpraktischen Seminartage vom 09. bis 11.04.2024 besuchten wir auch dieses Jahr das Museum der bildenden Künste Leipzig um mit Führung und Workshops möglichst praktisch verschiedene Epochen der Kunst zu erleben.

Bernd Neumann
Dozent



REZEPTE AUS DER KUNST- UND WERKPÄDAGOGIK

Man nehme 400 gr. Gips, 40 ml Farbe, Draht ganz nach persönlichem Geschmack, Seife, eingefärbt mit Lebensmittelfarbe, alte Verpackungen, Kleister, Lack, u.a. und erzeuge so die perfekte Illusion von Lebensmitteln.
Die Studierenden des Oberkurses wünschen Guten Appetit

Bernd Neumann
Dozent



WÄHLBARE UNTERRICHTSANGEBOTE FÜR STUDIERENDE IN DER ERZIEHER/-INNEN-AUSBILDUNG IM ZWEITEN STUDIENJAHR

Als private und staatlich anerkannte Fachakademie für Sozialpädagogik sind wir im Rahmen der Gesetze frei, über Formen der Unterrichtsorganisationen lehrplankonform zu entscheiden.
Wir bilden aus Pflicht-Stundenanteilen in den u.a. Fächern verschiedene wählbare Angebote.
Mit ihrer Auswahl können die Studierenden aus dem Oberkus ihren eigenen besonderen thematischen Interessen innerhalb einen Pflicht-faches nachgehen. Die Angebote finden kursübergreifen in jeweils 9 mal 4 Stunden- Blöcken statt.

Lis Wilczek
Standortleitung Fachakademie für Sozialpädagogik

FÄCHER	UNTERRICHTLICHE ANGEBOTE
KUNST- UND WERKPÄDAGOGIK	- HERSTELLUNG VON PAPIERKLEIDUNG MIT MODENSCHAU - STREETART ALS KRITISCHE REFLEXION DER GESELLSCHAFT - KI ROBOTTIK - PLASTIK, SKULPTUR, OBJEKT
MUSIK- UND BEWEGUNGSPÄDAGOGIK	- SING AND PLAY - STREETDANCE - GROSSE SPIELE – STADT - UND GELÄNDE (INKLUSIV UND INTENSIV)
THEOLOGIE UND RELIGIONSPÄDAGOGIK	- UND DANN KOMMT DIE AUFERSTEHUNG. STERBEN, TOD UND TRAUER - RELIGIÖSE MEDIEN-WAHRNEHMUNG, REFLEXION UND ANWENDUNGSMÖGLICHKEITEN - GOTTESBILDER, BILDER UND GESPRÄCHE ALS ZUGÄNGE ZUR MENSCHLICHEN RELIGIÖSEN VORSTELLUNGSWELT.

SING AND PLAY FLEXI-MUSIKER*INNEN HEISS BEGEHRT!

NEUENDETTELSAU, HOF UND BALD NEW YORK?
UNSER FLEXI „SING AND PLAY“ WAR AUF TOURNEE:

Am Dienstag 12.12.23 ging es mit dem Tourbus nach Neuendettelsau. Dort traten die Musiker*innen rund um unseren Dozenten für Bandarbeit, Ralf Wunschelmeier, bei der Grundsteinlegung eines neuen Jugendcollegs von Diakoneo auf. „Gebucht“ wurde unsere Faks-Band von der Vorständin des Bereiches Bildung, Verena Bikas, zur musikalischen Umrahmung des offiziellen Programms. Sie war vor zwei Jahren bei unserer Jubiläumsfeier, wo die musikalischen Beiträge einen bleibenden Eindruck hinterlassen hatten. Beim Auftritt am Dienstag fanden unsere Studierenden erschwerte Bedingungen vor. Das Wetter war nasskalt und es regnete. Sowohl der Auf-, Abbau aber auch der Auftritt vor dem Rohbau verlangten daher höchste Professionalität. Zum Glück kein Problem für unser Ensemble. Sowohl Studierende als auch die rund 50 Gäste, zu denen u.a. Regionalpolitiker, Architekten, aber auch Vorstände*innen von Diakoneo zählten, waren durchweg begeistert.

Gleich am nächsten Abend spielte unsere Faks-Band auf der Bühne des Hofer Weihnachtsmarktes ein Potpourri an Weihnachtsliedern. Mit Gitarren, Cajons und Gesang sorgten unsere Studierenden für adventliche Stimmung in der Altstadt. Zahlreiche Besucher*innen waren gekommen, um „SING AND PLAY“ zu hören und bei Klassikern wie „Es schneit“ wandelte sich der Regen gefühlt gleich in Schnee. Mit ihrem Auftritt sammelten unsere Studierenden Spenden, die Kindern in Hof zu Gute kommen. Insgesamt kamen 250 Euro zusammen, die jetzt an die Familienpaten von „Die Gruppe Jugendhilfe

Hochfranken“ gehen. Mit diesem Geld sollen Kinder in Hof die Möglichkeit erhalten, Freizeitaktivitäten zu unternehmen oder kulturelle Angebote zu besuchen.
Eine tolle Aktion!!

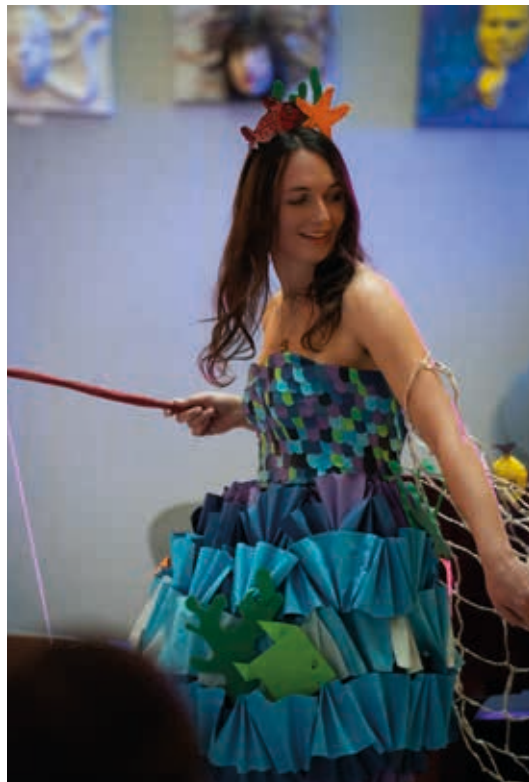
Katharina Spieler,
Dozentin



FLEXI PAPIERKLEIDUNG

Kleider machen Leute, sagt man. Doch was ist eigentlich Mode, und was wird durch sie ausgedrückt? Diesen und anderen Fragen stellten sich die Studierenden im Flexi Papierkleidung - hatten sie doch die Aufgabe, ein für sie wichtiges Thema mit ihrer Papierkleiderkreation zum Ausdruck zu bringen.

Bernd Neumann
Dozent



ÜBUNGSANGEBOTE
FÜR STUDIERENDE IM ERSTEN UND ZWEITEN STUDIENJAHR

Unterrichtliche Übungen in den beiden Studienjahren dienen der Vertiefung von fachlichen Kenntnissen und ermöglichen den Studierenden eine eigene berufliche Schwerpunktsetzung. Die Übungen stehen im Kontext mit Fächern, Lernfeldern, sozialpädagogischen Förderungsschwerpunkten, Zielgruppen oder mit Arbeitsfeldern. Aus der breiten Angebotspalette an unserer Fachakademie können die Studierenden frei wählen. Am Ende ihrer Ausbildung müssen sie die verpflichtende Teilnahme an sechs Übungen nachweisen. In den Übungen wird z. T. im Team-Teaching fächerverbindend unterrichtet.

Lis Wilczek
Standortleitung Fachakademie für Sozialpädagogik

FÄCHER / AUSBILDUNGSBEREICHE:	UNTERRICHTLICHE ANGEBOTE:
PRAXIS - UND METHODENLEHRE / BEWEGUNGSPÄDAGOGIK	GESTALTUNG EINES INKLUSIVEN SPIELPLATZFESTES SCHULE OHNE RASSISMUS KLETTERN MIT KINDERN UND JUGENDLICHEN ERLEBNIS WINTER / DURCHFÜHRUNG EINER FREIZEITPÄDAGOGISCHEN EINHEIT SELBSTBEHAUPTUNG / UMGANG MIT GEWALTTÄTIGEN KONFLIKTEN ERLEBNISPÄDAGOGIK AN DER SCHULE ERLEBNISPÄDAGOGIK INTERNATIONAL / ERLEBNISPÄDAGOGIK IN UNGARN KANUTOUR / RAFTING AUF DER SAALE MÄDCHENORIENTIERTE ERLEBNISPÄDAGOGIK ÖFFENTLICHKEITSARBEIT/ BERUFSBERATUNG, MESSEAUFTRITTE/ MEDIENKONZEPT
GESUNDHEITSPÄDAGOGIK	STUDIERENDENFIRMA „FITFOOD“ CAFETRIA, GESUNDE ERNÄHRUNG PHILOSOPHIEREN MIT KINDERN „ WENN KLEINE LEUTE GROSSE FRAGEN STELLEN „
MUSIKPÄDAGOGIK / INSTRUMENTAL- UNTERRICHT	GITARRE: GRUND - UND AUFBAUKURS UKULELE: GRUND- UND AUFBAUKURS KLAVIER: ANFÄNGER UND FORTGESCHRITTENE

KUNST – UND WERKPÄDAGOGIK	AUF DEN SPUREN ALTER TÖPFERKUNST
RELIGIONSPÄDAGOGIK	WER-WIE-WAS? WIESO-WESHALB-WARUM? PASSIONSZEIT UND OSTERN ADVENTSKALENDER
PÄDAGOGIK	SCHUTZKONZEPT
LITERATUR- UND MEDIENPÄDAGOGIK	KREATIVE BILDERBUCHGESTALTUNG
ENGLISCH	VORBEREITUNG AUF DIE EGÄNZUNGSPRÜFUNG
PSYCHOLOGIE	"MEINE RESILIENZ IN AUSBILDUNG UND BERUF"



Abb. oben: Kurz vor dem Aufbruch: Studierende der Übung "Mädchenorientierte Erlebnispädagogik" mit Übernachtungsgepäck fertig für eine Übernachtung im Wald.

ÜBUNGSANGEBOT „MEINE RESILIENZ IN ERZIEHERAUSBILDUNG UND -BERUF“

RESILIENZ... WAS IST DAS EIGENTLICH? DIESE FRAGE STELLTEN SICH DIE STUDIERENDEN DER ÜBUNG „MEINE RESILIENZ IN ERZIEHERAUSBILDUNG UND -BERUF“.

Wir erfuhren: Resilienz lässt sich übersetzen mit „Widerstandsfähigkeit“. Die Übung zielte also darauf ab, uns mit den notwendigen Fähigkeiten und Strategien auszustatten, um kleinere und größere Herausforderungen, die uns auf dem Weg ins Berufsleben begegnen, erfolgreich zu meistern.

Das Angebot begann mit einer Wanderung auf den Kornberg, um die „Säulen der Resilienz“ anhand einiger erster Methoden kennenzulernen. In den Stunden danach setzten wir uns intensiv mit dem Thema Stress auseinander. Dabei lernten wir, was Stress eigentlich ist und welche körperlichen und psychischen Auswirkungen er auf uns haben kann. Es war hilfreich, die Grundlagen zu verstehen, da dies den Grundstein für die weiteren Einheiten legte.

Mit dem „Stress-Detektiv“ haben wir unsere individuellen Belastungssituationen genau unter die Lupe genommen. Diese Methode half uns, spezifische Stressquellen in unserem Leben zu identifizieren und unsere Reaktionen darauf bewusst wahrzunehmen. Das macht man nämlich normalerweise nicht! Ein weiterer wichtiger Punkt war die Identifikation von stressverstärkenden Denk- und Verhaltensmustern. Hierbei haben wir gelernt, welche unserer Denkweisen und Verhaltensmuster dazu führen, dass bestimmte Situationen belastender erscheinen als sie es müssten. Das war ein Augenöffner für viele von uns, da wir erkannten, wie wir manchmal unbewusst uns selbst übermäßig Stress machen.

In den nächsten Stunden haben wir eigene Ideen zur Stressbewältigung gesammelt und viele weitere Strategien und Übungen kennengelernt und gemeinsam ausprobiert. Diese reichten von Entspan-



nungsübungen, wie Progressive Muskelentspannung, über Atem- und Achtsamkeitsübungen bis hin zu praktischen Tipps für den Alltag. Besonders interessant waren die Übungen, die das eigene Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen stärken. So war es für die meisten von uns gar nicht so einfach, die eigenen Stärken zu benennen. Das war aber gefordert! Wir übten auch mal „Nein“ zu sagen, statt es allen immer recht zu machen und sich selbst dabei zu vergessen.

Auch während der Osterferien waren wir Studierende aktiv: Wir sollten unsere Aufmerksamkeit auf die schönen Momente und Dinge des Tages lenken und dazu Maiskörner von der rechten zur linken Hosentasche schieben. Wir haben positive Tagesrückblicke geschrieben und ... gefaulenzt? Ja, genau! Im Rahmen der Übung bekamen wir u.a. die Aufgabe eine Stunde lang gar nichts zu tun. Das klingt zwar einfach, aber heutzutage machen wir eigentlich nie gar nichts. Immer beschäftigen wir uns mit irgendetwas. Wir haben das Handy in der Hand, kochen etwas oder gehen mit dem Hund Gassi. So war die Stunde nichts tun (natürlich ohne Einschlafen!) eine neue Art der Herausforderung.

Der krönende Abschluss der Übung war eine Wanderung durch die Hölle. Also nicht ganz: Im Höllental durften wir Studierende zeigen, was wir gelernt haben und eigene Übungen zur Resilienzstärkung vorstellen.

Constantin Kallenbach
Studierender im Unterkurs





ÜBUNG „SELBSTBEHAUPTUNG“

Studierende der Fachakademie für Sozialpädagogik hatten die Möglichkeit, an einem intensiven Übungsangebot zur Selbstbehauptung teilzunehmen, das von der Dozentin Karin Herbrig geleitet wurde. Das Seminar bot den angehenden Erziehern und Erzieherinnen des Ober- und Unterkurses eine wertvolle Gelegenheit, verschiedene Methoden der Selbstbehauptung zu erlernen und zu üben.

vertraut gemacht, die ihnen halfen, ein Verständnis für die Bedeutung von Selbstbehauptung in verschiedenen Lebenssituationen zu entwickeln. Anschließend wurden praktische Übungen spielerisch durchgeführt, die es den Studierenden ermöglichten, ihre persönlichen Fähigkeiten in der Selbstbehauptung zu stärken bzw. ein Gefühl für die eigene Stärke zu bekommen.

Unter der Anleitung von Frau Herbrig lernten die Teilnehmenden, verbale und nonverbale Techniken einzusetzen, um ihre eigenen Grenzen zu kommunizieren und sich in Konfliktsituationen angemessen zu verhalten. Rollenspiele und Simulationen halfen den Studierenden dabei, verschiedene Szenarien zu durchlaufen und ihre Reaktionen zu verbessern.

Dozentin Karin Herbrig ging dabei auf die individuellen Bedürfnisse der Studierenden ein und gab ein konstruktives Feedback. Durch ihre einfühlsame und professionelle Art schuf sie eine unterstützende Lernumgebung, in der sich die Studierenden sicher fühlten, neue Techniken auszuprobieren und ihre Fähigkeiten zu verbessern.

Bei einem zweistündigen Selbstverteidigungskurs mit einem Trainer, wurden die Studierenden mit verschiedenen Techniken der Selbstverteidigung vertraut gemacht und konnten diese miteinander ausprobieren.

Am Ende des Seminars zeigten sich die Studierenden deutlich selbstbewusster und besser gerüstet, um sich in schwierigen Situationen zu behaupten.

Insgesamt war das Übungsangebot „Selbstbehauptung“ ein voller Erfolg und trug dazu bei, das Selbstvertrauen und die Kompetenzen der Studierenden nachhaltig zu stärken.

Lorena Kiessling,
Studierende im Oberkurs

ÜBUNG AUF DEN SPUREN ALTER TÖPFERKUNST

EXKURSION NACH THURNAU

Übung UK: Auf den Spuren alter Töpferkunst Dozentin: Jana Lenz Thurnau, ein kleines Städtchen im oberfränkischen Landkreis Kulmbach, hält die Töpfertradition mit ihren vielen verschiedenen Töpfer- ein am Leben. Genau das Richtige für unsere Übung „Auf den Spuren alter Töpferkunst“ unter unserer Dozentin für Kunst- und Werkpädagogik, Jana Lenz. Die Studierenden dürfen sich in dieser Übung nicht nur selbst beim Töpfern verwirklichen, sondern erfahren auch viel über Hintergründe und Tradition des Töpferns.

Thurnau bot sich daher wunderbar für eine Exkursion an. Von der Gartentöpferei bis hin zur Gebrauchskeramik erstreckt sich das Angebot der kleinen privaten Töpferwerkstätten, die die Studierenden mit ihrer Dozentin besuchten. Am meisten fesselte sie das Schaudrehen von Marianne Le Dieu in der „Töpferei am Museum“. Nach einem gemütlichen Mittagessen im „Schlossbräu am See“ besuchten sie noch das Töpfermuseum, das in einem der prächtigsten Gebäude Thurnaus, der alten Lateinschule, seinen Platz gefunden hat und eindrucksvoll die Jahrhunderte alte Geschichte des Töpferhandwerks in Thurnau präsentiert. Bis heute spielt das Töpferhandwerk eine große Rolle für das wirtschaftliche und kulturelle Leben des Marktes Thurnau. Ein großes Highlight ist auch der jährlich stattfindende Weihnachtsmarkt Töpfermarkt im Schloss Thurnau, den einige unserer Studierenden bestimmt besuchen werden.

Katharina Spieler,
Dozentin



WIR SITZEN ALLE IM GLEICHEN BOOT - JETZT ECHT!

AUS DER KANUTOUR 2024 HABE ICH ERLEBT/NEHME ICH MIT ODER MÖCHTE ICH GERNE AN ANDERE WEITERGEBEN...

Das der Spruch „Teamwork makes the dream work“ wirklich stimmt und man sich manchmal einfach komplett auf den Partner und alle anderen verlassen muss, damit es klappt. (Fiona)

Hilfe geben ist einfach, aber Hilfe annehmen ist oft schwieriger. Trotzdem geht es manchmal ohne Hilfe nicht und es ist auch in Ordnung sie an zu nehmen. Man ist nicht schwächer oder schlechter als andere nur weil man Hilfe braucht. (Marie)

Ich möchte mir ein Foto vom Kanu ins zukünftige Büro hängen, um mich immer daran zu erinnern, dass Kanufahren und „in einem Boot sitzen“ auf jeden Fall auch etwas mit unserem Berufsleben zu tun hat. (Vanessa)

Nur weils SO läuft, muss es anders nicht schlechter laufen. Es ist wichtig, sich mal auf was Anderes einzulassen, das wird meistens auch sau gut. Und wenn nicht, ist auch nicht schlimm, dann kann man über alles reden und es ggf. wieder ändern. (Leonie)

Wenn man zusammen in einem Boot sitzt, bleibt man gemeinsam trocken oder wird gemeinsam nass. Es ist wichtig aufeinander zu achten und sich zu überlegen wie es dem anderen in der Situation geht oder wie man sich selber dabei fühlen würde, bevor man anfängt zu schimpfen oder zu meckern. (Leon)

Das Sprichwort „Gemeinsam in einem Boot sitzen“ wurde für mich

das erste mal Realität. Man musste miteinander in einem Boot zu einem Ziel kommen. Rücksicht, Kommunikation und Durchhaltevermögen spielten eine große Rolle. Dies muss ich in mein Berufspraktikum mitnehmen um gemeinsam im Team ein Ziel zu erreichen und Aufgaben zu bewältigen. (Paul)

Sollte mir mal etwas nicht ganz richtig vorkommen, oder ich das Gefühl haben, etwas bestehendes könnte anders besser laufen, dann möchte ich das ansprechen dürfen und wollen. Sollte mich jemand fragen warum, dann kann ich sagen, dass links paddeln auch besser funktioniert hat. (Martin)

Eine neue Rolle einzunehmen erfordert Offenheit, Toleranz und Rücksicht. Vertraue auf deine Erfahrung und nutze bestehende Erfahrungen. (Max)

Auch mal die andere Perspektive einzunehmen kann sehr hilfreich sein und bietet die Chance seine eigene Position zu reflektieren. (Kilian)

Alleine hätte nichts funktioniert, man hätte sich ständig im Kanu gedreht und keinen Fortschritt gemacht. Zusammen jedoch konnte man das Boot steuern und Herausforderungen meistern. Die besten Fortschritte macht man aber im ganzen Team, mit vielen Eindrücken, individuellen Erfahrungen und gegenseitiger Unterstützung. (David)

Ich möchte gemeinsam in Zukunft mit anderen in einem Boot sitzen, ob es im Kanu ist oder im Team auf Arbeit. Mindestens zu zweit macht die Arbeit oder Aufgabe mehr Spaß. Aber auch die Herausforderung, eine Aufgabe im Team zu machen ist echt cool. (Jonas)

Im Kanu funktioniert es nur gemeinsam. Deshalb muss man seinem Partner vertrauen und mit ihm zusammen arbeiten um das Ziel zu



erreichen. Außerdem ist es auch wichtig das man miteinander harmoniert und auf die Bedürfnisse eingeht. (Wolf)

Einfacher geht es gemeinsam, ein Auge auf die Bedürfnisse der anderen zu haben ist einfach, hat aber so viel mehr positive Auswirkungen auf alle anderen und auch einen selbst. Geht es mal im Kreis und nicht voran, reicht ein Wort zum Hintermann, denn man sitzt zu zweit im Boot und braucht jede Hand um ans gemeinsame Ziel zu kommen. (Saphira)

Der Spruch „Wir sitzen alle im gleichen Boot“ nimmt man erst wirklich ernst wenn man es wirklich schonmal erlebt hat. Durch die Kanutour habe ich wieder mal gemerkt, dass wir alle ein Team sind und wir alle zusammen stark sind. Nicht nur im Boot oder im Kanu muss man zusammenhalten, sondern auch im Leben oder im Team. Zusammen

kommt man viel schneller und weiter ans oder ins Ziel. (Lea)

Gemeinsam ins Wasser fallen gehört dazu, jedoch was jeder daraus mit nimmt ist seine Sache. Es ist nur wichtig zu wissen, dass wenn man mit jemanden ins kalte Nass fällt, dass es auch andere Personen gibt, die einem Helfen können und auch einem eine andere Perspektive zeigen können. Es gibt somit nicht nur den „Einen“ richtigen Weg, sondern ganz viele verschiedene, die man für sich annehmen und umsetzen kann. (Chiara)

Während der Kanutour habe ich gelernt das wir im Team das gleiche Ziel verfolgen, es ist wichtig auf die anderen zu achten, ihnen zu vertrauen, Lösungsvorschläge anzunehmen und die verschiedenen Persönlichkeiten zu akzeptieren. Durch diese Punkte kann das gemeinsame Ziel leichter erreicht werden. (Luisa)

Kreative Bilderbuchgestaltung

Unsere gut sortierte Bilderbuchbibliothek war der Ausgangspunkt für unsere Übung. Aus dem Vollen schöpfen konnten unsere Studierenden mit bekannten und unbekannten Bilderbüchern. Die Bibliothek sorgt durch ihr Repertoire aus Klassikern und aktuellen Werken für einen Fundus, der zur innovativer Arbeit mit dem Medium Bilderbuch anregt. Bilderbücher sind der erste Umgang mit Literacy in der Frühpädagogik. Frühe Literacyerfahrungen sind für Kinder mit und ohne Migrationshintergrund wichtig, um den Umgang mit Sprache und Schrift kennenzulernen.

Zusammen mit den Dozentinnen Claudia Weber und Karin Unger wurden verschiedene Bilderbücher vorgestellt und deren Einsatzmöglichkeiten diskutiert. Spiele, Rätsel, Einsatz von Etuibüchern, Sockentiere, Spuren legen, sind nur einige Beispiele die praktisch erprobt wurden.

Intensiv wurde an zwei Wochenenden gearbeitet und die Studierenden und die Dozentinnen hatten daran viel Spaß. Mit einem neuen, umfangreichen Methoden- und Materialfundus konnten alle Studierenden nach Hause gehen. Krönender Abschluss bildete der Besuch der Naturbühne Trebgast. Hier stand das Stück: „Oh wie schön ist Panama“ auf dem Programm.

Karin Unger
Dozentin



BUCHGALERIE IM ALTSTADT-HOF

Altstadt 36 · 95028 Hof
Tel. 09281 / 5 40 66 22
www.buchgaleriehofsaale.de
buchgalerie@gmx.de

reinschauen. loslegen. dabei sein.

LERNEN • ERLEBEN

Projekte zum Thema Wertstoff, Recycling & Co.

ABFALLZWECKVERBAND
AZV
STADT UND LANDKREIS HOF

www.azv-hof.de

09281/7259-14 • info@azv-hof.de • www.azv-hof.de •  



FACHAKADEMIE FÜR HEILPÄDAGOGIK HOF



JAHRESRÜCKBLICK DER FACHAKADEMIE FÜR HEILPÄDAGOGIK

Ein spannendes Jahr hat für die Dozentinnen und Studierenden der Fachakademie für Heilpädagogik in der Blockwoche vom 4. – 8. September 2023 begonnen. Dozentinnen und Studierende des Oberkurses empfingen die Neuen. 17 Studierende, darunter 7 Männer machten sich gemeinsam auf den Weg in die vierjährige berufs begleitende Weiterbildung. Auch eine neue Lehrkraft, die Heilpädagogin Frau Kerstin Nittke wurde herzlich begrüßt. Sie wird ab diesem Schuljahr die Montessori-Pädagogik vertreten und Studierende in der Fachpraxis begleiten.

Traditionsgemäß starteten wir mit einer Begrüßungsandacht, die die Tageslosung als Anlass nahm, Themen zu nennen, die uns in der Heilpädagogik bewegen:

„Mein Gott, betrübt ist meine Seele in mir, darum gedenke ich an dich.“ Psalm 42,7

„Was betrübt uns, insbesondere in der heilpädagogischen Arbeit?“ so die Impulsfrage.

In einer Gedankensammlung wurde angeknüpft an die Ungerechtigkeiten in der Welt, an Nöte in den heilpädagogischen Arbeitsfeldern und das Entsetzen, das angesichts der Kriegsbilder bei uns täglich ausgelöst wird. An wen kann ich mich wenden, wenn ich mich ungerecht behandelt fühle oder erlebe, dass andere ungerecht behandelt werden?

Als Lösung wird der Blick auf die eigene Haltung gelenkt, mit der

wir Problemen begegnen. Das Thema „Heilpädagogische Haltung“ ist aktueller denn je. „Heilpädagogik wird verstanden als ein Feld, das von Dilemmata und Spannungsfeldern durchzogen ist und indem die Fachkraft aufgefordert ist, sich zu positionieren“ so wird Michaela Menth vom Berufs- und Fachverband Heilpädagogik zitiert. So gibt es einige aktuelle Anlässe, sich zu positionieren und wie im gemeinsamen Aufruf von vielen Fach- und Trägerverbänden getitelt wird:

„Es geht uns alle an.“

Eine rechtsradikale Partei fordert, Menschen, die nicht in das Weltbild des völkischen Nationalismus passen, zu entrechten oder aus dem Land zu werfen. Inklusion wird in Frage gestellt und die Ausgrenzung der Menschen mit Behinderung sowie von Menschen mit anderer Herkunft gefordert. Es geht uns alle an, wir sind alle gefordert uns für die Menschenrechte einzusetzen, so der Aufruf.

„Wir lassen nicht zu, dass Ideologien der Ungleichwertigkeit von Menschen weiter Raum greifen, die an die dunkelsten Kapitel der deutschen Geschichte erinnern.“

In den Gesprächen beim anschließenden Frühstück erfolgte eine weitere Auseinandersetzung mit diesem Thema und es wurde deutlich, dass Heilpädagog*innen sich für Demokratie und die Würde aller Menschen einsetzen und positionieren müssen.

Was bewegte uns noch in diesem Jahr? Es sind die Sorgen um den Fortbestand der Heilpädagogikausbildung an den Fachakademien. Am Ende des letzten Schuljahres hat sich das „Netzwerk Heilpädagogik in Bayern“ gebildet. Mittels einer Demonstration in München machten die Verantwortlichen mit der Petition „Weckruf an die Politik“ auf die Probleme der Fachakademien aufmerksam. Während des Jahres gab es eine Veranstaltungsreihe von digitalen Angeboten und Fachtagen, welche die Bedeutung der heilpädagogischen Arbeit in den Fokus nahmen. Es werden dringend Heilpädagog*innen als Fachkräfte gesucht, aber nur wenige Arbeitgeber unterstützen die Weiterbildung von Mitarbeiter*innen für dieses Berufsfeld. Aufgrund des Fachkräftemangels ist die Situation sehr angespannt.

Geändert hat sich auch die Organisationsstruktur der Fachakademien. So wurde von Diakoneo KdÖR Pfarrer Schäfer in die Position der Regionalleitung Oberfranken berufen und die einzelnen Schulen haben nun jeweils eine Standortleitung erhalten. Hierdurch sind wir mit der Fachschule für Heilerziehungspflege in Himmelkron näher zusammengedrückt. Ein Treffen der Kollegien hat viele interessante Gespräche hervorgebracht und es wird die Zukunft zeigen, welche Synergien hier möglich sind.

Besondere Aktionen in diesem Jahr waren der Besuch von einigen Fachtagen und Veranstaltungen, über welche noch ausführlich berichtet wird. In der Fachpraxis konnten wir erleben, wie unsere Studierenden Kinder, Jugendliche oder Erwachsene begleiteten und oft das Unmögliche möglich machten. Neben der eigenen Arbeit waren sie Ideengeber, Berater*innen, Zuhörer*innen und Ressourcensucher*innen. An dieser Stelle herzlichen Dank für dieses nicht selbstverständliche Engagement.

Herzlichen Dank auch an alle Dozentinnen, die in diesem Jahr mit Ihrem speziellen Wissen und Können die Ausbildung bereichern konnten. Da wir dieses Jahr kein Prüfungsjahr haben, sind es die vielen Übungen, welche die Methodenkompetenz fördern und die Qualität der heilpädagogischen Arbeit mit bedingen. Vielen Dank auch den Autor*innen der folgenden Beiträge, die das Leben und Lernen an unserer Fachakademie aus verschiedenen Blickwinkeln veranschaulichen.

Zum Abschluss sei noch gesagt, dass die Fachakademie für Heilpädagogik durch ihre Absolvent*innen in die Praxis hineinwirkt und es freut uns besonders, dass durch Rückmeldungen im Kontakt mit den Absolvent*innen vom Juli 2023 deutlich wird, in welchen interessanten Stellen unsere Ehemaligen heute arbeiten und wie dringend diese gebraucht werden.

Rita Krause

Standortleitung Fachakademie für Heilpädagogik Hof

DAFÜR STEHT UNSERE FACHAKADEMIE FÜR HEILPÄDAGOGIK:

LEITBILD DER FACHAKADEMIE FÜR HEILPÄDAGOGIK (ÜBERARBEITETE ERSTVERSION VON 2009) VERABSCHIEDET IM APRIL 2020

IDENTITÄT

Die Grundlage und der ethische Rahmen unseres Handelns ist das christliche Verständnis vom Menschsein. Es umfasst die Anerkennung der Vielfältigkeit menschlichen Lebens. Wir anerkennen die Einzigartigkeit und Gleichwertigkeit jeder Person. Als "Schule ohne Rassismus / Schule mit Courage" respektieren wir die verschiedenen Lebenswirklichkeiten von Menschen und nehmen sie als Bereicherung wahr. Auf dem Grundsatz der Nächstenliebe achten wir uns auch in unserer Unvollkommenheit.

Heilpädagogik verstehen wir als Inklusionspädagogik. Wir bilden Heilpädagoginnen und Heilpädagogen aus, die professionell Menschen mit Behinderungen, Einschränkungen oder Erschwernissen unterstützen; sie assistieren diesen Menschen, fördern und bilden sie, damit diese selbstbestimmt und in sozialer Teilhabe leben können.

BILDUNGSauftrag UND ZIELE

Unser Auftrag ist die Ausbildung von staatlich anerkannten Heilpädagoginnen und Heilpädagogen im Rahmen der Bayerischen Fachakademieordnung. Das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus gibt verbindlich die Lehrpläne vor.

Ausbildung bedeutet für uns partizipatives Handeln in einem dialogischen Lehr- / Lernverständnis. Das umfasst die Bereitschaft aller zur persönlichen Weiterbildung, zu Ehrlichkeit und kritischer Selbstüberprüfung. Die gegenseitige Achtung und Akzeptanz der Individualität aller Beteiligten gehört selbstverständlich dazu.

Wir vermitteln den Studierenden Theorie- und Praxiswissen, mit dem sie in den heilpädagogischen, sozialpädagogischen und sozialpflegerischen Handlungsfeldern - von der Frühförderung bis zur Altenhilfe - professionell arbeiten können. In unterschiedlichen Bildungssituationen wird durch Reflexion Handlungskompetenz für die Steuerung individueller und dynamischer Hilfeprozesse entwickelt. Die Studierenden werden in ihrer Ausbildung dazu befähigt, auf den aktuellen und individuellen Bedarf von Klienten gezielt einzugehen. Darüber hinaus lernen sie, auf Organisationsstrukturen und Konzepte von Einrichtungen Einfluss zu nehmen sowie beratend und leitend im mittleren Management tätig zu sein.

Die Ausbildungsinhalte passen wir kontinuierlich sowohl an die aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen als auch an die wechselnden Bedingungen in den Handlungsfeldern an.

Wir begleiten die Studierenden bei der Erweiterung ihrer Persönlichkeitskompetenz. Sie ist neben der fachlichen Kompetenz eine Voraussetzung, um Spannungen und Unvereinbarkeiten in den Arbeitsfeldern zu erkennen, auszuhalten und Lösungen zu erarbeiten. Geeignete Theorie- und Fachmethoden für heilpädagogische Hilfeprozesse werden durch Übungen und Erfahrungen erlernt.

Unser Ziel ist es, die Studierenden zu sensibilisieren, ihre eigenen Grenzen, Möglichkeiten und Verantwortlichkeiten im Rahmen der heilpädagogischen Tätigkeit zu erkennen.

Sie sollen ihre Fähigkeiten zum Nutzen der Menschen zur Erlangung von Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen und Inklusion einsetzen. Besonders dort, wo die Einmaligkeit des Menschen nicht genügend gewürdigt und gefördert wird, wo es Grenzen des Miteinanders gibt oder Einzelne durch Behinderung und Einschränkung von außen in ihrer Entwicklung und Teilhabe behindert werden, kann heilpädagogisches Handeln seinen Auftrag finden, wenn Beteiligte dies wünschen.

Wir unterstützen die Studierenden darin, eine eigene berufliche Identität zu entwickeln und neue Aufgaben in allen sozialen Handlungsfeldern zu entdecken. Die Entwicklung einer eigenen heilpädagogischen Haltung und lebenslanges Lernen sind eng miteinander verbunden.

Professionelle berufliche Kompetenz gewinnt derjenige Studierende hinzu, der bereit dafür ist, auch Erfahrungen von anderen Menschen verstehen zu wollen, die eigenen Einstellungen zu hinterfragen und aus der Zusammenschau Lösungsideen zu entwickeln und anzubieten.

GELUNGENES LERNEN

Gelungenes Lernen in der beruflichen Weiterbildung knüpft an die individuellen Lernbiographien der Studierenden an, indem in Reflexionsprozessen die bisherigen Erfahrungen und Potentiale aus schulischer und beruflicher Bildung, Berufs- und Lebenserfahrung bewusst werden.

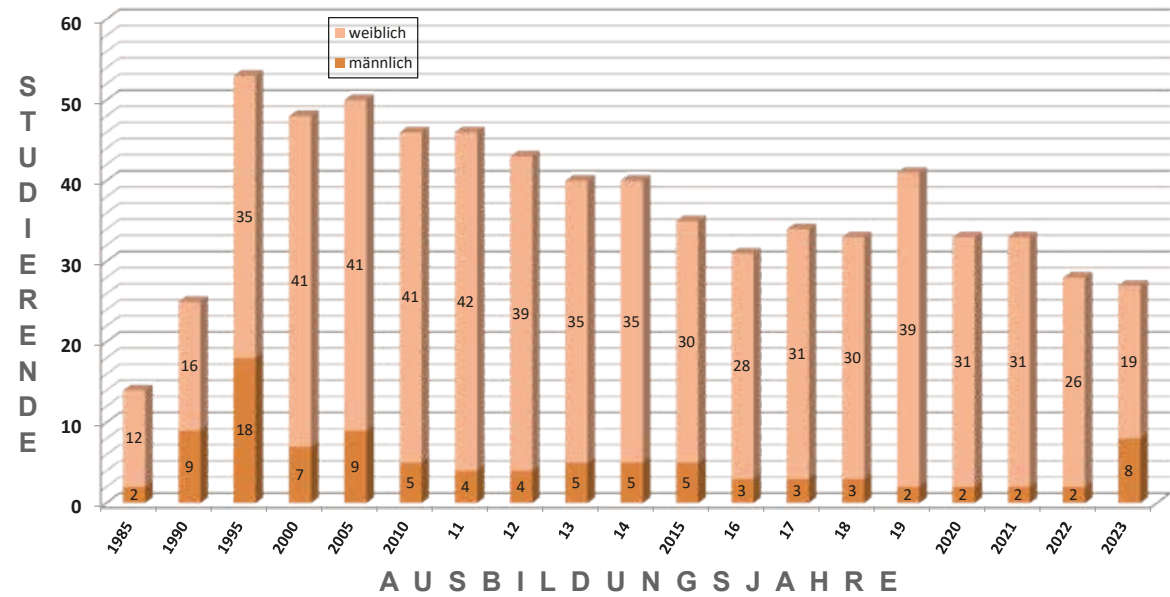
Für den Prozess des gelingenden Lernens nutzen wir die individuellen Unterschiede in den Lernbiografien unserer Studierenden. Wir ermutigen und begleiten sie darin, ihre Persönlichkeit weiter zu ent-

wickeln und ihre eigene Wissens- und Handlungskompetenzen zu erweitern.

Gelungenes Lernen heißt, sich der Verantwortung für den eigenen Lernprozess zu stellen. Im Rahmen einer berufsbegleitenden Ausbildung bedeutet dies, sich erreichbare Ziele zu setzen und persönlich stimmige Bewältigungsformen für den Umgang mit Anforderungen zu erarbeiten und sich selber in seinen wachsenden Kompetenzen realistisch und selbstkritisch zu beurteilen.

Dieses Paradigma steht für Teilhabe und Mitgestaltung, und es steht dafür, eigene Interessen zu verfolgen und eigene Stärken einzubringen. Selbst gewählte, eigenständig erarbeitete Inhalte führen zu eigenständigen Wissensstrukturen.. Aufgrund der heterogenen Struktur der Studiengruppe wird auf persönliche Motivation besonders Wert gelegt. Sie ermöglicht individuell passende Möglichkeiten, Theorie-, Methoden- und Handlungswissen zu erweitern und zu vertiefen, auf Praxisrelevanz hin zu überprüfen und zu erproben. Lernen ist gelungen, wenn Vertrauen in eigene Handlungskompetenzen für unterschiedliche berufliche Rollen und Handlungsfelder entstanden ist. Dadurch bekommen unsere Studierenden Mut, neue berufliche Herausforderungen anzunehmen und sich gerne auf einen lebenslangen Lernprozess einzulassen.

Verabschiedet: Hof, April 2020
Kollegium der Fachakademie



STUDIERENDENZAHL UND HERKUNFT

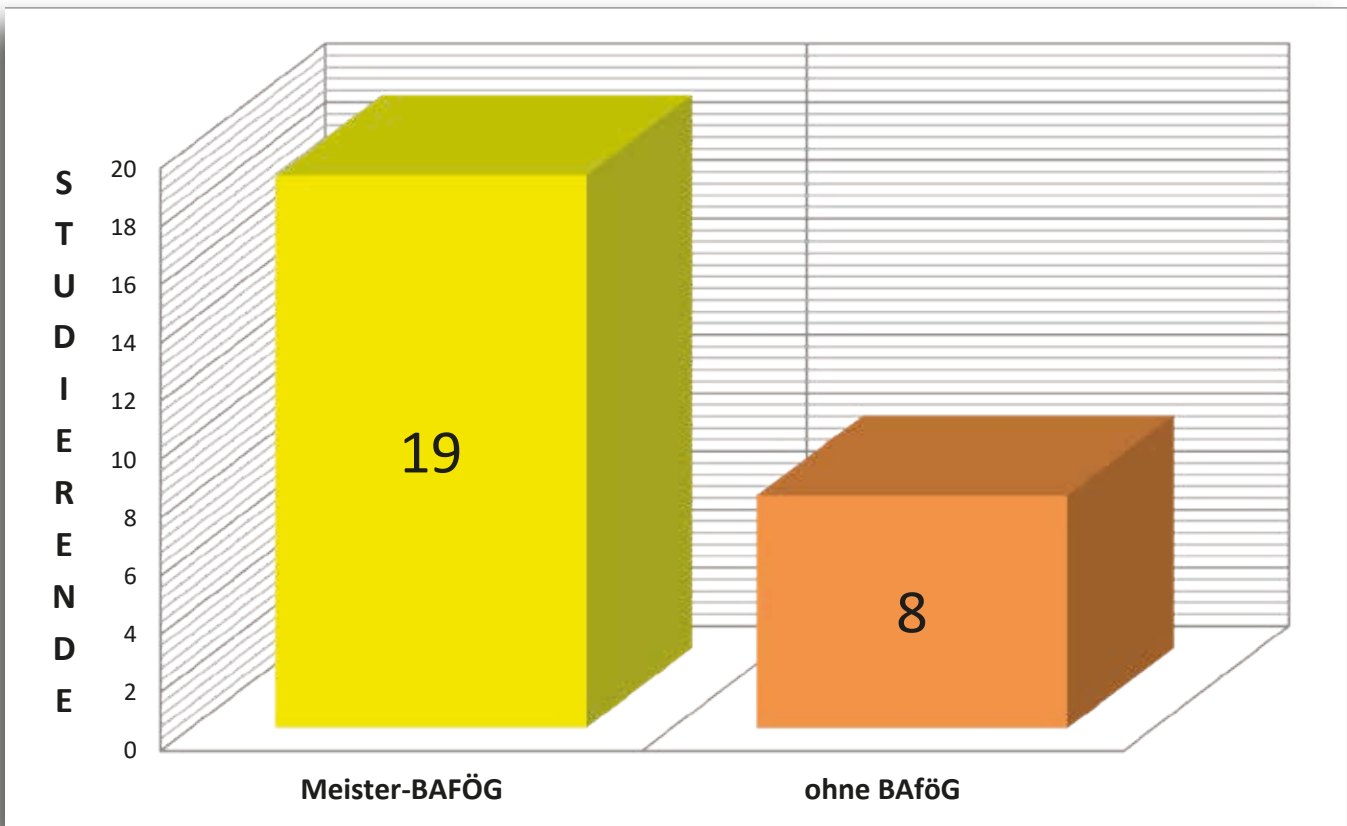
FACHAKADEMIE FÜR HEILPÄDAGOGIK STUDIERENDENZAHLN 1985 - 2023
UND ÜBERSICHTSKARTE
HERKUNFT DER STUDIERENDEN NACH LANDKREISEN IN BAYERN UND AN-
GRENZENDEM BUNDESLAND SACHSEN

Pfarrer Schäfer 5/2024



ZAHLEN ZUR STAATLICHEN AUSBILDUNGS-FÖRDERUNG (AFBG)

Ca. 70% der Studierenden an der Fachakademie für Heilpädagogik finanzieren Ihre Ausbildung mit Hilfe staatlicher Unterstützung; sie wird über das sogenannte Meister-BAFöG (Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz - kurz: AFBG) geregelt. Die Übersicht zeigt die Zahlen der mit den staatlichen Leistungen geförderten Studierenden.



Fachakademien
für Heilpädagogik
in Bayern
Landesarbeitsgemeinschaft

WEITERE INFOS UNTER: <https://t1p.de/int5v>





VERANSTALTUNG, ORT	DATUM	ZEIT	VERANSTALTUNG, ORT	DATUM	ZEIT
Heilpädagogik, Inklusion und Systemtheorie. Grenzen, Anstöße und Spiegelungen: FAKHP Rummelsberg https://t1p.de/rwd66	28.02.2024	19.00-20.30	Armutssensibles Handeln: Fachtag in Präsenz, FAKHP München	18.04.2024	10.00-15.00
Halt mich ein bisschen bis ich schlafen kann – Die Wichtigkeit von innerem und äußerem Halt in stürmischen Zeiten: FAKHP Hof https://t1p.de/qyde1	07.03.2024	19.00-20.30	Wahrnehmung des Berufsbildes: Berufsverband der Heilpädagogik https://t1p.de/1mku6	25.04.2024	19.00-20.30
Trauma sensible Begleitung und Unterstützung von Kindern und Jugendlichen in heil- und sonderpädagogischen Arbeitsfeldern: FAKHP Augsburg https://t1p.de/20bm1	11.03.2024	19.00-20.30	Was will verstanden werden? Die Personenzentrierte Beratung als Handlungskonzept der Heilpädagogik: FAKHP Schönbbrunn, Franziskuswerk https://t1p.de/x655z	16.05.2024	19.00-20.30
Chancen durch die Weiterbildung zur Heilpädagogin/zum Heilpädagogen – Die eigene heilpädagogische Praxis – eine von vielen Möglichkeiten: FAKHP München https://t1p.de/45cv1	18.03.2024	19.00-20.30	Diversity – Kinder ableismussensibel begleiten: FAKHP Schönbbrunn, Franziskuswerk https://t1p.de/91api	20.06.2024	19.00-20.30
Work-Life-Balance – ja, aber wie denn?: Fachtag in Präsenz: FAKHP Würzburg www.fakhp-wuerzburg.de/	13.04.2024	19.00-20.30	Herausforderungen im beruflichen Alltag – armutssensibles Handeln in der Kita: FAKHP München https://t1p.de/jca292	04.07.2024	19.00-20.30
Ent-hinderung - für eine Kultur der Menschenrechte: Fachtag in Präsenz FAKHP Schönbbrunn, Franziskuswerk	13.04.2024	9.00-16.30	Tag der Heilpädagogik – science meets practice: Fachtag in Präsenz, SRH Wilhelm Loehe Hochschule Fürth	28.09.2024	10.00-16.00
Weiche Rolle(n) aktualisiere ich in heilpädagogischen Settings? – Eine systemenergetische Sichtweise zur inneren Beweglichkeit: FAKHP Regensburg https://t1p.de/q0ra2	16.04.2023	19.00-20.30			

FAKHP = FACHAKADEMIE FÜR HEILPÄDAGOGIK

WAS DAS DIGITALE ZEITALTER NOCH BRINGT.....
HEILPÄDAGOGIK DIGITAL VERNETZT

Im letzten Jahresbericht haben wir davon berichtet, was sich bei uns an der Fachakademie in puncto „digitalen Unterricht“ bereits verändert hat.
Heuer ging es noch einen Schritt weiter. Es folgt eine erste digitale Vernetzung der Fachakademien in Bayern über abendliche Input-

vorträge. Auch wir waren am 7.03.24 durch Steffi Rüger vertreten, mit dem Vortrag „Halt mich, ein bisschen. Bis ich schlafen kann“ – Die Wichtigkeit von innerem und äußerem Halt in stürmischen Zeiten.“ Während für den Unterkurs die Teilnahme auf freiwilliger Basis stattfand, haben die Studierenden des Oberkurses einen halben Unterrichtstag für diese Veranstaltungen erhalten. So bestand der Auftrag sich drei Abendveranstaltungen herauszusuchen und daran teilzunehmen. Welche Inhalte zur Verfügung standen zeigt der Flyer.

Rita Krause,
Standortleitung Fachakademie für Heilpädagogik



HEILPÄDAGOGIK UND POLITIK

Am Donnerstag, den 28.09.23 hatte die Fachakademie für Sozialpädagogik alle namhaften Parteien zu einer Art „Wahlarena“ geladen, an der auch die Fachakademie für Heilpädagogik teilnehmen durfte. Im Vorfeld wurde sich im Unterricht mit der Frage beschäftigt wie politisch „die Heilpädagogik“ sein muss. Es wurde auch darüber diskutiert, welche Partei mit welchen Fragen konfrontiert werden müssen. Heilpädagogik ist eine Menschenrechtsprofession, die auf der Basis von berufsethischen Grundlagen im Fokus die Menschenwürde

und Menschenrechten hat (vgl. BHP, Berufsbild, 2023). Vielen Studierenden aus dem Unterkurs war es wichtig, dieses Statement auch bildhaft zu transportieren und auf unsere Klienten und Klientinnen aufmerksam zu machen. Diese stellen oftmals doch eher Randgruppen dar und stehen deshalb eher nicht im Fokus der Politiker. Deshalb wurden sich bunte Plakate umgehängt, um das Bewusstsein der Anwesenden auch auf die Rechte und das Wohlergehen dieser Menschen zu richten.

Steffi Rüger
Dozentin



ÖFFENTLICHKEITSARBEIT - HEILPÄDAGOGIK AM FACHTAG „PERSPEKTIVEN ENTWICKELN“

Auch dieses Jahr beteiligte sich die Fachakademie für Heilpädagogik wieder an dem Seminartag der Berufspraktikant*innen der Fachakademie für Sozialpädagogik „Perspektiven entwickeln“. Am Donnerstag, den 9.02.2024 konnte unser Oberkurs den Fachvortrag von Professor Claus Koch „Pädagogische Beziehungskompetenz“ besuchen

und vergleichen, was sie bis jetzt zu diesem Thema schon gelernt hatten. Am Nachmittag fand für die Berufspraktikanten und Berufspraktikantinnen eine Messe statt, bei denen sich zukünftige Arbeitgeber oder Weiterbildungsmöglichkeiten vorstellten. Auch hier war die Fachakademie für Heilpädagogik mit einem Stand vertreten. Am Freitag stellte Steffi Rüger, unterstützt von Sabine Knoll und Corina Bächer aus dem Unterkurs die Ausbildung zum Heilpädagogen/ zur Heilpädagogin vor.

Steffi Rüger,
Dozentin

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT - EINBLICKE IN DIE WEITERBILDUNG AN DER FACHAKADEMIE FÜR HEILPÄDAGOGIK

Heilpädagog*innen arbeiten in den unterschiedlichsten Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, der Behinderten- oder Altenhilfe oder auch in selbständiger Praxis. Die Tätigkeitsfelder sind Aufgaben im Fachdienst, in Leitungsfunktionen oder in der individuellen Begleitung von Menschen in schwierigen Lebenslagen.

Was Heilpädagog*innen tun und wie sich die Ausbildung gestaltet, ist oftmals gar nicht so leicht zu überblicken. Falls Sie sich als Leser*in dafür interessieren, finden Sie auf unserer Homepage einen Imagefilm:

WWW.FACHAKADEMIEN-HOF.DE

Aus Sicht ehemaliger Studierender wird hier gezeigt, was Heilpädagogik bedeutet und wie sich die Ausbildung gestaltet.

IM FILM WERDEN FOLGENDE FRAGEN AUFGEGRIFFEN:

- Welche Gründe gibt es, die Ausbildung zur Heilpädagog*in auf sich zu nehmen?
- Was haben Sie Neues zu Ihrem bisherigen Wissen als Erzieher*in oder Heilerziehungspfleger*in dazugelernt? Was waren aus Studierendensicht die spannendsten Fächer?
- Hilft dieses Wissen für den oftmals nicht leichten Alltag in den Einrichtungen?
- Wie lässt sich die Ausbildung, welche berufsbegleitend vier Jahre umfasst, gestalten?
- Welche beruflichen Perspektiven gibt es?

Im September 2025 beginnt ein neuer berufsbegleitender Ausbildungskurs. Wir freuen uns, wenn Sie unsere Homepage besuchen, oder sich direkt per Mail oder Telefon bei uns informieren oder bewerben!

FACHAKADEMIE FÜR HEILPÄDAGOGIK HOF
MOZARTSTR. 16
95030 HOF
Heilpädagogik-hof@diakoneo.de

Abb. unten: Neben der Ausbildung studieren: Unsere Kooperation mit der Wilhelm Löhe Hochschule in Fürth





Kursleitung: Rita Krause
Kurssprecher: Stefan Bauer/Alexander Wunder

Konstantin Aust, Corina Bächer, Stefan Bauer, Holger Funk,
Aylin Geipel, Svenja Holter, Karoline Karth, Sabine Knoll,
Markus Kurz, Rajesh Kumar Lugun, Stefan Naumann,

Christina Ruland, Daniela Schneider, Lisa Schrems,
Katharina Tautermann, Daniela Voigt, Alexander Wunder



Kursleitung: Rita Krause
Kurssprecher: Margarethe Köppel / Erik Stahlberg

Anne-Kathrin Berner, Rebecca Bucka, Anne Drescher,
Ramona Klett-El Absi, Margarethe Köppel, Lisa-Marie Manegold,

Sandrina Schmid, Erik Stahlberg, Yvonne Ströber, Julia Winterstein

NACHRUF AUF PROF. EM. DR. OTTO SPECK

Nachruf für eine bekannte Persönlichkeit der Heilpädagogik, die auch die Ausbildung in unserem Hause geprägt hat.
Verstorben ist am 11. April 2023 Prof. em. Dr. Otto Speck im Alter von 97 Jahren

Otto Speck war geprägt von seiner Arbeit im Münchner Weisenhaus und übernahm 1972 an der Pädagogischen Hochschule den neu-geschaffenen Lehrstuhl der Sonderpädagogik. Er war auch vorher bereits in der Lehrerbildung am Staatsinstitut tätig und seine Forschungsschwerpunkte lagen in der schulischen Integration und der Frühförderung behinderter Kinder sowie in den Bereichen ambulanter Hilfen, der Elternarbeit und der Qualitätssicherung. Später wurde Otto Speck ein offensiver Vertreter der Inklusionspädagogik, bundesweit wurde vor allem die bayerische Frühförderung als Vorbild genommen. „Otto Speck – war nicht nur, was die Heilpädagogik betrifft – ein fundamentaler Denker, der sich mit vielen grundlegenden Aspekten des Menschseins, auch unter dem Aspekt von Behinderung, auseinandersetzte. Er gehörte zu den Persönlichkeiten, die Beeinträchtigungen nicht isoliert beziehungsweise als Kategorie betrachteten, sondern immer auch in einem größeren Zusammenhang“ (Klein/Korte, in BHP, 2/2023)
Sein Buch „System Heilpädagogik“: eine ökologisch reflexive Grundlegung, wurde für die Ausbildung in der Heilpädagogik ein Grundlagenwerk. Wir gedenken einer Persönlichkeit, welche von der frühen, familienintegrierten Hilfe überzeugt war und für die Weiterentwicklung des Bildungssystems eingetreten ist.

Rita Krause,
Standortleitung Fachakademie für Heilpädagogik Hof

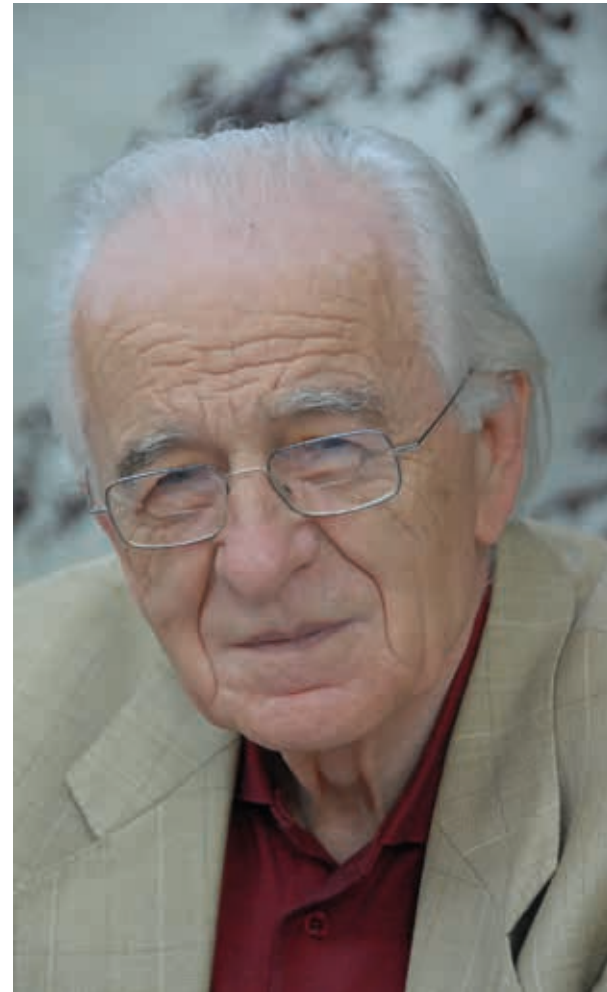


Abb. oben: Prof. em. Dr. Otto Speck.
Bildquelle: <https://www.otto-speck.de/>,
Stand 03.06.2024, 17:15 Uhr



Abb. oben: Plakat Fachtag, Bildquelle: <https://www.franziskuswerk-akademie.de/schulen/berufliche-schulen/heilpaedagogik/fachtage/>, Stand 04.06.24, 10:05 Uhr

„ENT- HINDERUNG: FÜR EINE KULTUR DER MENSCHENRECHTE“.

Die Oberkursler besuchen einen Fachtag in der Nähe von München. Am Samstag 5.30 Uhr starteten wir, um rechtzeitig zu einem interessanten Fachtag nach Bad Ingersdorf zu kommen. In der Akademie Schönbrunn wurden wir herzlich begrüßt und freuten uns auf den Fachvortrag von Professorin Dr. Simone Danz zu dem Thema: „Ent- hinderung: für eine Kultur der Menschenrechte“.
„Menschenrechtsbildung ist notwendig!“ so der Aufruf, Inklusion for-

dert ein radikales Umdenken, nicht die Einzelnen, die Gesellschaft muss sich verändern und anpassen. Dr. Simone Danz erzählte über eigene Erfahrungen, da sie selbst von Contergan geschädigt ist, konnte sie überzeugende Beispiele nennen, welche Barrieren in der Gesellschaft das Leben erschweren.

Die Erklärung der Vereinten Nationen über Menschenrechtsbildung und –training definiert 3 Ebenen:

- -Bildung über Menschenrechte mit dem Ziel: Wissen und Kenntnisse über Menschenrechte
- -Bildung durch Menschenrechte mit dem Ziel: Bewusstsein und Relevanz der Menschenrechte
- -Bildung für Menschenrechte mit dem Ziel: Befähigung, sich für Menschenrechte einzusetzen.

Die UN-Behindertenrechtskonvention sollte Inklusionsmotor sein, neuere Studien, wie die Bepanthenstudie von der Uni Bielefeld zeigt aber einen Rückgang der Solidarität. Die sog. Vertrauensstudie untersucht wie sehr Kinder von 6 – 11 Jahren und Jugendliche von 12-16 Jahren sich selbst und der Zukunft vertrauen. Ergebnisse waren:
-Jugendliche vertrauen Medien kaum und öffentlichen Einrichtungen nur bedingt
-Ein Drittel der Jugendlichen unterstellt den Medien absichtliche Falschinformation
-Begrenztes Selbstvertrauen und wenig Vertrauen in andere
-Ängste der Jugendlichen hinsichtlich ihrer Zukunft
-Mädchen im Teenager-Alter sind skeptischer als Jungen
Umso mehr ist es wichtig, Einstellungen zu ändern und dadurch Barrieren in den Köpfen abzubauen:



Vertiefung fand dann in unterschiedlichen Denkinseln statt:

-Ent (hindern) und die Kunst des Feedbacks

Dr. Meike Wehmeyer

-Ent (hindern) durch Verstehen, Steffi Jofer-Ernstberger

-Ent- (hindern) durch Resonanz Kerstin Guggemoos

-Ent- (hindern) durch einen Wechsel der Perspektive

Tanja Schatzl

-Ent- (hindern) durch Erwachsensein neu denken

Martin Fichtmair

-Ent- (hindern) durch eine gemeinsame Sprache, Maïke Anzer

Beeindruckend war der Film senseable art „Sprich mit mir“ ein Videoclip über eine inklusive „Hipp-Hopp-Gruppe“. Die Jugendlichen mit verschiedenen körperlichen Beeinträchtigungen nahmen die Zuschauer mit in den Rhythmus ihres Sprechgesangs über ihre Erfahrungen mit den Barrieren in ihrem Leben.

Rita Krause,

Standortleitung Fachakademie für Heilpädagogik



„KINDER, DIE SYSTEME SPRENGEN“ - BESUCH DES FACHTAGES VON SYSTEP E.V.

Am 16.04.2024 besuchte der Unterkurs und einige Studierende des Oberkurses den Fachtag von SySTEP. Thema der diesjährigen Tagung war: „Kinder, die Systeme sprengen.“ Als Referent konnte Menno Baumann, Professor für Intensivpädagogik an der Fliehdner-Fachhochschule Düsseldorf gewonnen werden.

Eine „Ein-Mann oder eine Frau -Veranstaltung“ kann sich mitunter

doch manchmal in die Länge ziehen - wer mit dieser „Befürchtung“ angereist ist, wurde eines besseren belehrt. Herr Baumann ist ein Mann der Praxis, der durch seine informative, aber auch amüsante Erzählweise alle Studierenden und Dozentinnen in seinen Bann zog, weshalb der Tag als sehr kurzweilig erlebt wurde.

Sein Fachvortrag „Wer sprengt hier was und wen?“ war eine sehr gute Mischung aus Theorie, Informationen aus aktuellen Studienlagen und vielen praktischen Beispielen.

Im Folgenden sollen nun zusammenfassend einige wichtige Passagen aus seinem Vortrag wiedergegeben werden.

Herr Baumann geht von der These aus, dass „Systemsprenger“ ein nicht-genderbares Wort sei, weil es auf keine Person sondern auf ein ganzes System bezogen werden sollte und deshalb weder weiblich noch männlich sein kann. Daran anknüpfend führte er die Anwesenden über gesellschaftliche Aussagen im Hinblick auf herausfordern-des Verhalten. Er stellte folgende Frage, die er auch mit Statistiken belegte oder widerlegte. Folgende Fragen wurden erörtert: „Gibt es immer mehr schwierige Kinder? – Nein, es gab diese schon immer.“ „Werden Kinder generell schwieriger? – Nein, in Statistiken werden mitunter nicht passende Zahlen miteinander verglichen., was zu Fehlinterpretationen führen kann. Dennoch befinden sich herausfor-derte Kinder in unseren Einrichtungen, welche alltägliche Abläufe und Routinen durcheinanderbringen und als anstrengend, als her-ausfordernd erlebt werden.

Eine sinnvolle Frage wäre vielmehr: „Sprengen Kinder innere päd-agogische Glaubenssätze an die Effizienz der Pädagogik? Und wie gehen wir mit dieser Frage/ Feststellung um? Des Weiteren ist die momentane Sichtweise sehr entscheidend, wie wir Kinder beurtei-len. Deshalb zeigte Herr Baumann folgendes Beispiel auf:

Die Schwierigsten – irgendwer ist immer der Schwierigste!

Wenn es nicht Max ist, dann ist es Peter. Wenn Max so schwierig ist, dass er die Einrichtung verlassen muss, dann wird nach Beendigung dieser Maßnahme nach einiger Zeit ein anderer Klient seinen Platz einnehmen und seinerseits der Schwierigste sein. Je besser ein Team zusammenarbeitet und je besser das System ist, d.h. guter Kontakt und gute Kommunikation zwischen Team und Leitung, wenig krank-heitsbedingte Ausfälle, genug Personal, Ideen im Umgang mit Ver-haltensauffälligkeiten usw., desto weniger belastend werden Verhal-tensauffälligkeiten von Klienten auf die Mitarbeiter wirken.

Außerdem ist das Wissen entscheidend, dass Klienten oder Klien-tinnen in unterschiedlichen Teams unterschiedlich erlebt werden. Während „Max“ in einem Team Mitarbeiter zur Verzweiflung bringt und diese mit ihm zu arbeiten als unzumutbar erleben, so kann ein

anderes Team, das mit anderem Konzept und einer anderen Haltung arbeitet, denselben Klienten mit denselben Verhaltensweisen viel-leicht annehmen und als wesentlich weniger herausfordernd erle-ben. Prof. Dr. Baumann antwortet deshalb laut eigenen Aussagen auf die Frage, ob ein geschilderter Klient ein Systemsprenger sei, gerne mit „das weiß ich nicht, ich kenne Sie ja nicht“.

Begriffe wie „Systemsprenger“, oder „Hoch Risiko Klientel“ sind un-befriedigend, denn sie werden zu inflationär genutzt. Es gibt aber auch keine besseren. Herr Baumann verwies hier nochmal an die zu Beginn getätigten Aussagen über den Begriff „Systemsprenger.“

Der Versuch in einer Psychiatrie einen standardisierten Test für Sys-temsprenger zu entwerfen ist gescheitert. Da nicht zwingend Ge-walt das Verhaltensmuster sein muss, mit dem ein Kind die Systeme sprengt. Hier berichtete Herr Baumann von einem Beispiel, in wel-chem ein Mädchen, das das Kopfkissen ihres Mitarbeiters mit Salami eingerieben hat- natürlich war der Mitarbeiter überzeugter Vegeta-rier.

Außerdem vermittelte Herr Baumann Theorie, welche als Erklärungs-theorie für herausforderndes Verhalten genutzt werden kann. Um mit dem herausfordernden Jungen und Mädchen arbeiten zu können ist es für Fachkräfte sinnvoll zu überlegen, welchen Grad der Verhal-tensteuerung und welchen Grad der Zielgerichtetheit das Verhalten der Kinder und Jugendlichen aufweist. Auf dieser Grundlage können dann passende Interventionsmöglichkeiten erarbeitet werden.

Schließlich ging Herr Baumann auf intensivpädagogische Maßnah-men ein, welche im Folgenden stichpunktartig aufgezeigt werden:

Therapeutische Wohngruppe: verlangen viel von ihren Klienten, zei-gen aber gute Effizienz -> ca. 66% erfolgreicher Verlauf

Individualpädagogische Maßnahmen: bspw. Familienwohngruppe -> 60% - 90% erfolgreich bei Maßnahmen die 6 Monate und länger dau-ern und nicht abgebrochen wurden

Niederschwellige Maßnahmen: Hilfen ohne große Forderungen, -> 50

– 60% positive Effekte, aber auch die meisten „Unfälle“

Geschlossene Jugendhilfe: ca. 30 – 40% Abbruchquote, Erfolgsquote bei Bestand ca. 60%, Langzeitquote ca. 13% Erfolg

Somit sind alle Angebote ungefähr gleich erfolgreich. Warum nicht immer die günstigste – niederschwellige – Maßnahme wählen? Weil das Kind, dem die niedrigschwellige Hilfe hilft, nicht dasselbe Kind ist, dem die geschlossene Jugendhilfe hilft.

Das Phänomen des Systemsprengers wird von Prof. Dr. Baumann nicht als Eigenschaft, Person oder Diagnose beschrieben, sondern als Interaktionsprozess. Den Tag schloss Herr Baumann mit den Gedanken , dass Systeme zu sprengen ein soziales Geschehen sei und „subjektlogisch“ gesehen werden sollte. Dies sei manchmal die einzige Möglichkeit des Klienten, der Klientin seine/ ihre bedrohte Identität zu schützen. Er betonte mehrfach, dass er keine konkreten oder einfachen Antworten anbieten kann, sondern vielmehr Fragen und neue Blickwinkel bzw. wiedergewonnene Sichtweisen aufzeigen möchte.

Aus heilpädagogischer Sicht konnten die Studierenden und Dozen-tinnen Herrn Baumanns Herangehensweise an die herausforderten Verhaltensweisen sowie seine subjektlogische Verstehensweise sehr gut nachvollziehen.

Die gute Organisation und Versorgung von SySTEP rundete den Tag als absolut gelungene Veranstaltung ab, die noch lange im Gedächtnis der Dozentinnen und der Studierenden bleiben wird.

Markus Kurz, Studierender im Unterkurs und
Steffi Rüger, Dozentin



Abb. oben:
Heilpädagogik Unterricht ganz praktisch: Auch so kann lernen funktionieren.



GELEGENHEIT ZUM AUSTAUSCH UND DIE HEILPÄDAGOGISCHE HALTUNG

Weil die Studierenden der beiden Ausbildungskurse Heilpädagogik jeweils an verschiedenen Tagen Unterricht haben, ist es immer etwas Besonderes, wenn Zeit für gemeinsame Begegnung und Austausch gegeben ist. So wie an einem Samstag im Februar dieses Jahres. Studierende des Oberkurses informierten die „Neuen“ über die heilpädagogischen Einzelfallhilfen, die sie selbst schon durchgeführt und

beendet haben, die aber für die Studierenden des Unterkurses zu diesem Zeitpunkt erst begonnen. Im großen Seminarraum kam man miteinander ins Gespräch, erfuhr von der Vielfalt der heilpädagogischen Hilfen und bekam interessante und anregende Tipps und Informationen. In den Einheiten der Fachpraxisberatung und im Unterricht werden die Studierenden zudem bei der Durchführung der Einzelfallhilfe von Dozentinnen intensiv begleitet. Zu Beginn ist – wie so oft – irgendwie alles neu und das „heilpädagogische Verständnis“ noch recht unbekannt. Da ist zum Beispiel die Rede von der „heilpädagogischen Haltung“, ein Begriff der maßgeblich von Paul Moor,

einem Gründervater der Heilpädagogik aus der Schweiz geprägt wurde. Auch wenn die Studierenden sich sehr für heilpädagogische Methoden interessieren und sich diese möglichst schnell erschließen möchten, ist doch oft die Haltung wichtiger als eine bestimmte Methode. Was aber ist diese Haltung? Es ist die Art und Weise, WIE ich einem Menschen begegne, mit dem ich heilpädagogisch arbeite. Und dieses WIE erfordert eine ständige Reflexion, was bekanntermaßen nicht immer leicht ist. Bin ich aufrichtig und authentisch? Sorge ich von Anfang an für Transparenz in Bezug auf mein Handeln und meine Absichten? Lasse ich mir ausreichend Zeit um „erst zu verstehen und dann zu erziehen“? Achte ich den zentralen Wert der Selbstbestimmung? Kann ich mich auf den Klienten einlassen, weil er ein Mensch ist und nicht, weil er eine Behinderung hat? Achte ich darauf, nicht zu schnell zu viel zu wollen? Würdige ich die Lebensleistung meines Klienten mitsamt ihren Schwierigkeiten und Herausforderungen? Diese und weitere Fragen zeigen, wie anspruchsvoll es ist, in der Begegnung mit dem Klienten eine heilpädagogische Haltung zu haben. Die Studierenden des Unterkurses stehen am Anfang ihrer Ausbildung. Zum Üben bleibt also noch viel Zeit.

Heidi Lange,
Heilpädagogin und Dozentin





WEIHNACHTSIMPULSE 2023 IN DER FACHAKADEMIE FÜR HEILPÄDAGOGIK

Am 14.12.2023 endete der Unterricht für den Oberkurs der Heilpädagogen und Heilpädagoginnen mit einem Weihnachtsimpuls zum Thema „Zeit“.

Advent - die stade Zeit - davon können die Studierenden des Oberkurses nur träumen. Dass im sozialen Arbeitsfeld der Fachkräftemangel angekommen ist, spüren die meisten von ihnen sehr deutlich. Gerade in der Advents- und Weihnachtszeit stehen Weihnachtsfeiern, Adventsfenster, Geschenkeinkäufe für die Kinder, Jugendlichen oder Erwachsenen an, die in stationären Einrichtungen und Wohnheimen leben. Außerdem sollen die angehenden Heilpädagogen und Heilpädagoginnen dafür sorgen, dass die Menschen am Leben der Gemeinden und Städte teilhaben können, so wird der Besuch am Weihnachtsmarkt oder zu einem Weihnachtskonzert organisiert. Dieser Mehraufwand muss meist mit weniger Personal geleistet werden, da ja bekanntlich die Winterzeit auch die Erkältungszeit ist und Corona sowie grippale Infekte ihr Unwesen treiben.

Und bei unseren Studierenden kommt on top noch die Ausbildung dazu.

Keine stade Zeit, sondern eher eine stressige Zeit, in der einem das ein oder andere schnell mal zu viel wird.

Durch eine Metaphergeschichte wurden die Studierende zum Thema „Zeit“ hingeführt. Danach wurden die Themen „Stress“ und „Zeit“ durch andere Perspektiven betrachtet (siehe dazu auch Spruch auf dem Bild) und schließlich noch eine Weihnachtsgeschichte von Willi Näf aus der Sicht von Josef gehört, der seit 2049 Jahren lebt und die Weihnachtsgeschichte und das weltliche Geschehen aus einer ganz besonderen zeitlichen Sicht erlebt.

Mit einem kleinen, imaginären Säckchen voller Zeit als Geschenk wurden die Studierende in die wohlverdienten Ferien entlassen.

Für den Unterkurs fand am 15.12.23 eine kleine Weihnachtsfeier statt.

Die Studierenden konnten sich traditionell in Weihnachtsworkshops adventlich einstimmen. Eine Gruppe bereitete die gemeinsame Andacht vor, die andere Gruppe bastelte Weihnachtsbäume, die auch Menschen mit motorischen oder kognitiven Einschränkungen gestalten könnten. Die dritte Gruppe führte Weihnachtswahrnehmungsspiele für Kinder oder Erwachsene mit Behinderung durch. Anschließend wurde sich im Musikraum getroffen, der passend zum Thema der Andacht dekoriert war (siehe dazu Foto). Es wurde nämlich die passende Tageslosung aus dem Psalm 107 aufgegriffen:

„Die mit Schiffen auf dem Meere fahren und des HERRN Werke erfahren haben und seine Wunder im Meer: Die sollen dem HERRN danken für seine Güte und für seine Wunder, die er an den Menschenkindern tut.“ (Psalm 107, 23.24.31)

Die Themen „Wasser/Meer“, „Schiff“ und „Herr“ wurden aufgegriffen und verschiedene Impulsgedanken dazu geäußert.

Das weihnachtliche Boot bestand aus vielen Begriffen wie Ausbildung, politische Stabilität, Familie, Zeit, Arbeitsstelle, die bewegende Themen für die Anwesenden in diesem Jahr hätten sein können. Studierende und Dozentinnen des Unterkurses durften sich in einem kurzen Austauschgespräch darüber unterhalten. Fürbitten und Musik umrahmen die Andacht.

Anschließend wurde sich bei Plätzchen, Chai-Latte und Punsch über bevorstehende Weihnachtsvorbereitungen und Traditionen unterhalten, um so den Schultag ausklingen zu lassen.

Steffi Rüger,
Dozentin

ALLGEMEINE UND SPEZIELLE ÜBUNGEN

Einen wichtigen Teil der Ausbildung zur Heilpädagogin/zum Heilpädagogen stellen die Übungsfächer dar. Sie dienen dazu, Fähigkeiten zu erwerben um spezielle Handlungskonzepte im heilpädagogischen Handeln gezielt einzusetzen und Methoden kennenzulernen, um in der Fachpraxis praktisches Handeln individuell angepasst zu ermöglichen.

Hier handelt es sich bei den Allgemeinen Übungen um heilpädagogische Handlungskonzepte und bei den Speziellen Übungen auch um Methoden oder Konzepte aus anderen Berufsbereichen. Manche Übungen bewegen sich an der Schnittstelle von Heilpädagogik und Therapie.

**IN NACHFOLGENDER ÜBERSICHT WERDEN DIE ÜBUNGEN VOR-
GESTELLT, DIE IM LETZTEN AUSBILDUNGSJAHR ANGEBOTEN
WURDEN:**

ALLGEMEINE ÜBUNGEN

- Spielpädagogik (H. Lange)
- Beratungskonzepte (H. Lange)
- Entwicklungsdiagnostik (S. Rüger)
- Heilpädagogische Handlungskonzepte (S. Rüger)
- Heilpädagogische Hilfeprozesse (S. Rüger)
- Wissenschaftliches Arbeiten (R. Krause)
- Familienberatung (H. Lange)

SPEZIELLE ÜBUNGEN IM UNTERKURS

- Systemisches Arbeiten I (H. Lange)
- Psychomotorik I (H. Lange)
- Montessori-Pädagogik I (K. Nittke)
- Inklusion im Kita- und Schulbereich (T. Till)
- Sensorische Integration und Wahrnehmungsförderung (S. Rüger)

SPEZIELLE ÜBUNGEN IM OBERKURS

- Körperorientierte Verfahren (E. Schirmer)
- Erwachsenenbildung (R. Krause)
- Soziales Kompetenztraining (R. Krause)
- Heilpädagogische Didaktik im Bereich Förderschulen I (T. Till)
- Spieltherapie (S. Rüger)
- Heilpädagogische Traumarbeit I (S. Rüger)

Das Angebot der Übungen findet in der Regel in geblockter Form am Nachmittag statt und manche Übungen werden über zwei Jahre hin angeboten. Die umfangreichen Methodenkompetenzen, die dadurch erworben werden, machen einen großen Teil der Qualität der Weiterbildung aus.

Rita Krause
Standortleitung



AUS DER FACHPRAXIS.....

Die fachpraktische Ausbildung spielt an den Fachakademien für Heilpädagogik in Bayern eine wichtige Rolle. Ziel ist es, dass die Studierenden die Kompetenzen erhalten, um selbstständig unterschiedliche, individuell auf Einzelne oder Gruppen zugeschnittene Handlungskonzepte erstellen können.

Die Studierenden müssen dafür 800 Stunden ableisten, um für die Prüfung zugelassen zu werden. Neben 200 Stunden, die für Dokumentations- und Hintergrundarbeit angerechnet werden, begleiten die Studierenden des Unterkurses in den ersten zwei Jahren einen Menschen, der in seiner Teilhabe jetzt oder dauerhaft eingeschränkt ist. Diese Arbeit wird „Einzelfallhilfe“ genannt. Außerdem absolvieren die Studierenden des Unterkurses ein „Lernprojekt“ mit mindestens zwei weiteren Studierenden und einer Dozentin zu bestimmten Themen, welche frei gewählt werden können. Heuer haben sich beim Unterkurs folgende Projekte ergeben: Tiergestütztes Arbeiten (2 Gruppen), heilpädagogisches Arbeiten im Fachdienst und in der Frühförderung sowie lösungsorientiertes Arbeiten. Des Weiteren können noch weitere Projektstunden zu einer Vertiefung eines Themas aus dem Unterricht in die eigene Arbeit eingebracht werden. Die Projektstunden haben ein Umfang von 40 Stunden. Im dritten Ausbildungsjahr wird eine Gruppenhilfe durchgeführt.

Die Studierenden arbeiten mit einer Kleingruppe, die meist aus drei bis sechs Teilnehmer und Teilnehmerinnen besteht. Diese Tätigkeit umfasst ebenfalls aus 100 Stunden. Des Weiteren wird dann im dritten und vierten Ausbildungsjahr der Fokus der Projektarbeit nochmal vertieft. Hier findet unter dem Leitprinzip Inklusion / Teilhabe eine intensivierte heilpädagogische Tätigkeit mit der eigenen Gruppe statt. Auch hier haben die Studierenden 40 Stunden abzuleisten. Damit diese praktische Arbeit auch gut gelingen kann, erhalten die Studierenden in ca. zwei wöchigem Rhythmus Praxisberatung. In einer kleinen Gruppe aus drei Studierenden und einer Dozentin können die Praxisangelegenheiten intensiv besprochen werden. Dies alles ist keine leichte Aufgabe. Aber wie Konfuzius sagt „auch der weiteste Weg beginnt mit dem ersten Schritt“ und jeder Schritt ist ein Schritt zum Ziel. In diesem Sinne lernen die Studierenden in den vier Jahren sich immer mehr mit den Teilaspekten eines Handlungskonzeptes auseinanderzusetzen, dieses selbstständig zu planen, umzusetzen und zu evaluieren. Außerdem motivieren die Fortschritte der Klienten und Klientinnen und zeigen, dass sich die harte Arbeit doch lohnt.

Auf den nächsten Seiten sollen einige Einblicke in diese Arbeit gegeben werden. Viel Spaß beim Lesen!

Steffi Rüger,
Dozentin

FACHPRAKTISCHE AUSBILDUNG IN DER HEILPÄDAGOGIK AUF DEM WEG IN DIE EINZELFALLHILFE

Die Einzelfallhilfe, eingebettet in die fachpraktische Ausbildung, ist ein zentraler Bestandteil der Ausbildung im 1. und 2. Schuljahr an der FAK-HP. Unser neuer Unterkurs hat sich auf die Suche gemacht, einen geeigneten Klienten oder Klientin zu finden. Der Oberkurs hat diese Aufgabe schon hinter sich gebracht. Rebecca Bucka, Studierende des Oberkurses, berichtet zusammenfassend, wie die Einzelfallhilfe strukturiert ist, und gibt so Studierenden des Unterkurses und allen weiteren Interessierten Einblicke in den Vorgang:

Am Anfang hatte jede/r Studierende/r ein großes Fragezeichen im Kopf und konnte sich überhaupt nicht vorstellen, was von uns erwartet wird. Jedoch wurden wir Stück für Stück von unseren Dozentinnen begleitet. Während der zwei bis drei Hospitationen, die von uns erwartet wurden, entdeckten wir heilpädagogische Arbeitsfelder und machten uns ebenfalls auf die Suche nach einem geeigneten Klienten/Klientin. In den Praxisberatungseinheiten wurde mit uns besprochen, wie wir geeignete Klienten erkennen, die heilpädagogische Begleitung benötigen.

Nachdem wir alle eine/n Klienten/Klientin gefunden hatten, wurde dieser/diese jede Woche besucht, und die Kennenlern- und Diagnostikphase begann. Währenddessen wurde festgestellt, welche Ressourcen und Defizite der Klient / die Klientin in hat und in welchen Bereichen er/sie Unterstützung benötigt. In diese Arbeit wurde der Klient / die Klientin sowie auch das komplette Umfeld (z. B. Familie, Kindergarten, Schule) einbezogen, und wir versuchten eng mit diesen zusammen zu arbeiten. Es wurden verschiedene diagnostische Methoden wie Anamnesegespräch, diagnostisches Screening, Tests oder Beobachtungsbögen ausprobiert. Durch ver-

schiedene Tätigkeiten konnten wir auch viele diagnostische Beobachtungen machen, die sich wiederum auf unser Tun auswirkten. Anschließend wurden die Ergebnisse dieser Phase ausgewertet und Ziele für die kommende Zeit gesetzt. Die Begleitungsphase begann. Während dieser arbeiteten wir gemeinsam mit dem Klienten / der Klientin unter Nutzung verschiedener Methoden daran, diese Ziele zu erreichen.

Während der gesamten Begleitungsphase überprüften die Studierenden immer wieder, ob die Ziele und Methoden noch zum Klienten / zur Klientin passen. Gegebenenfalls wurden diese adaptiert. In der Abschlussphase wurde sich langsam von Klienten verabschiedet, gemeinsam auf die zusammen verbrachte Zeit geblickt, Abschlussgespräche mit dem Umfeld geführt und diesem weitere Empfehlungen gegeben. Somit konnten wir alle unsere erste heilpädagogische Tätigkeit abschließen.

Rebecca Bucka,
Studierende im Oberkurs



HEILPÄDAGOGISCHE GRUPPENHILFE

Im dritten Jahr steht die heilpädagogische Begleitung einer Kleingruppe im Mittelpunkt der Fachpraxis. In der Blockwoche zu Beginn des Schuljahres 2023/2024 wird mit der Reflexion der eigenen Gruppenerfahrungen gestartet. Auf diesen Erfahrungen und A-Ha-Erlebnissen aufbauend werden in den Fächern Psychologie und Heilpädagogische Übungen theoretische und praktische Aspekte zu dem Thema „Gruppe“ besprochen, um

so das Wissen zu erweitern. Besprochen werden Inhalte wie z.B. gruppendynamische Faktoren wie die verschiedenen Phasen in Gruppen, Positionen in Gruppen, Umgang mit Konflikten. Anschließend können sich die Studierenden eine Kleingruppe in ihrem persönlichen Arbeitsfeld suchen. Damit diese selbst nicht in einen Rollenkonflikt kommen, sollen die Teilnehmer nicht aus ihrer eigenen Gruppe stammen. Eine Gruppe besteht aus minimal drei und maximal sechs Gruppenmitgliedern, die allein von den Studierenden oder auch zu zweit mit einem Mitarbeiter ihrer Arbeitsstelle geführt werden können. Auch hier sollen die Studierenden aufgrund heilpädagogischer Diagnostik und der daraus resultierenden Bedarfsfeststellung ein individuelles Handlungskonzept erstellen. Begleitet werden sie von den Studierenden und einer Dozentin ihrer Fachpraxisgruppe. Die Bilder zeigen die Arbeit von Frau Schmid im Oberkurs. Sie begleitet ihre Feuerwehrgruppe, bestehend aus drei Jungen und einem Mädchen einer Kita-Gruppe. Aufgrund verschiedener diagnostischer Einblicke ergeben sich ein Bedarf der Gruppe an Kontakt und an gemeinsamen Spielerlebnissen sowie die Möglichkeit innere Themen zu verarbeiten. Als eine Begleitmethode hierfür eignet sich das Inselspiel von Dorothea Rahm. Jedes Kind baut sich eine Insel, welches als Spielort, aber auch als Rückzugsort dienen kann. Die Kinder können sich gegenseitig auf ihre Inseln einladen und so im Rollenspiel Erfahrungen mit Nähe und Distanz und so neue Erfahrungen in einem sehr vertrauten und kindgerechten Setting machen. Auf den Bildern sind die Inseln der Kinder aus einer Spielstunde zu sehen. Des Weiteren gab Frau Schmid in der speziellen Übung „Heilpädagogische Spieltherapie“ Einblicke in das Konzept und gab so Wissen an ihre Mit-Studierenden weiter.

Steffi Rüger,
Dozentin

ANZEIGE DRUCKEREI PAULI

**MÄRCHEN-
STUBE**

heidi-lange.de

Märchenerzählerin



**Aktuelle Termine
auf der
Homepage**

**Zauberhafte Märchenstunden
für Kinder und Erwachsene**

95233 Helmbrechts, Gustav-Weiß-Str. 1

Das besondere Erlebnis für Gruppen, Kreise, Kindergeburtstage etc.



STANDORT HIMMEL- KRON

FACHSCHULE FÜR HEILERZIEHUNGSPFLEGE HIMMELKRON
FACHSCHULE FÜR HEILERZIEHUNGSPFLEGEHILFE HIMMELKRON

FACHSCHULEN FÜR HEILERZIEHUNGSPFLEGE UND HEILERZIEHUNGSPFLEGEHILFE HIMMELKRON

„VORWORT“

Im Juli 2023 wurde Herr Banet als langjähriger Schulleiter verabschiedet und ab September begannen wir das Schuljahr 2023/24 mit einer der offensichtlichsten Veränderung, nämlich der Umsetzung der neuen Leitungsstruktur des Vorstandes Bildung. Ich wurde Standortleitung für die Fachschulen Himmelkron, unterstützt von Achim Schäfer als Regionalleitung für die Fachakademien Hof und unsere Fachschulen.

Durch diese neue Form der Verbindung fand im November unser Klausurtag mit dem Kollegium der Fachakademien Hof statt, um sich Kennenzulernen und über inhaltliche Fachthemen auszutauschen. Herzlichen Dank dem Kollegium und Mitarbeitenden, die unter anderem einen tollen Brunch vorbereitet hatten, für den freundlichen

Empfang. Eine bereits langjährige Verbindung konnten wir ab diesem Schuljahr wiederaufleben lassen. Die Englischlehrkraft aus Hof, jetzt Frau Meixner von der Fachakademie für Sozialpädagogik Hof, übernahm wieder den Englischunterricht bei uns.

Für mich gab es viele Aufgabenbereiche, mit denen ich durch meine vorherige Funktion als stellvertretende Schulleitung bereits vertraut war, dennoch gesellten sich neue herausfordernde Aufgaben dazu. Dankenswerterweise hatte ich mit Herrn Banet, der in diesem Schuljahr weiterhin das Fach Bewegung unterrichtet, Unterstützung durch sein Know-how.

Mit dem Rückhalt motivierter und kreativer Lehrkräfte stellten wir uns den Aufgaben und Veränderungen, die dieses Schuljahr mit sich brachte. Wir führten erfolgreich unser internes Audit, sowie unser AZAV- Überwachungsaudit durch. In diesem Schuljahr haben wir zusätzlich zur einjährigen Heilerziehungspflegehilfeausbildung, zur zweijährigen Heilerziehungspflegeausbildung auch die dreijährige Ausbildungsform wieder AZAV zertifizieren lassen.

Wir haben, unterstützt von UK Marketing Diakoneo, Videos in den Fachschulen und einer Wohngruppe von Diakoneo Himmelkron mit engagierter Beteiligung vieler unserer Schüler*innen und Lehrkräfte, sowie Bewohnern der AWG Wirsberg gedreht, um unsere Ausbildungen auf Ausbildungsmessen, bei Schulbesuchen und natürlich auf der Homepage von Diakoneo und Himmelkron in Bild und Wort wirken zu lassen.

Unsere Infoveranstaltungen und ein Tag der offenen Tür wurden in bewährter Weise mit Beteiligung von Schülern durchgeführt um unsere abwechslungsreichen Berufsbilder zu bewerben. Wie vielseitig und abwechslungsreich wir unser Schuljahr ausgestaltet haben, kann gerne in den nachfolgenden Berichten gelesen werden.

Wir haben begonnen ein Schutzkonzept gegen sexuelle Gewalt zu erarbeiten. Schulkonzeptionell überarbeiten wir Teilbereiche der Konzeption für die Praxisbegleitungen.

Noch eine interessante Neuerung stand an, denn unsere langjähri-

ge Reinigungskraft Elisabeth Wendel wurde zum Jahresende in den Ruhestand verabschiedet. Seit Januar 2024 wird unsere fleißige Reinigungskraft Gabi Kaiser, durch eine Kooperation mit der Werkstatt Himmelkron, tatkräftig von einem Mitarbeiter unterstützt.

Ab dem neuen Schuljahr wird es nach 20 Jahren einen neuen Lehrplan für die Heilerziehungspflege geben. Spannend wird es werden, wenn wir zum kommenden Schuljahr unsere Türen für Abiturienten, durch aktualisierte Zugangsvoraussetzungen (nur 200 Stunden Praxis nach dem Abi) öffnen können. Für das kommende Schuljahr stehen Überlegungen an, das HEJ (Heilerzieherisches Jahr) bei uns anzubieten. Die geplante Teilnahme am Schulversuch des Kultusministeriums wird uns auch in den nächsten Jahren beschäftigen, uns wird also nicht langweilig.

Ich bedanke mich bei den Kolleginnen im Sekretariat, Reinigungskräften, dem Hausmeister für die hilfreiche Unterstützung und die angenehme, produktive Zusammenarbeiten.

Ich bedanke mich bei allen Lehrkräften, die sich auf Veränderungen, loslassen von Routinen eingelassen haben, und den Weg mit mir gehen, um die Fachschulen weiterhin zu etablieren. Ich danke Achim Schäfer, dass er meine Überlegungen und Entscheidungen zum Wohl und zur Entwicklung der Schulen mitträgt, und für manchen Impuls. Ich bedanke mich gerne bei unseren Schülern. Es macht mir Freude und Spaß, die Schulen für Sie und mit Ihnen voranzubringen und das Schulleben zu gestalten.

„Alles was uns begegnet, lässt Spuren zurück. Alles trägt unmerklich zur Bildung bei“ (Goethe)

Wir haben Ideen, wir stellen uns den Herausforderungen, ergreifen Chancen....

Daniela Eibl
Standortleitung Fachschulen für Heilerziehungspflege und
Heilerziehungspflegehilfe Himmelkron

CHRONOLOGIE DER
FACHSCHULEN HIMMELKRON

- 1991

Gründung der Fachschulen für Heilerziehungspflege und Heilerziehungspflegehilfe Himmelkron. Die Inbetriebnahme der „staatlich genehmigten“ Fachschulen erfolgt zum 01.09.1991 unter Leitung von Frau Angelika Rieder mit zunächst einer Klasse, dem Unterkurs. Fachschüler*innen in der Heilerziehungspflegehilfe und Heilerziehungspflege werden in einer gemeinsamen Klasse unterrichtet. Der Unterricht findet in den Räumlichkeiten der Himmelkroner Heime – den Häusern Gottestreue und Elisabeth – statt. Büros und Lehrerzimmer sind im Verwaltungsgebäude der Himmelkroner Heime untergebracht.
- 1992

Die Schule bildet nun einen Unterkurs und einen Mittelkurs aus
- 1993

Im August wird das „Haus der Einkehr“ zum Schulgebäude umgewidmet. Die nunmehr bestehenden drei Klassen (Unterkurs, Mittel- und Oberkurs) werden ab Dezember im eigenen Schulhaus unterrichtet.

Die Fachschule für Heilerziehungspflegehilfe erhält die staatliche Anerkennung.
- 1995

Auch die Fachschule für Heilerziehungspflege ist nun staatlich anerkannt.
- 1996

Neben der bisher bestehenden einjährigen und dreijährigen Ausbildungsform wird nun auch die zweijährige

Vollzeitausbildung genehmigt. Auch hier startet die Ausbildung zunächst mit einem Unterkurs. Die Fachschule verfügt nun über insgesamt 4 Schulklassen. Vom Kultusministerium wird ein neuer Lehrplan für die Ausbildung in der Heilerziehungspflege erstellt; Frau Rieder ist Mitglied der Lehrplankommission.

1997 - 2000 Mit Beginn des Schuljahres 1997/98 verfügt die Fachschule Himmelkron nun über insgesamt fünf Klassen mit knapp 100 Fachschüler*innen.

2002 Die Schule kann auf zehn gute Jahre mit stabilen Schülerzahlen und steigender Bekanntheit zurückblicken. Das 10-jährige Schuljubiläum wird gefeiert. Unsere Homepage geht online.

2004 Fachschüler*innen der Heilerziehungspflegehilfe starten in einer eigenständigen HEPH-Klasse in die Ausbildung. Die Fachschule Himmelkron verfügt nun über insgesamt 6 Klassen. Damit ist der vollständige Schulaufbau erreicht. Intensivierung der aktiven Öffentlichkeitsarbeit und Teilnahme an ersten Ausbildungsmessen.

2008 Frau Rieder legt aus gesundheitlichen Gründen die Schulleitung nieder. Die kommissarische Leitung übernimmt Jan Banet.

2009 Knüpfung erster Kontakte ins europäische Ausland und Teilnahme am „Leonardo da Vinci-Projekt“ (Irland und Österreich).

2010 Nach fast 20 Jahren engagierter Arbeit verstirbt Angelika Rieder im November. In einem Gedenkgottesdienst

nehmen Schüler*innen und Kolleg*innen Abschied. Jan Banet wird offiziell zum Schulleiter ernannt.

2011 Das 20jährige Schuljubiläum wird gefeiert. Ausbau der Verbindungen ins europäische Ausland. Fachschüler*innen hospitieren nun auch in Ungarn, Polen, Rumänien und Zypern. Frau Eibl wird stellvertretende Schulleiterin. Die Schule wird AZAV-zertifiziert und steht nun auch Schülerinnen und Schülern mit Bildungsgutscheinen offen.

2012 Das EU-Projekt wird mit den Zielen Schweiz, Italien, Spanien und Türkei weiter ausgebaut. Die Fachschule ist nun auch „Fortbildungsinstitut“ für Ausbilder*innen in der Praxis.

2013 Grundsteinlegung für das neue Schulhaus: Diakoneo baut neben dem alten Schulgebäude eine zukunftsweisende High-Tech-Fachschule. DasEuropaprojektwirdimmerbeliebter.19Fachschüler*innen gehen nun in die Schweiz, nach Irland; nach Spanien und erstmals auch nach Norwegen.

2014 Knapp ein Jahr nach Grundsteinlegung erfolgt im September der Einzug ins neue Schulhaus. Das Haus ist lichtdurchflutet, die Schulungsräume sind mit modernster Technik ausgestattet.

2016 Das 25jährige Jubiläum wird gefeiert

2019 Die Diakonie Neuendettelsau KdÖR fusioniert mit dem Evangelischen Diakoniewerk Schwäbisch Hall e.V. und wird zu „Diakoneo KdÖR“.

Nach einer Pause startet in Himmelkron erneut die Fortbildungsreihe für Ausbilder*innen in der Praxis

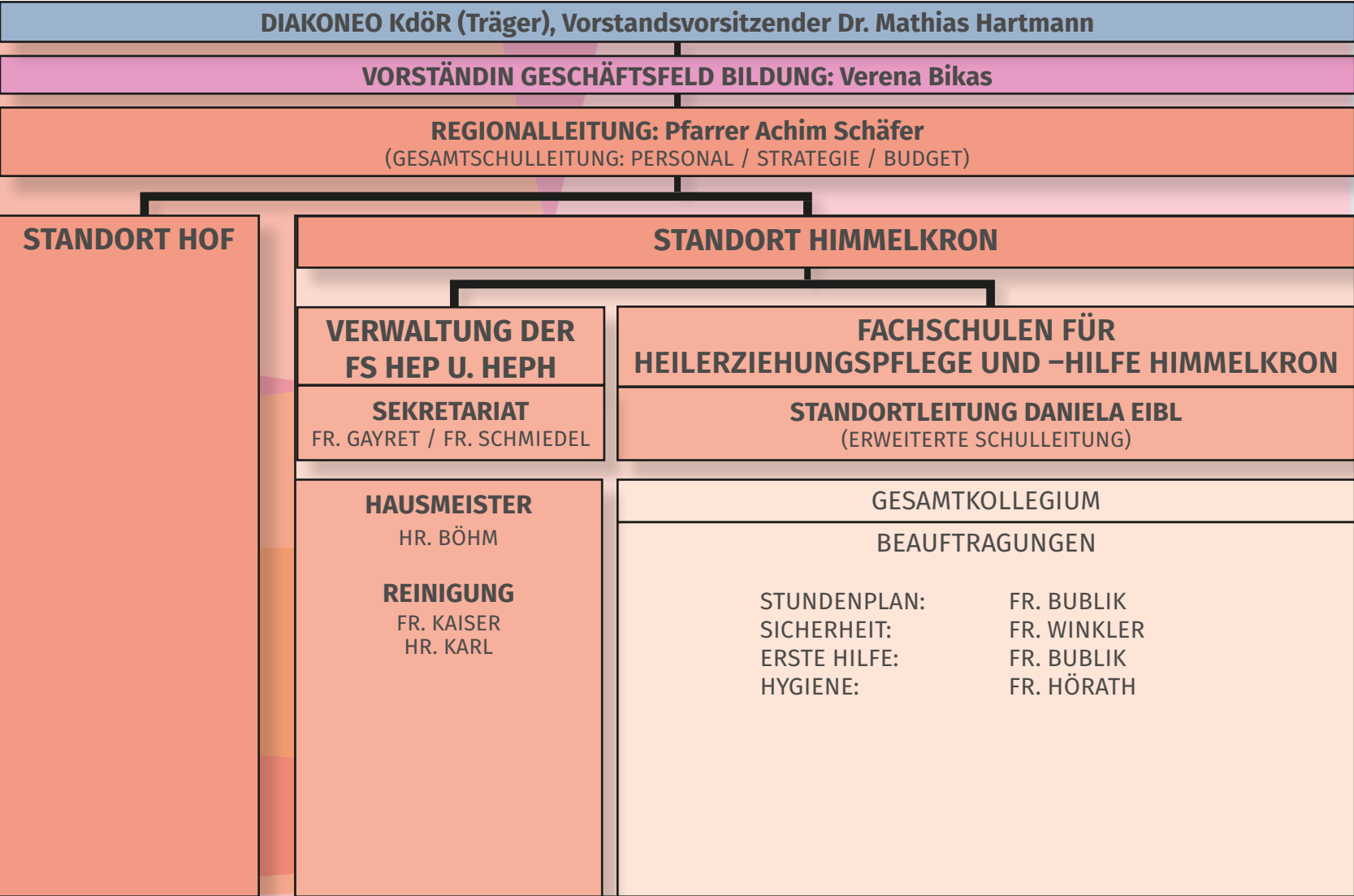
2022 Die Fachschule Himmelkron feiert mit einer großen Jubiläumsfeier das 30-jährige Bestehen.

2023 Die Fachschule erhält den Titel „Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage“

Schulleiter Jan Banet verabschiedet sich Ende August in den Ruhestand, allerdings bleibt er der Schule als Sportlehrer erhalten.

Im September übernimmt Pfarrer Achim Schäfer als Regionalleiter die Management-Gesamtverantwortung für die Standorte Himmelkron und Hof und ist so an zwei Standorten zuständig für das Personal- und Budgetmanagement und für die strategische Entwicklung.

Als Standortleitung bezieht Daniela Eibl das bisherige Schulleiterbüro und ist vor Ort Ansprechpartnerin für alle Fragen rund um die Schule und Praxis sowie für Unterkunftsmöglichkeiten in Himmelkron



STANDORTLEITUNG FACHSCHULEN
FÜR HEILERZIEHUNGSPFLEGE UND –HILFE HIMMELKRON

Daniela Eibl, Heilerziehungspflegerin, Heilpädagogin



SEKRETARIAT

Ellen Schmiedel (Abb. oben links) und
Martina Gayret (Abb. oben rechts)

HAUSVERWALTUNG

Fr. Kaiser (Foto links) und Hr. Karl (Foto rechts),
nicht im Bild: Hr. Böhm (Hausmeister)





Abb. oben: Das Kollegium der Fachschule für Heilerziehungspflege und Heilerziehungspflegehilfe Himmelkron

REGIONALLEITUNG / GESAMTSCHULLEITUNG : FACHAKADEMIEN HOF UND HEILERZIEHUNGSPFLEGE-SCHULE HIMMELKRON		
Pfarrer Achim Schäfer	Oberstudiendirektor i. K.	Ev. Theologie/Religionspädagogik
STANDORTLEITUNG / MITGLIED IN DER ERWEITERTEN LEITUNG: FACHSCHULE FÜR HEILERZIEHUNGSPFLEGE UND HEILER- ZIEHUNGSPFLEGEHILFE HIMMELKRON		
Eibl, Daniela	Heilerziehungspflegerin, Heilpädagogin	Praxis der Heilerziehungspflege, Praxis- und Methodenlehre, Spiel, Medien, Verwaltung
SEKRETARIAT Gayret Martina Schmiedel Ellen	HAUSVERWALTUNG Böhm Matthias (Hausmeister)	RAUMPFLEGE Kaiser, Gabriele Karl, Felix (extern)
GESAMT-KOLLEGIUM		
Banet, Jan	Diplomsportlehrer	Bewegung
Bublik, Katrin	Heilerziehungspflegerin Krankenschwester	Pflege Praxis der Heilerziehungspflege
Gleich Alexandra	Erzieherin, Heilpädagogin	Spiel, Sprachförderung, Medienpädagogik, Praxis der Heilerziehungspflege
Gruber, Hans	Diplompsychologe	Psychiatrie, Psychologie, Wahlpflichtfächer, Kommunikation, Praxis der Heilerziehungspflege
Hörath, Anita	Krankenschwester	Pflege, Praxis der Heilerziehungspflege
Horn, Ulrike	Germanistin, Steinbildhauerin	Deutsch, Gestalten, Praxis der Heilerziehungspflege

Küspert-Jungmann, Wolfgang	Musiklehrer	Musik, fachliche Ergänzung, Praxis der Heilerziehungspflege
Mäding, Uwe	Dipl. Sozialpädagoge (FH) Supervisor	Praxis- und Methodenlehre, Praxis der Heilerziehungspflege
Meixner, Alexandra	Magistra Artium, Master of Arts (M.A.)	Englisch
Öhrlein, Anna-Katharina Tina	staatlich anerk. Sozialpädagogin Master of Arts	Praxis der Heilerziehungspflege Politik und Gesellschaft
Reuther, Gabriele	Rechtsanwältin	Recht, Verwaltung (nb Lehrkr)
Rößler-Slaboch, Anja	Pädagogin MA	Pädagogik, Soziologie, Praxis der Heilerziehungspflege
Schmidt, Franziska	Hauswirtschaftliche Betriebsleiterin	Hauswirtschaft, Praxis der Heilerziehungspflege
Weisensee, Almut	Pfarrerin	Religionspädagogik
Winkler, Anja	Heilerziehungspflegerin Pädagogin MA	Pädagogik, Soziologie, Medizin/Anatomie,Physiologie u. Krankheitslehre, Praxis der Heilerziehungspflege

DAFÜR STEHT UNSERE FACHSCHULEN

LEITBILD DER FACHSCHULEN FÜR HEILERZIEHUNGSPFLEGE UND HEILERZIEHUNGSPFLEGEHILFE HIMMELKRON

Unsere privaten Fachschulen sind staatlich anerkannte Fachschulen für Heilerziehungspflege und Heilerziehungspflegehilfe in der Trägerschaft von Diakoneo. Seit 1991 erfüllen wir unseren Auftrag durch die Ausbildung von staatlich anerkannten Heilerziehungspflegehelfern und Heilerziehungspflegern als sozialpädagogische und pflegerische Fachkräfte.

Unsere Fachschulen qualifizieren für die Übernahme zur selbstständigen beruflichen Handlungskompetenz in interdisziplinären Teams. Durch Erreichen von berufsspezifischen, persönlichen und sozialen Kompetenzen ermöglichen wir unseren Lernenden eine gute Perspektive, um sich auf dem Arbeitsmarkt zu positionieren. Mit diesen Ausbildungen wird ein für die Region wesentlicher Beitrag zur Fachkräftegewinnung geleistet.

In Zusammenarbeit mit den Arbeitsagenturen ist es unser Bestreben, dass alle unsere Absolventen nach erfolgreichem Abschluss in den vielfältigen Arbeitsfeldern einen Arbeitsplatz finden. Dies gelingt uns seit Jahren zu nahezu hundert Prozent.

Als Fachschulen bei Diakoneo verstehen wir Bildung und Erziehung als diakonisch-spirituelle Aufgabe und leben in unserer Arbeit die Werte von Diakoneo. Werte sind unsere Überzeugungen, Haltungen und Ideale. Sie bestimmen, wie wir wirken wollen und prägen unser Handeln.

EMPATHISCH

Wir versetzen uns in andere Menschen hinein und nehmen ihre persönlichen Bedürfnisse ernst. Dadurch gelingt uns ein wertschätzender Umgang miteinander.

VIelfÄLTIG UND INKLUSIV

Wir empfinden die Einzigartigkeit jedes Menschen als Bereicherung. Deshalb beziehen wir jede*n Einzelne*n in unser Handeln ein.

MUTIG

Wir brechen Grenzen auf und entwickeln Diakoneo kreativ und zukunftsorientiert weiter. Durch innovative und nachhaltige Lösungen schaffen wir langfristig Sicherheit. In unserem schulischen Alltag sind uns somit folgende Leitsätze ein wichtiges Anliegen im Miteinander:

Wir pflegen einen wertschätzenden und respektvollen Umgang miteinander. Wir achten Menschen aus allen Ländern, Kulturen und Religionen.

Wir fördern unsere Schüler darin, Verantwortung für sich, die Lerngemeinschaft und die Gesellschaft zu übernehmen. Wir legen Wert auf eine konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Arbeitsagenturen, Praxisstellen und anderen Stakeholdern.

Wir vermitteln und reflektieren heilpädagogische Sichtweisen und vertreten diese in Schule und Praxis.

Wir gestalten unsere Ausbildungen ganzheitlich und erreichen dadurch berufliche Handlungskompetenz bei den Schülern. Die Begleitung und Beratung der Schüler*innen in ihrer praktischen Ausbildung ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. Besonderen Wert legen wir deshalb auf ständige Kooperation und Austausch mit den Ausbildungsstellen und zukünftigen Arbeitsplätzen.

Wir sind bestrebt unsere Schüler in ihrer fachlichen und persönlichen Entwicklung zu unterstützen

Wir ermöglichen im Rahmen einer lernfeldorientierten Didaktik vernetztes Lernen mit modernen digitalen Medien. Wir legen Wert auf gute Umgangsformen, die wir durch vorbildhaftes Verhalten stärken.

Wir vermitteln aktuelle wissenschaftlich Erkenntnisse, die den Schülern professionelles Arbeiten ermöglichen.

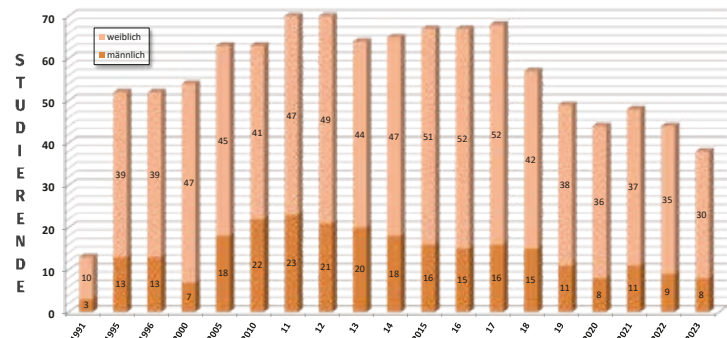
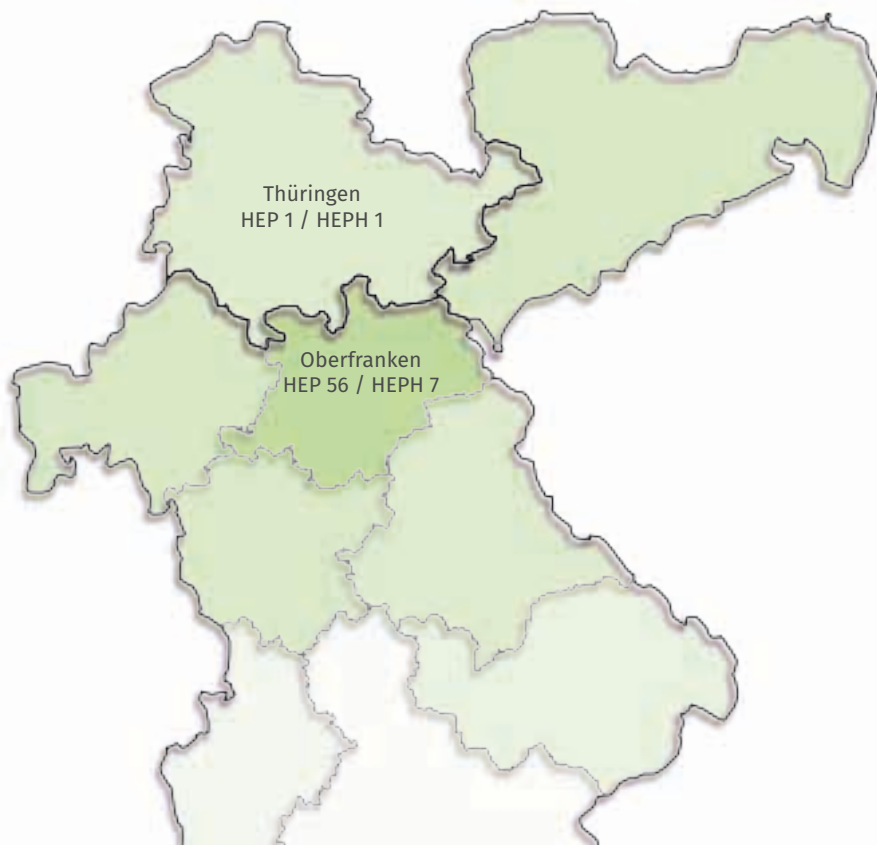
Wir fördern ein Schulleben, das sich christlichen und humanistischen Grundsätzen verpflichtet und dazu befähigt, diese Grundsätze auch in ihrem späteren Berufsleben, im Umgang mit den uns anvertrauten Menschen, umzusetzen.

Wir nutzen ein System zur fortwährenden Qualitätsentwicklung in unserer konzeptionellen und fachlichen Arbeit.

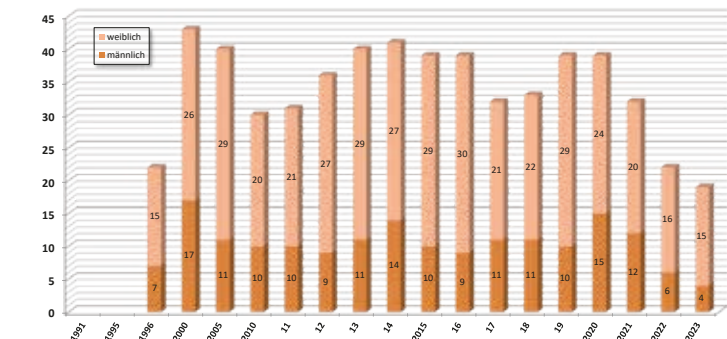
STUDIERENDENZAHL UND HERKUNFT

FACHSCHULEN FÜR HEILERZIEHUNGSPFLEGE UND
HEILERZIEHUNGSPFLEGEHILFE HIMMELKRON
SCHÜLER*INNENZAHLEN 1991-2023
UND ÜBERSICHTSKARTE HERKUNFT DER
FACHSCHÜLER*INNEN NACH LANDKREISEN IN BAYERN
UND ANGRENZENDEN BUNDESLÄNDERN

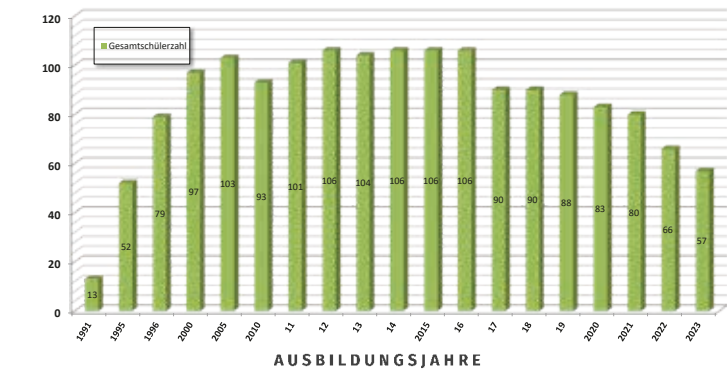
Pfarrer Schäfer 5/2024



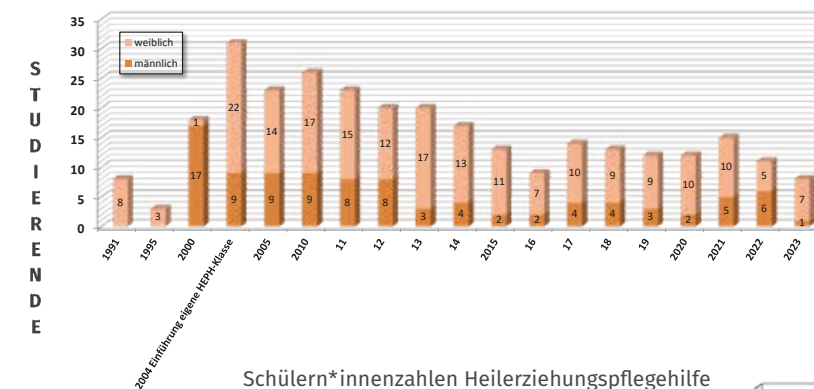
Schüler*innenzahlen
Heilerziehungspflege
3 jährige Ausbildung



Schüler*innenzahlen
Heilerziehungspflege
2 jährige Ausbildung



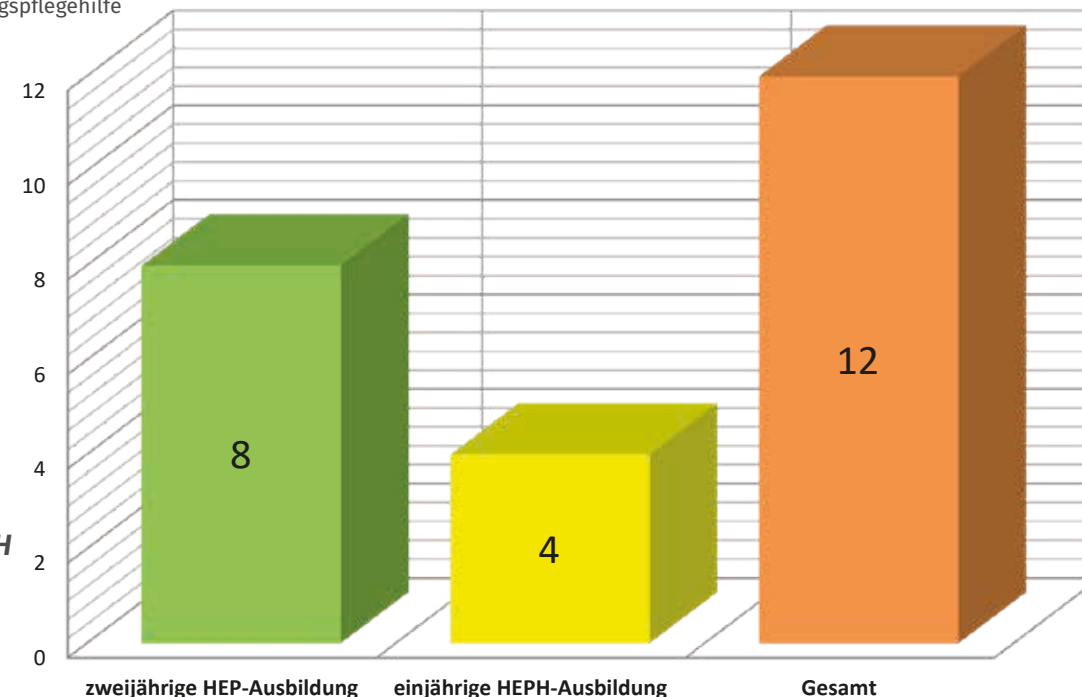
Schüler*innenzahlen
Heilerziehungspflege
Gesamt



Schüler*innenzahlen Heilerziehungspflegehilfe

ZAHLEN ZUR STAATLICHEN FÖRDERUNG

GENEHMIGTE BILDUNGSGUTSCHEINE DURCH
DIE BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT
DIE ÜBERSICHT ZEIGT DIE ZAHLEN DER MIT
STAATLICHEN LEISTUNGEN GEFÖRDERTEN
FACHSCHÜLER*INNEN.



WIR SIND „INSTAGRAMMABLE“

Bei uns hat Instagram einen Namen! Dank Lara Pfändner aus unserem Hepb2 ist unser Instagram-Account immer auf dem Laufenden. Sie hat ein Auge für schöne Momente und gute Bilder und sie nimmt sich Zeit für tolle Texte. Klar: Mancher denkt vielleicht: „Die paar Zeilen sind doch schnell geschrieben“, aber wir wissen genau, wie schwer es ist, sich kurz zu fassen. „Keep it short and simple“ ist nicht nur ein cooler Spruch, sondern eine echte Herausforderung! Wir freuen uns, dass Lara diese Aufgabe mit viel Engagement und vor allem mit Bravour meistert!

Alexandra Gleich,
Lehrkraft



190 Frau Eibl (rechts) dankt Lara Pfändner für ihr Engagement

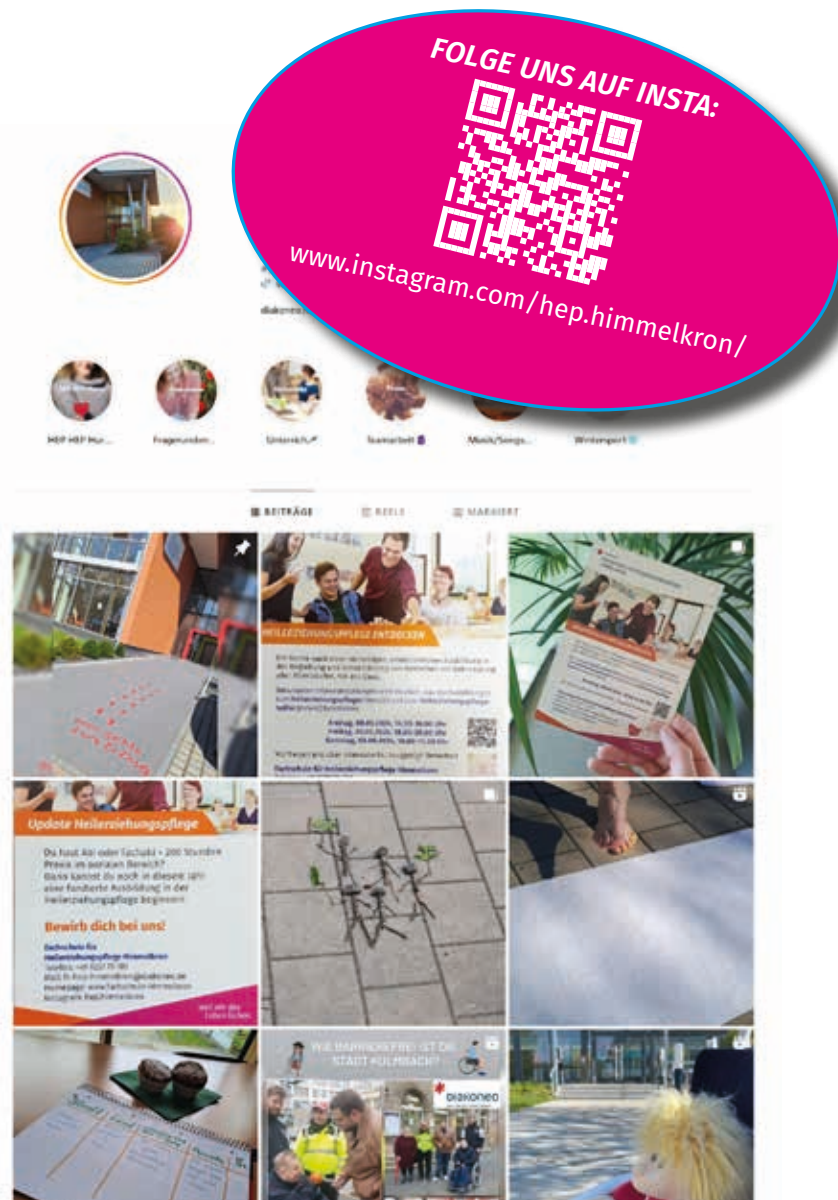


Abb. oben: Alexandra Gleich mit Schülerinnen des Hep2 beim Aktionstag in Bayreuth

WIR WAREN LIVE DABEI! BUNDESWEITER AKTIONSTAG FÜR HEILERZIEHUNGSPFLEGE

Unter dem Motto "Heilerziehungspflege - viele Menschen, viele Möglichkeiten" waren die Schülerinnen unseres Hep2 beim bundeswei-

ten Aktionstag dabei! Auf dem Bayreuther Marktplatz informierten Sie mit viel Freude und Elan die interessierten Bürger*innen über ihren coolen Beruf.

Alexandra Gleich,
Lehrkraft



Kursleitung: Ulrike Horn
Klassensprecher: Dajana Gebelein / Marie Tiroch

(Foto v. links nach rechts) Michelle Bittner, Marie Tiroch (hi.),
Mona Oßmann, Anna Schödel, Dajana Gebelein, Nina Maisinger



Kursleitung: Anja Winkler
Klassensprecher: Agnes Müller / Ufuk Yaylaci

Leonie Dorison, Ufuk Yaylaci, Anke Hoter, Anna Stiller,
Agnes Müller, Jeannette Schlögl, Yvonne Küfner,
Kristina Hofmann-Serbetci, Selina Geißler



Kursleitung: Hans Gruber
Klassensprecher: Yvonne Kammerer, Nathalie Köhler

Vorne: Dorothea Schmer, Yvonne Kammerer, Lina Bahar
Hinten: Hans Gruber (Klassenlehrer), Lara Pfändner, Hannah Biskup, Leonie Käppel, Annalena Laukel, Nathalie Köhler, Leonie Hohl, Dilara Serbest, Nadine Herrmann



Kursleitung: Alexandra Gleich
Klassensprecher: Lara Gabeli, Jeremias Meier

(Foto von links nach rechts:) Hannes Burger, Hans Gruber (Fachlehrer), Aaliyah Paul, Natalie Hantschel,

Kevin Hoff, Jeremias Meier, Thorsten Wittmer vom Atelier Rote Katze in BT



Kursleitung: Alexandra Gleich
Klassensprecher: Lara Gabeli, Jeremias Meier

(Foto von links nach rechts:) Mohammad Hashemi, Hannah Schmidt, Antonia Galimbi, Nina Schneider, Armando Russo,

Sophie Lothar, Celine Grüner, Julia Laub, Büsra Cicek, Anna Scheufler, Sarah Wohlleben, Lena Schott



Kursleitung: Daniela Eibl
Klassensprecher: Amelie Rieback, Lena Gramaglia

Nicole Distelkamp, Melanie Hübner (kniend), Sophia Rupprecht, Amelie Rieback, Bettina Busch, Lena Gramaglia, Iris Küspert

Wir sind die Fachschülerinnen der Fachschule Himmelkron in der einjährigen Ausbildung zu Heilerziehungspflegehelferinnen.

Unsere Altersspanne bewegt sich zwischen 18 und Ü-50. Das Schöne daran ist, dass es hier bei uns an der Schule nichts Besonderes ist. Diversity live!

Uns alle begeistert die lebhafteste Unterrichtsgestaltung mit abwechslungsreichem Input und viel selbst ausprobieren, um Rückschlüsse auf das Arbeiten mit unseren unterschiedlichen Klientelen in der Praxis zu erlangen. Die Lehrkräfte unterstützen uns in schulischen und persönlichen Lebenslagen. Lernen kann tatsächlich ganzheitlich sein und Spaß machen.

Projektstage, Exkursionen, auch durch unsere Vorschläge umgesetzt, sowie gemeinsame Feierlichkeiten in der Weihnachts-, und Osterzeit machen das Schulleben neben all den schulischen Anforderungen für uns „tippitoppi“.

Wir freuen uns, im kommenden Schuljahr in den Heilerziehungspflegeausbildungen weiterzumachen und weiterhin die angenehme Schülerschaft aller Kurse zu erleben und mitzugestalten.

Herzlichen Dank an unsere Klassenleitung Daniela Eibl.

PRAKTISCHE AUSBILDUNG IN DER
HEILERZIEHUNGSPFLEGE UND
HEILERZIEHUNGSPFLEGEHILFE
PRAXISSTELLEN IM SCHULJAHR 2023/24

Arbeiterwohlfahrt Kreisverband
Kulmbach e.V.
Heilpädagogische Tagesstätte
Hannes-Strehly-Str. 1
95326 Kulmbach

Diakonie Kulmbach
Wohngemeinschaft
an der Dobrach
Dobrachstr. 25
95326 Kulmbach

Lebenshilfe e.V.
Ambulant unterstütztes Wohnen
Südring 48
95032 Hof

Caritas gGmbH
Heilpädagogisches Zentrum
Zur Heide 24a
96215 Lichtenfels

EJF Franken – PTZ
Franken 24
95163 Weißenstadt

Lebenshilfe e.V.
Montessori Kinderhaus
Am Lindenbühl 10
95032 Hof

Diakonie Bayreuth
Förderwerkstatt 2
Ritter-von-Eitzenberger-Str. 27
95448 Bayreuth

Dr. Loew
Soziale Dienstleistungen
Meistersingerstr. 6
95444 Bayreuth

Lebenshilfe e.V.
Therapeutisch-Pädagogisches-
Zentrum
Am Lindenbühl 10
95032 Hof

Diakonie Hochfranken
Diakonie am Campus gGmbH
Südring 96
95028 Hof

Dr. Loew
Soziale Dienstleistungen
Grüner Baum 22
95448 Bayreuth

Lebenshilfe e.V.
Förderstätte
Südring 100
95032 Hof

Diakonie Kulmbach
WG Melkendorf
Hauptstr. 52
95326 Kulmbach

Förderzentrum der Lebenshilfe
Schule
Lebenshilfeweg 1
95615 Marktrechwitz

Lebenshilfe Kronach e.V.
Wohnheim
Innerer Ring 84/92
96317 Kronach

Diakonie Kulmbach
Wohngruppe Oberhacken
Oberhacken 2
95326 Kulmbach

Förderzentrum der Lebenshilfe
Tagesstätte
Lebenshilfeweg 1
95615 Marktrechwitz

Lebenshilfewerkstatt
Thölauer Str. 5a
95615 Marktrechwitz

Diakonie Kulmbach
Wohngemeinschaft Herramhof
Weberstr. 36
95336 Mainleus

Herbert-Feuchte-Stiftungsver-
bund gGmbH
Pädagogisches Zentrum Schleiz
Fröbelstr. 9
07907 Schleiz

Regens Wagner
Wohngruppen
Regens-Wagner-Platz 2
96224 Burgkunstadt

Rummelsberger Dienste
Wichernweg 2
95336 Mainleus

SYSTEP Jugendhilfe
Vorwerkstr. 34
95100 Selb

PRAKTISCHE AUSBILDUNG
IN DER HEILERZIEHUNGSPFLEGE UND -HILFE
AUS DER PRAXIS IN DIE PRAXIS

BESUCH SOS- KINDERDORF IMMENREUTH IM FEBRUAR 2024

Am 27.2.24 besuchte die Klasse HEPb2 das SOS-Kinderdorf Oberpfalz in Immenreuth. Dort leben etwa 42 Kinder und Jugendliche im Alter von 0-19 Jahren. Weiterhin gibt es zwei Wohngruppen, sowie eine Außenwohngruppe in Bayreuth. Ziel ist es, die Kinder wieder in ihre



Familien zurückzuführen.
Die Klasse HEPb2 durfte sich die Gegebenheiten vor Ort anschauen und Fragen stellen.
Es war ein sehr interessanter Nachmittag, der allen gefallen hat.
Herzlichen Dank an die Leitung des SOS-Kinderdorfes.

BESUCH VON EJF IN DER FACHSCHULE HIMMELKRON

Ende des Jahres 2023 besuchten uns Mitarbeiter von EjF in der Fachschule, um ihren Träger der Kinder- und Jugendhilfe vorzustellen.
In einem interessanten Vortrag durften die Fachschüler/Innen vieles über den Tagesablauf der stationären Gruppen erfahren und erhielten Einblicke in die U-Haft Vermeidung.
Immer wieder schön, ehemalige Schüler /Innen zu Besuch zu haben.



BESUCH DER BEHINDERTENBEAUFTRAGTEN DER STADT BAYREUTH

Im April besuchte Bettina Wurzel (Behindertenbeauftragte der Stadt Bayreuth) auf Einladung von Frau Winkler die Fachschule und hielt einen kurzen Vortrag zum Thema Inklusion und deren Umsetzung in der Stadt Bayreuth. Dabei stellte Sie dar, welche Projekte angeboten werden und wie wichtig die Rolle eines jeden Einzelnen ist, um das Ziel der Inklusion zu erreichen. Für die Fachschüler/Innen war es sehr informativ und am Ende konnten noch Fragen gestellt werden. Man merkte, wie engagiert Frau Wurzel in ihren Projekten ist und hoffentlich kann Sie noch vieles für Menschen mit Beeinträchtigung bewegen....



BESUCH DER EINRICHTUNGEN DER DIAKONIE KULMBACH

Im April besuchten unsere zukünftigen Absolventen die Einrichtungen der Diakonie Kulmbach, um sich vor Ort ein Bild zu Konzeptionen und Lebenswelten zu machen. Dabei entdeckte man Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu den eigenen Einrichtungen. Im Mittelpunkt steht immer der Mensch mit Behinderung und seine Bedürfnisse.

Herzlichen Dank für die Möglichkeit!

Anja Winkler,
Lehrkraft



Rumänische Delegation vor der Fachschule in Himmelkron

INKLUSION KENNT KEINE GRENZEN - PARTNERSCHAFT RUMÄNIEN

Zwischen der Behinderteneinrichtung Badacin in Rumänien und Diakoneo in Oberfranken gibt es schon seit über 30 Jahren enge fachlich-freundschaftliche Beziehungen. In der Woche von 04. bis 08. Oktober 2023 hat sich eine rumänische Delegation von zwölf Fachleuten verschiedene Einrichtungen rund um die Behinderten-

hilfe in Oberfranken angesehen. Neben der Fachakademie für Heilpädagogik in Hof und der Bezirksklinik in Rehau war die Delegation auch an der Heilerziehungspflegeschule in Himmelkron zu Gast. Hier informierten sich die Besucher über die „Dezentralisierung in Einrichtungen der Behindertenhilfe“ von Diakoneo und besuchten anschließend unsere neue Wohneinheit in Neuenmarkt.

Ulrike Horn,
Lehrkraft

LOVE, PEACE & INCLUSION

"SCHULE OHNE RASSISMUS. SCHULE MIT COURAGE"

Seit einem halben Jahr tragen wir den Titel „Schule ohne Rassismus. Schule mit Courage“ und das ist für uns nicht nur ein Schild an der Wand. „Wir leben diesen Titel“, erklärt eine Schülerin und deshalb war es für uns sehr wichtig, bei der Demonstration für Toleranz, Freiheit und Demokratie in Kulmbach dabei zu sein“. Die bunten Plakate hatte der Kurs Hepb2 spontan im Fach ´Gestalten´ hergestellt.

Ulrike Horn,
Lehrkraft



Abb. oben rechts: In einem Interview mit Radio Plassenburg hat Miya Gräf aus dem Hepb3 unsere Gedanken wunderbar auf den Punkt gebracht.
Abb. unten links und rechts: Schülerinnen aus dem Hepb2 gestalten die Plakate für die Demonstration



Hans Gruber und Schülerinnen des Hepb3 bei der „Demonstration gegen rechts“ in Kulmbach

SCHULE OHNE RASSISMUS - SCHULE MIT COURAGE

*PROJEKT ZUR AKTIVEN FRIEDENSBILDUNG
FRIEDEN LERNEN – ZUKUNFT GESTALTEN*

Ziel dieses Projekts ist es, für friedensorientiertes Alltagshandeln zu sensibilisieren, geleitet von der Fragestellung „Wie können wir friedlicher und gerechter zusammenleben und zusammen lernen?“ Die Schüler*innen im Kurs HEP1 setzten sich mit dem Thema der Friedensbildung auseinander. Jede/r Schüler*in überlegte für sich, was Frieden für einen selbst bedeutet und welche Rolle der Begriff Frieden im eigenen Leben einnimmt. Mit unterschiedlichen Medien gestalteten sie ihre Vorstellung von Frieden. Im Anschluss wurde angeregt über die Grundsätze der Friedensbildung diskutiert. Auch darüber, wie diese bereits Kindern und Menschen mit Behinderung vermittelt werden könnte, vorgestellt am Beispiel der Methode der „Land-Art“.

Alexandra Gleich,
Lehrkraft



*EINZUG VON
GEMÜTLICHKEIT & SPIELSPASS
IN DIE FACHSCHULE FÜR HEILERZIEHUNGSPFLEGE UND HEILER-
ZIEHUNGSPFLEGEHILFE HIMMELKRON*

Durch das Zusammenwirken der Schulgemeinschaft fanden in diesem Schuljahr neue Möbel in den Räumen der Fachschule Himmelkron ihren Platz.

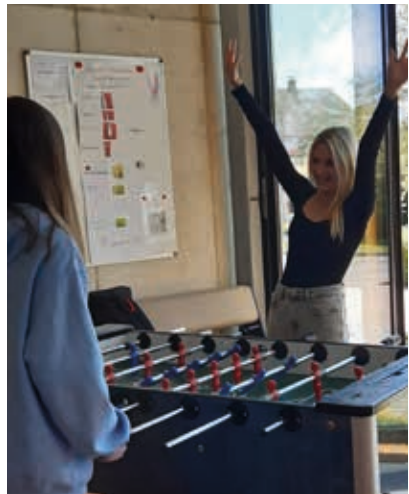
Nach gemeinsamen Überlegungen von Schüler*innen und Lehrer*innen wurden diese ausgesucht und auf ansprechenden Plätzen im Schulhaus platziert. Die Möbel wurden u.a. aus dem Bestand der Schule wiederentdeckt und ins richtige Licht gerückt.

Für eine sportliche Auflockerung findet ab diesem Schuljahr ein Kickertisch seinen festen Platz im Pausenraum im Untergeschoss des Schulgebäudes. Am Kicker werden actionreiche Duelle ausgetragen und sorgen für freudige Emotionen. Die Freudenschreie der Gewinner*innen stören nicht die Ruhesuchenden in der neuen Arbeits- und Entspannungsecke im oberen Stockwerk. Die Couch in der Arbeits- und Entspannungsecke wird nun regelmäßig bei Gruppenarbeiten und in den Pausen für den gemeinsamen Austausch genutzt. Die verschiedenen Pflanzen neben dem Sofa sorgen für eine angenehme Wohlfühlatmosphäre. So können sich die Schüler*innen auch in den Pausen auf der Couch entspannen und über Privates plaudern.

Wie schon nach kurzer Zeit festgestellt werden kann, tragen die ausgewählten Möbel gut zum entspannten und aktiven Miteinander im Schulhaus der Fachschule Himmelkron bei, was unser Schulleben weiter bereichert.

A.-K. Tina Öhrlein,
Lehrkraft





EXKURSION IN DIE STADTBÜCHEREI IN BAYREUTH

"LESEN STÄRKT DIE SEELE"

– Voltaire –

Mit diesem Zitat von Voltaire vor Augen recherchierte die Klasse HEPb2 zu bestimmten Themen in der Stadtbücherei Bayreuth. Sie suchten für die Menschen in den Praxisstellen geeignete Bücher und Spiele heraus. Beeindruckt von den literarischen Angeboten wurden im Anschluss die Ergebnisse bei einer kleinen Stärkung im Lesecafé`21, das von Menschen mit Beeinträchtigungen geführt wird, vorgestellt. Eine Schülerin meldete zurück: „Das macht Lust auf mehr“ und besorgte sich einen Büchereiausweis, um für zukünftige Leseabenteuern mit ihren Bewohnern stets mit den passenden Büchern ausgestattet zu sein.

Alexandra Gleich,
Lehrkraft





„WINTERFREUDEN“

So lautet der Titel der Weihnachtsrevue, die die Schülerinnen des HEPb2 Kurses für die Weihnachtsfeier in der Klasse eingeübt haben. Die Kombination aus Rollenspiel und Kinderlyrik eignet sich auch

für Menschen mit Behinderung, da nicht viel Text einstudiert werden muss. Schlummerende Fähigkeiten werden dadurch geweckt. Wir haben einige Talente bei unseren Schülerinnen entdeckt...

Alexandra Gleich,
Lehrkraft

WEIHNACHTSMENÜ VOM FEINSTEN

Die Schüler*innen des Hepb3 haben im Fach ´Hauswirtschaft´ ein Weihnachtsmenü vom Feinsten zusammengestellt und dann gemeinsam mit den anderen Abschlussklassen geschnibbelt, gebrutzelt, gekocht und gebacken..... Das Thema "Feste gestalten und feiern" steht in Hauswirtschaft auf dem Plan und alle waren mit Feuereifer bei der Sache. "Wenn wir in Wohngruppen arbeiten, dann gehört es ja zu unseren Aufgaben, mit den Bewohnern zu kochen und zu essen. Schon die schöne Tischdeko würde meine Bewohner begeistern. Vom tollen Essen ganz abgesehen!"

Ulrike Horn,
Lehrkraft



COMICS – SPASS UND INFO IM DOPPELPAK

Im Fach Literatur beschäftigen sich die Schüler*innen auch intensiv mit dem Thema Jugendliteratur. Diesmal ging es um die Bedeutung von Comics. "Einige meiner Klienten können zwar lesen, aber lange Texte sind für sie sehr anstrengend", erklärt eine Schülerin. "Wenn die Texte aber illustriert sind, wenn Bilder und Zeichnungen dabei sind, fällt es ihnen leichter". Davon abgesehen, macht natürlich das Lesen auch viel mehr Spaß. Die Klasse hat sich also der Herausforderung gestellt und zu speziellen Themen eigene Comics erarbeitet. "Unsere Schüler*innen wollen ihre Klienten ja ermutigen, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Da sind es oft ganz praktische Fragen, die geklärt werden müssen", erläutert Frau Bublik, die das Projekt betreut hat. Was ist eine Impfung? Warum ist es wichtig, mit anderen zu teilen? Was bedeutet etwa ein Umzug ins Leben? "Wir hätten nie gedacht, dass wir das hinkriegen", erklären die Schüler*innen und sind zurecht stolz auf ihre Comics "made in Himmelkron".

Ulrike Horn,
Lehrkraft



DIE MÄRCHENMACHERINNEN

Viele klassische Märchen sollten den Kindern früher Angst machen, damit sie folgsam sind. "Ich finde die modernen Disney-Verfilmungen mit ihren überwältigenden oft düsteren Bildern heute fast noch schlimmer", erklärt eine Schülerin. "Für meine Bewohner, die psychisch beeinträchtigt sind, sind viele moderne Märchenfilme jedenfalls total ungeeignet."

In der Schule lernen unsere Schülerinnen deshalb im Fach Medienpädagogik, wie sie Märchen so umgestalten und illustrieren können, sodass sie Kinder oder Erwachsene Menschen mit Behinderung weder erschrecken noch verunsichern. "Es soll natürlich spannend bleiben, aber nicht brutal oder einschüchternd", erklärt die Fachlehrerin Tina Ohrlein.

Ulrike Horn,
Lehrkraft





FACH: SPIEL

„Es gibt nichts Wunderbareres und Unbegreiflicheres und nichts, was uns fremder wird und gründlicher verloren geht, als die Seele des spielenden Kindes.“

(Hermann Hesse)

Überall auf der Welt drücken sich Kinder im Spiel aus. Sie lernen dadurch und machen sich die Welt zu eigen. Erlebtes verarbeiten sie im Rollenspiel, mit Puppen und vielen anderen Gegenständen. Es wird in Szene gesetzt und solange wiederholt bis es in einen Sinnzusammenhang gebracht werden kann. Menschen mit Behinderung stehen diese Möglichkeiten oft nur eingeschränkt zur Verfügung, daher ist es für sie umso wichtiger, geeignete Spielangebote zu bekommen. Im

Fach Spielpädagogik probieren die Schüler*innen die Spielformen für sich aus und passen die Spielangebote dem Entwicklungsstand der Menschen mit Behinderung an.

Die selbstentwickelten und -hergestellten Spiele der Schüler*innen orientieren sich stets an den Vorlieben und Fähigkeiten der Menschen, die sie betreuen. Mit viel Kreativität und Engagement wurden die Spielideen in die Tat umgesetzt. Die Spielfreude beim Ausprobieren belohnte alle für die investierte Arbeit. Die Schüler*innen präsentierten mit Stolz ihre Ergebnisse und erlebten durch die Herstellung und Konzipierung eines eigenen Spiels die sinnstiftende und zielgerichtete Methodik des Spielens noch intensiver.

Alexandra Gleich,
Lehrkraft

Abb. linke Seite: Die entwickelten Spiele wurde im Unterricht erprobt und unterzogen sich einer kritischen Rückmeldung der Mitspieler, um diese eventuell für die jeweilige Zielgruppe noch passgenauer zu gestalten.



EINMAL (SCHWEINE-)PRINZESSIN SEIN...

Sich einstellen auf andere, sich ein- und unterordnen, sich ausdrücken und vieles mehr wird im Rollenspiel gelernt.

Die Schülerinnen des HEP2 Kurses vertieften den Inhalt des Bilderbuchs „Gloria von Jaxtberg“ im Rollenspiel. Das Verkleiden und Einnehmen der verschiedenen Rollen ermöglicht neben dem Perspektivwechsel auch noch viel Freude. Der Spaß am Spielen wurde wieder einmal sehr deutlich.

ICH BAU´ DIR EIN SCHLOSS....

Nicht nur kleine Kinder lieben es, Türme und Burgen zu bauen. Mit den klassischen Holzbausteinen lassen sich auch viele erwachsene Menschen mit Behinderung motivieren, kreativ zu werden. "Das Bauen fördert nicht nur die Phantasie, es trainiert auch die Feinmotorik und die Konzentrationsfähigkeit", erklärt Frau Gleich, die das Thema mit dem Hep1 im Fach Spiel bearbeitet.



"....und es fördert definitiv auch die Geduld und die Frustrationstoleranz", meint eine Schülerin lachend, nachdem ihr beim "Krähenschießen" wieder die ganze Bausteinkette eingebrochen ist.... Am Ende hat die Gruppe aber in perfekter Teamarbeit eine Riesenschlange quer durch das Klassenzimmer gelegt und der Jubel war groß, als die Kette schließlich angestoßen wurde....

Ulrike Horn,
Lehrkraft



Abb. oben: Krähenschießen alias Domino-Day
Die Wohngruppe gestaltet sich zur Spielwiese...

Uhlbausteine, die im fingerbreiten Abstand in Reihen, Kurven, über Brücken und als Abzweigungen aufgestellt werden, können den gesamten Wohnbereich beanspruchen. Mit dem Anstoßen des ersten Steins wird die Kettenreaktion ausgelöst. Mit etwas Geschick fallen alle Steine dadurch um. „Eine knifflige Aufgabe, die herausfordert, aber auf jeden Fall Spaß mit sich bringt,“ meldet eine Schülerin aus dem Kurs HEP1 freudestrahlend zurück. (Alexandra Gleich, Dozentin)

KONTAKT ZU UNS:

FACHAKADEMIE FÜR SOZIALPÄDAGOGIK HOF

Mozartstr. 16, 95030 Hof
Tel: 09281 / 1400090
E-Mail: fachakademien-hof@diakoneo.de
Internet: www.fachakademien-hof.de



WWW.FACHAKADEMIEN-HOF.DE/FACHAKADEMIE-SOZIALPAEDAGOGIK

FACHAKADEMIE FÜR HEILPÄDAGOGIK HOF

Mozartstr. 16, 95030 Hof
Tel: 09281 / 1400090
E-Mail: fachakademien-hof@diakoneo.de
Internet: www.fachakademien-hof.de



WWW.FACHAKADEMIEN-HOF.DE/FACHAKADEMIE-HEILPAEDAGOGIK/

FACHSCHULEN FÜR HEILERZIEHUNGSPFLEGE UND -HILFE HIMMELKRON

Langheinrichstraße 1, 95502 Himmelkron
Tel.: 09227 / 79781
E-Mail: fs-hep-himmelkron@diakoneo.de
Internet: www.fachschule-himmelkron.de



WWW.FACHSCHULE-HIMMELKRON.DE/